

Bürgerinnen- und BürgerRat Ulten

Ergebnisbericht und Dokumentation

bürger
bürgerinnen **Rat**
ultenTal



Impressum:

Herausgeber: Bürgerinnen- und BürgerRat Ulten

Verantwortlich für alle Inhalte: Georg Tappeiner

E-Mail: office@buergerrat-ulten.info

Autor:innen: Bürger:innenRat Ulten, Bgm. Stefan Schwarz, Georg Tappeiner, Sabina Frei

Daten und Fakten zur Projektidee: Alperia, Vito Adami, Kathrin Kofler, Konrad Messner, David Wilhelm

Redaktion: Georg Tappeiner, Sabina Frei (Moderationsteam)

Fotonachweis: Alperia, Kathrin Kofler, Moritz Schwienbacher

Layout: Georg Tappeiner

Weitere Informationen: buergerrat-ulten.info

Im Auftrag der Gemeinde Ulten, finanziert von Alperia AG

Ulten, 2025

Inhalt

Zur Einordnung	4
Vorwort des Bürger:innenRats	6
Das Wichtigste im Überblick	12
Die Projektidee Pumpspeicherwerk St. Walburg 2	20
Informationen zur Projektidee Pumpspeicherwerk	22
Forderungen des Bürger:innenRats zu Milderungsmaßnahmen	60
Fragen & Antworten	61
Offene Fragen und Forderungen zur Projektidee Pumpspeicherwerk	68
Angebote von Alperia unabhängig vom Pumpspeicherwerk	70
Lösung der „Altlastenproblematik“	72
Strategieentwicklung Ultental	76
Informationsbausteine Alperia	78
Angebote in Verbindung mit dem Pumpspeicherwerk - Das „Ultner-Paket“	79
UVP-Kompensationsmaßnahmen und Bürger:innen-Paket	81
Das Energiepaket	85
Forderungen des Bürger:innenRats an die Gemeinde Ulten und die Landespolitik	87
Information und Dialog weiterführen!	90
ANHANG	94
Zum Beteiligungsformat Bürgerrat	95
Erläuterung Fachbegriffe	98

Zur Einordnung

Der vorliegende Bericht ist die Dokumentation aller bis zum Abschluss des Bürger:innenRats Ulten Anfang Februar 2025 vorliegenden Ergebnisse. Er beinhaltet die gesammelten Informationen zur Projektidee Pumpspeicherwerk St. Walburg 2, Diskussionsergebnisse und Vorschläge des Bürger:innenRats sowie Informationen zum Beteiligungsverfahren.

Der Ergebnisbericht richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger des Ultentals, an verantwortliche politische Entscheidungsträger:innen auf Gemeinde- und Landesebene sowie die Projektwerberin Alperia und weitere am Planungsprozess beteiligten Akteure, wie den nationalen Netzbetreiber Terna.

Der Ergebnisbericht stellt keine Empfehlung für oder gegen die Realisierung der Projektidee Pumpspeicherwerk dar. Er ist vielmehr eine Informations- und Entscheidungsgrundlage für alle weiteren Schritte, wie die Volksbefragung im Herbst 2025 in der Gemeinde Ulten und mögliche weitere Meilensteine.

Aktuell ist nicht beurteilbar, ob es zu einer Realisierung der Projektidee Pumpspeicherwerk kommen wird. Aus diesem Grund hat sich der Bürger:innenRat in seinen Diskussionen und Vorschlägen mit allen derzeit denkbaren Szenarien in Bezug auf die Projektidee auseinandergesetzt. Dies unabhängig davon, welches der Szenarien die einzelnen Bürgerrät:innen für sich als das wünschenswerte sehen.

Neben den Informationen, Empfehlungen und Forderungen zur Projektidee im engeren Sinne beinhaltet der Ergebnisbericht auch allgemeine Überlegungen zur Bedeutung der bestehenden Energieinfrastruktur für die Zukunft des Ultentals.

Den vorliegenden Ergebnisbericht und weitere Dokumentationen zum Bürger:innenRat und zur Projektidee Pumpspeicherwerk finden sie auf www.buergerrat-ulten.info.



Graphische Gliederung:

Im Ergebnisbericht sind die verschiedenen Kapitel zur besseren Orientierung für die Leser:innen farblich gekennzeichnet (grafisches Element am oberen Seitenrand):



Informationen zur Projektidee Pumpspeicherwerk

Informationen, Daten, Fakten zur Projektidee von Alperia.



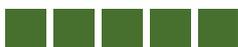
Angebote und Forderungen unabhängig vom Pumpspeicherwerk



Angebote und Forderungen in Verbindung mit dem Pumpspeicherwerk



Forderungen des Bürger:innenRats an die Gemeinde- und Landespolitik



Information und Dialog weiterführen!



Forderungen des Bürger:innenRats

Die Forderungen des Bürger:innenRats finden sich in Infoboxen, in der Farbe des jeweiligen Kapitels.



Vorwort des Bürger:innenRats

Liebe Mitbürger:innen,

der Bürger:innenRat Ulten, bestehend aus ursprünglich 43 Bürger:innen aus den drei Ortschaften der Gemeinde Ulten, hat sich intensiv mit der Projektidee zum Pumpspeicherwerk St. Walburg 2 auseinandergesetzt. Wir haben viele Stunden unserer freien Zeit investiert. Das Thema ist sehr komplex und auch emotional, vor allem weil die Geschichte rund um die Errichtung der bereits jetzt bestehenden Wasserkraftanlagen (Zeugen faschistischer Diktatur in Südtirol) nie aufgearbeitet wurde und so sichtbare Spuren in der Landschaft und in den Seelen der Menschen zurückgeblieben sind.

In der jüngsten Vergangenheit hat die Landesenergiegesellschaft Alperia als Betreiber erste wichtige Sanierungen und Renaturierungen in Angriff genommen, was begrüßenswert ist. Sie bietet auch Menschen eine gesicherte Arbeitsstelle im Tal. Es bleibt aber noch einiges zu tun. Die Stauanlagen stellen sicherlich auch heute noch eine nicht ganz zu unterschätzende Gefahr dar.

Die „Zurückholung der Energie“ vom Staat Italien konnte die großen Erwartungen bisher noch nicht ganz erfüllen. Es bleibt noch das Gefühl, dass nach wie vor die Geschäftsinteressen über die Bürgerinteressen gestellt werden.

Grundsätzlich stehen wir einem neuen Großprojekt sehr kritisch gegenüber. Dessen Realisierung würde einen massiven Eingriff in Natur und Landschaft bedeuten. Vor allem die Bauphase würde weitreichende Beeinträchtigungen (Lärm, Staub, Sorge um Wasserquellen, Störung des Larcherberges als Wandergebiet, u.a.) mit sich bringen, vor allem für die umliegenden Gebiete und Bewohner:innen rund um die Baustellen. Für den Tourismus, einem der Motoren unserer Wirtschaft, wäre eine Großbaustelle in der Mitte des Tales mit dem sehr beliebten Seerundweg, sicher auch keine ideale Werbebotschaft.

Nichtsdestotrotz möchten wir uns aber gleichzeitig einer möglichen Chance für neue Entwicklungspotentiale fürs Ultental nicht von vornherein verschließen. Das Ultental müsste jedenfalls nach einer etwaigen Realisierung des Pumpspeicherwerks um vieles besser dastehen als vorher. Dafür müsste es gelingen, alle Interessen und die wirtschaftliche Entwicklung im Tal, insbesondere mit dem Schutz von Natur und Landschaft als eine unserer wichtigsten Ressourcen, in Einklang zu bringen.

Damit das gelingen kann, sind jedenfalls noch viele Fragen zu beantworten und Themen zu beleuchten. Einige davon haben wir als Bürger:innenRat im Ergebnisbericht formuliert. Die Durchführung eines „Strategieprozesses für das Ultental“ könnte dazu einen wertvollen Beitrag liefern und ist aus unserer Sicht auch unabhängig vom Pumpspeicherwerk vonseiten der Gemeinde zu initiieren.

Wir haben Verständnis, dass die technischen Voraussetzungen für ein Pumpspeicherwerk hier nahezu ideal sind und Maßnahmen in Richtung Nachhaltigkeit und Energiewende gesetzt werden müssen. Wir alle werden auch in Zukunft weiterhin Strom als Energie benötigen, vermutlich eher mehr als weniger. Technische Lösungen können und müssen eingesetzt werden, um den Herausforderungen rund um die Veränderungen für Mensch, Klima, Umwelt und Natur gerecht zu werden.

Liebe Mitbürger:innen, die Arbeit des Bürger:innenRats ist nun abgeschlossen. Wir danken dem Team um Georg Tappeiner für seine professionelle und kompetente Begleitung, den involvierten Mitarbeitern von Alperia und allen weiteren Fachpersonen für die Zusammenarbeit.

Der vorliegende Ergebnisbericht stellt keine Empfehlung für oder gegen die Realisierung der Projektidee Pumpspeicherwerk dar. Er ist vielmehr eine Informations- und Entscheidungsgrundlage für alle weiteren Schritte, wie der Volksbefragung im Herbst 2025 in der Gemeinde Ulten. Im Bericht findet ihr viele Informationen, Gutachten, Pläne und Zahlen. Sehr wichtige Themen, wie rechtliche Aspekte, Hochspannungsleitungen, Ultner Paket mit Entschädigung für Direktbetroffene usw. sind aber noch offen. Unser Wunsch ist es, dass eine zu neue Arbeitsgruppe in Vertretung aller Interessengruppen (Vereine, Wirtschaft, Soziales, Jugend... usw.) mit Vertreter:innen aus der Gemeinde sowie des Bürger:innenRats, die Gespräche und Verhandlungen mit Alperia und dem Land weiterführen. Die Größenordnung dieses Projektes erfordert und rechtfertigt dies allemal. Es bedarf auch noch weiterer Untersuchungen und Informationen zum Projekt und seinen Auswirkungen, damit wir uns alle eine abschließende Meinung bilden können. Die diesbezüglichen Ergebnisse und der zur Genehmigung eingereichte Planungsstand zum Pumpspeicherwerk sind vor der Volksbefragung allen Bürger:innen bekannt zu geben.

Von der Projektwerberin Alperia und der Landespolitik erwarten wir uns maximale Transparenz und Begegnung auf Augenhöhe, was in der Vergangenheit nicht immer gewährleistet war. Bevor nicht alle grundlegenden, wichtigen Fragen geklärt sind, darf es keinen Termindruck im Hinblick auf die Abhaltung der Volksbefragung geben. Gegebenenfalls muss sie auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Es erscheint uns wichtig, dass jede/r schlussendlich ausreichend Information bekommen hat, sich selbst eine eigene Meinung zu bilden.

Am Ende gibt es nur ein JA oder NEIN.

Der Bürger:innenRat hat einen ersten und wichtigen Beitrag geleistet, die Beteiligung der Bevölkerung an wichtigen Entscheidungsfindungsprozessen zur Zukunft unserer Gemeinde zu ermöglichen. Über die vergangenen Monate konnte damit sowohl die Dialogkultur im Bürger:innenRat als auch in der Gemeinde gefördert werden. Wir alle dürfen es nicht zulassen, dass die Projektidee eines Pumpspeicherwerks die Menschen im Tal spaltet.

Abschließend appellieren wir als Bürger:innenRat Ulten an die Verantwortung aller Mitbürgerinnen und Mitbürger: Nehmen wir uns die Zeit, um uns umfassend zu informieren und persönlich den Eingriff, den Nutzen und die Entwicklung für das Ultental als unser aller Lebensraum abzuwägen. Bringen wir uns ein und nutzen wir die Mitsprachemöglichkeiten, die uns geboten werden. Mit diesem Ergebnisbericht stellen wir dafür eine erste umfassende Informationsgrundlage zur Verfügung. Weitere müssen bis zur Volksbefragung folgen.

Der Bürger:innenRat Ulten

bürger Rat
bürgerinnen uldenTal 

bürger
bürgerinnen
ulden



Rat
nTal 

bürger
bürgerinnen Rat
ultental 





Die Bügerrätinnen und Bügerräte

Paul Martin BERTAGNOLLI

Ernst EGGER

Simone EGGER

Johanna EHLING

Thomas GERSTGRASSER

Max GRUBER

Ewald KARNUTSCH

Daniela KUEN

Karl KUPPELWIESER

Hartwig PARIS

Magdalena PARIS

Monika PIRCHER

Wolfgang PÖDER

Lena SCHWARZ

Miriam SCHWARZ

Florian SCHWIENBACHER

Johanna SCHWIENBACHER

Nikolaus SCHWIENBACHER

Norena Agnes SCHWIENBACHER

Raffaella SCHWIENBACHER

Ulla SCHWIENBACHER

Mark STAFFLER

Josef SULSER

Waltraud TRAFÖJER

Kristina UHARCEKOVÁ

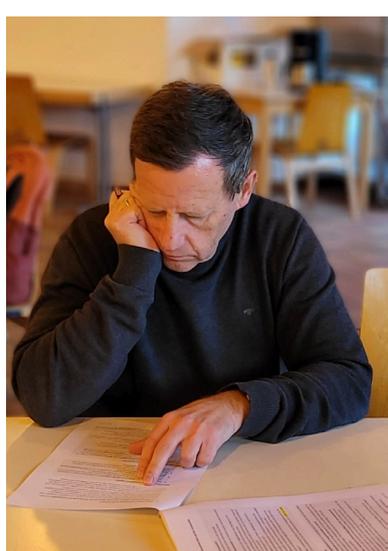
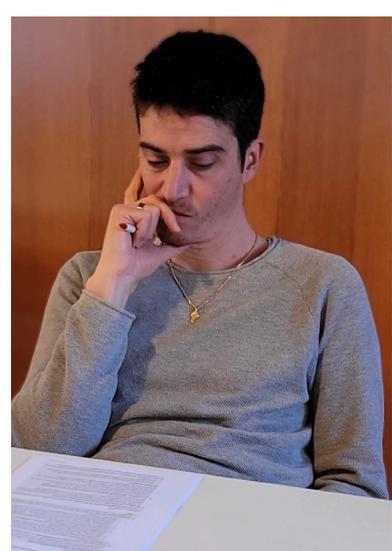
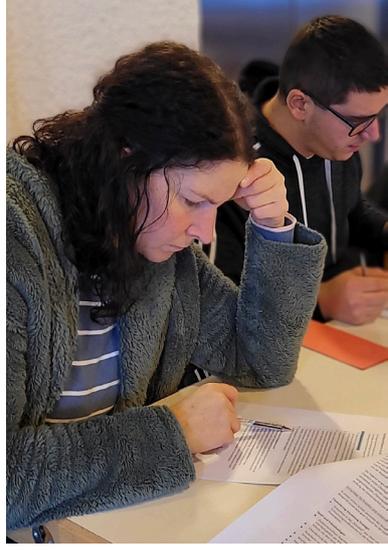
Marion UNTERHOLZNER

Josef ZIPPERLE

Oswald ZÖSCHG

Philipp ZÖSCHG





Das Wichtigste im Überblick

Der Bürger:innenRat Ulten bietet einen überparteilichen und ergebnisoffenen Raum, um zu klären, welche konkreten Vorschläge gut informierte Bürgerinnen und Bürger zur Projektidee Pumpspeicherwerk geben.

Im Bürger:innenRat Ulten kamen 43 per Zufallsverfahren ausgewählte Bürgerinnen und Bürger stellvertretend für die Bevölkerung der Gemeinde Ulten zusammen. Sie informierten sich in 8 Sitzungen und mehr als 60 Stunden umfassend zur Projektidee Pumpspeicherwerk St. Walburg 2 und zur bestehenden Energieinfrastruktur im Ultental. Sie berieten Auswirkungen auf die Zukunft des Ultentals und formulierten Vorschläge, Forderungen und offene Fragen an die politischen Entscheidungsträger:innen und die Projektwerberin Alperia.



Wenn sich von ursprünglich 1000 kontaktierten Bürger:innen am Ende nur 43 Personen bereiterklären, sich im Bürger:innenRat zu dem so wichtigen Thema „Projektidee Pumpspeicherkraftwerk“ einzubringen, dann sollten wir auch darüber noch einmal nachdenken.-
Paul Bertagnolli

Vielfalt als Stärke

Ein Problem kann am besten gelöst werden, wenn man es von vielen Standpunkten aus betrachtet. Die Zufallsauswahl aus dem Melderegister hat es ermöglicht, dass im Bürger:innenRat Menschen mit unterschiedlichen Berufs- und Lebenserfahrungen zusammengekommen sind. Die Gelosten sind als Fachpersonen für ihren Lebensraum und Alltag gefragt.

Ein „Mini-Ulten“ als Querschnitt der Ultner Bevölkerung:

- mindestens 18 Jahre alt,
- seit mindestens fünf Jahren Wohnsitz in der Gemeinde Ulten, unterschiedlicher Wohnort (Fraktion), Alter und Geschlecht.

Rahmenbedingungen des Bürger:innenRats Ulten:

- Die Einsetzung des Bürger:innenRats wurde vom Gemeinderat der Gemeinde Ulten beschlossen und ein Moderationsteam mit der Durchführung beauftragt. Teil dieses Beschlusses war die Bedingung, dass der Gemeinde aus dem Bürger:innenRat keine Kosten entstehen dürfen. Die Finanzierung wurde von Alperia übernommen.
- Weiters wurde vom Gemeinderat die Durchführung einer Volksbefragung beschlossen, die von der zuständigen Landeskommission als „Beratende Volksbefragung“ zugelassen wurde. Sie wird voraussichtlich im Herbst 2025 abgehalten.
- Das Ergebnis der beratenden Volksbefragung wurde von der aktuellen Landesregierung in Bezug auf die Projektidee Pumpspeicherwerk St. Walburg 2 für verbindlich erklärt:
- Voraussetzung ist, dass mindestens 30% der wahlberechtigten Ultner Gemeindebevölkerung an der Befragung teilnimmt.
- Andere mögliche Projektwerber können dieser politischen Festlegung nicht unterworfen werden. Alperia wird laut Aussage des Generaldirektors dieser Festlegung des Eigentümers entsprechen und bei negativem Ausgang der Volksbefragung das Projekt zurückziehen.

„Alperia wird sich an diese Vorgabe der Landesregierung und damit unseres Hauptgesellschafters halten.“

Alperia Generaldirektor Luis Amort, SWZ vom 22.11.2024

Aus diesen Rahmenbedingungen lassen sich folgende denkbaren Szenarien in Bezug auf die Projektidee Pumpspeicherwerk ableiten:

- 1 Die Volksbefragung fällt zustimmend aus, Alperia setzt die Projektidee in der mit dem Bürger:innenRat und der Gemeinde vereinbarten Variante um – ein positiver Genehmigungsprozess vorausgesetzt.
- 2 Die Volksbefragung fällt ablehnend aus, Alperia zieht das Projektvorhaben zurück, ...
 - 2.1 ... es wird kein Pumpspeicherwerk gebaut.
 - 2.2 ... ein anderer Projektwerber reicht ein Pumpspeicherwerk zur Genehmigung ein.
 - 2.3 ... ein Pumpspeicherwerk wird zu einem späteren Zeitpunkt unter geänderten politischen Rahmenbedingungen zur Genehmigung eingereicht.

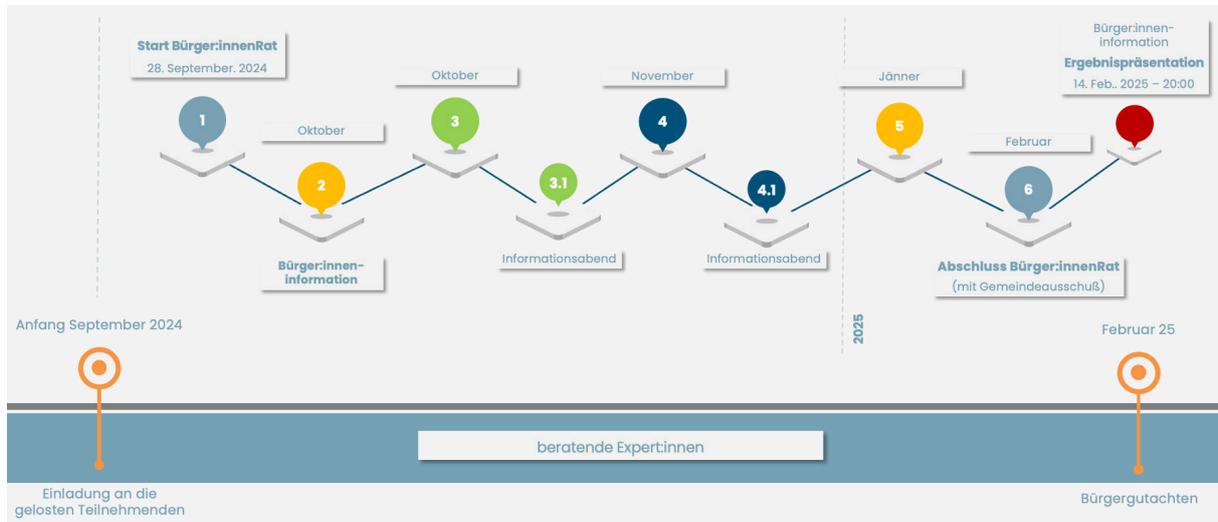
Aktuell ist es also nicht beurteilbar, ob es zur Realisierung der Projektidee Pumpspeicherwerk kommt oder nicht. Vor diesem Hintergrund wurden vom Bürger:innenRat alle möglichen Szenarien in die Betrachtung aufgenommen und dazu die folgenden Leitfragen bearbeitet:

Die Leitfragen für die Arbeit des Bürger:innenRats Ulten lauten:

- Welche Informationen zum Pumpspeicherwerk kann der Bürger:innenRat den Mitbürgerinnen und Mitbürgern mitgeben?
- Welche Vorschläge macht der Bürgerinnen- und BürgerRat Ulten der Gemeinde Ulten, dem Land Südtirol und der Projekteinbringerin Alperia in Bezug auf die Projektidee Pumpspeicherwerk?

Der Ergebnisbericht stellt keine Empfehlung für oder gegen die Realisierung der Projektidee Pumpspeicherwerk dar. Er ist vielmehr eine Informations- und Entscheidungsgrundlage für alle weiteren Schritte, wie die Volksbefragung im Herbst 2025 in der Gemeinde Ulten und mögliche weitere Meilensteine.

Der zeitliche Ablauf des Bürger:innenRats Ulten



- **April 2024:** Die Gemeinde Ulten beschließt den Bürgerinnen- und Bürgerrat Ulten. Alperia erklärt die Bereitschaft zur Teilnahme und übernimmt die Finanzierung des Beteiligungsverfahrens.
- **Juni 2024:** Das Moderations- und Organisationsteam wird von der Gemeinde beauftragt. Die Vorbereitungen starten, das Losverfahren zur Auswahl der Bürger:innen beginnt.
- **Anfang September 2024:** Die Teilnehmenden am Bürger:innenRat Ulten stehen fest.
- **28. September 2024 Auftakttreffen des Bürger:innenRats:** 43 geloste Ultnerrinnen und Ultnern treffen sich, mit dem Ziel, bestmögliche Informationen zur Projektidee Pumpspeicherwerk zu erlangen, offene Fragen und Bedenken zu diskutieren und Vorschläge an die Gemeinde Ulten, das Land Südtirol und die Projekteinbringerin Alperia zu formulieren.
- **12. Oktober 2024: 2. Bürger:innenRat und Bürgerinformation** für die interessierte Ultnern Bevölkerung im Vereinshaus St. Walburg. Die Veranstaltung kann online mitverfolgt werden.
- **26. Oktober 2024: 3. Bürger:innenRat** mit Erfahrungsbericht von Markus Felbermayer - Obmann Tourismusverband Gaschurn/Montafon zum Pumpspeicherwerk Kopswerk I & II.
- **28. Oktober 2024: Online-Informationsabend** mit Hanspeter Staffler - Dachverband für Natur- & Umweltschutz.
- **November 2024: Auf Wunsch der Bürgerinnen und Bürger wird der BürgerRat von 4 auf 8 Treffen bis Februar 2025 verlängert.**
- **30. November 2024: 4. Bürger:innenRat** mit Erfahrungsberichten von Moritz Schwienbacher zum Thema „Altlasten“.
- **13. Dezember 2024: Informationsabend** zum Thema Elektrosmog von Leonhard Plattner und Erfahrungsbericht von Albrecht Plangger zum Thema Beteiligungsmöglichkeiten einer Gemeinde an Energieinfrastrukturen.
- **11. Jänner 2025: 5. Bürger:innenRat**
- **17. Jänner 2025:** Onlinemeeting des Redaktionsteams.
- **25. Jänner 2025: Abschließendes 6. Treffen des Bürger:innenRats** und Ergebnispräsentation und Diskussion mit dem Gemeinderat Ulten.
- **14. Februar 2025: Abschluss des Bürger:innenRats** und öffentliche Ergebnispräsentation im Vereinshaus St. Walburg.

Zusammenfassend stellt der Bürger:innenRat folgende zentralen Forderungen:



- Unabhängig vom Bau des Pumpspeicherwerks muss den bisherigen und zukünftigen Beiträgen des Ultentals zur Energieproduktion im landes- und gesamtstaatlichen Interesse eine faire Entschädigung gegenüberstehen (über die aktuellen Umweltgelder hinaus). Den großen Leistungen des Tales in den vergangenen Jahrzehnten durch die Bereitstellung von Landschafts- und Wasserressourcen, von Grundflächen, durch Bewirtschaftungseinbußen und Belastungen der Bevölkerung durch Bau und Betrieb der Energieinfrastrukturen muss Rechnung getragen werden.
Diese Forderung richtet sich an die Gemeinde als Vertreterin der Interessen der Bevölkerung, an das Land Südtirol als Gesetzgeber und Miteigentümer von Alperia sowie an Alperia als Konzessionsinhaberin und Betreiberin der Energieinfrastruktur.
Ein konkreter Fortschritt zu diesem Thema muss vor der Volksbefragung zum Pumpspeicherwerk erzielt werden.
- Das Angebotspaket im Zusammenhang mit dem Pumpspeicherwerk muss vor der Volksbefragung zwischen Gemeinde und der Landesenergiegesellschaft Alperia verbindlich vereinbart und der Bevölkerung kommuniziert werden.
- Großprojekte sind immer mit Eingriffen in Natur- und Landschaft und mit Belastungen für Bevölkerung und Unternehmen verbunden. Vor der Volksbefragung müssen diesbezüglich alle mit der Realisierung der Projektidee potenziell verbundenen Folgen untersucht und dargestellt werden. Milderungs- und Kompensationsmaßnahmen sind unter Einbindung der Gemeinde und betroffener Interessensgruppen auszuarbeiten.
- Transparente Information und Einbindung der Bevölkerung waren in der Vergangenheit völlig unzureichend. Der Bürger:innenRat war hier ein erster begrüßenswerter Schritt. Diesem müssen vonseiten der Gemeinde und Alperia weitere Informations- und Dialogbausteine folgen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die politisch Verantwortlichen der Gemeinde Ulten zusammen mit ihren Bürgern eine Zukunftsvision für unser Tal erarbeiten, und dass alle die Gemeindeentwicklung betreffenden Entscheidungen unter Berücksichtigung dieser Zukunftsvision getroffen werden - auch die über das Pumpspeicherwerk. - Daniela Kuen



Liebe Ultnerinnen und Ultner,

der erste Ultner Bürgerinnen- und Bürgerrat wurde vom Gemeinderat eingesetzt, um einer zufällig ausgelosten Gruppe von Personen die Möglichkeit zu geben, sich vertieft mit den Inhalten und Herausforderungen der Projektidee zum Pumpspeicherkraftwerk auseinanderzusetzen und Vorschläge für uns als Gemeindeverwaltung, die Landesregierung und die Projektwerberin zu entwickeln.

Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger war darauf ausgerichtet, alle Informationsnotwendigkeiten rund um die komplexe Projektidee zu sammeln und die Antworten darauf für die gesamte Bevölkerung transparent zugänglich zu machen.

Der vorliegende Ergebnisbericht zeigt auf, wie intensiv sich die Bürgerrätinnen und Bürgerräte ihrer Aufgabe gewidmet haben. Er enthält eine Vielzahl an Vorschlägen, die sich auf die von der Projektwerberin vorgelegten Kompensations- und Milderungsmaßnahmen im Falle der Realisierung des Pumpspeicherkraftwerks einerseits und auch auf die davon unabhängigen Angebote andererseits beziehen.

Wir als Gemeindeverwaltung werden von den Bürgerinnen und Bürgern mit einer Reihe von konkreten Vorschlägen darin bestärkt, gegenüber der Landespolitik und der Projektwerberin die Interessen des Ultentales zukunftsweisend wahrzunehmen und nehmen diesen Auftrag an. Außerdem werden wir, wie vom Bürgerinnen- und Bürgerrat angeregt, die Information und den gemeinsamen Dialog weiterführen.

Der Ergebnisbericht bildet so nicht zuletzt eine wichtige Informationsgrundlage für die Entscheidung, die wir im Rahmen der Volksbefragung im Herbst 2025 gemeinsam zu fällen haben. Die Südtiroler Landesregierung als Mehrheitseigentümerin des projektwerbenden Unternehmens hat zugesichert, dass sie sich im Falle einer mindestens 30%igen Beteiligung der Bevölkerung an das Ergebnis der Volksbefragung, obwohl rechtlich nicht bindend, halten wird.

Die Mitglieder des Bürgerinnen- und Bürgerrats Ulten haben ihre Freizeit der Auseinandersetzung mit einem komplexen und umstrittenen Thema gewidmet und so einen wertvollen Beitrag für unser Tal geleistet. Das ist nicht selbstverständlich und dafür gilt ihnen allen unser Respekt, unser Dank und unsere Anerkennung!

Bürgermeister Stefan Schwarz - Gemeinde Ulten





Die Projektidee Pumpspeicherwerk St. Walburg 2

Hintergrund: Die Dekarbonisierung des Energiesystems mittels erneuerbarer Energiequellen ist nur durch Speicher möglich. Der Klimaplan Südtirol 2040 sieht den Ausbau von erneuerbaren Energiequellen (hauptsächlich Photovoltaik) und die Entwicklung von Energiespeichern vor.



Laut Klimaplan Südtirol 2040 sollen:

- bis 2030 zusätzliche 400 MW Leistung gespeichert und
- bis 2037 weitere 400 MW Leistung gespeichert werden können.

Auf europäischer und nationaler Ebene ist es das Ziel, die CO₂-Emissionen bis 2030 um mindestens 55% zu senken und bis 2050 die Klimaneutralität zu erreichen („REpowerEU“). Diese Zielsetzungen bedeuten:

- Energieeffizienz erhöhen,
- Energieversorgung diversifizieren (hauptsächlich Photovoltaik, Windkraft und Speicher),
- Übergang zu sauberer Energie beschleunigen.

Hauptansprechpartner für die Bürgerrät:innen:

Dem Bürger:innenRat standen während des Prozesses die für die Projektidee verantwortlichen Mitarbeiter der Projektwerberin Alperia und von ihr beauftragte externe Fachpersonen zur Verfügung.

- Martin **Campestrini** - Alperia, Gesamt-Projektleitung
- Georg **Premstaller** - Alperia, Technischer Projektleiter
- Andreas **Bordonetti** - Alperia, Thema: Betrieb und Sicherheit der Wasserkraftwerke
- Anton **Gistelnick** - Alperia, Thema: Baulogistik und Verkehr, Lärm

Externe Fachpersonen (von Alperia mit der Erstellung von Gutachten beauftragt):

- Konrad **Messner** und David **Wilhelm** – Thema: Geologie, Hydrogeologie und Naturgefahren
- Kathrin **Kofler** - Thema: Lebensräume und Flora
- Vito **Adami** - Thema: Limnologie, Fischökologie

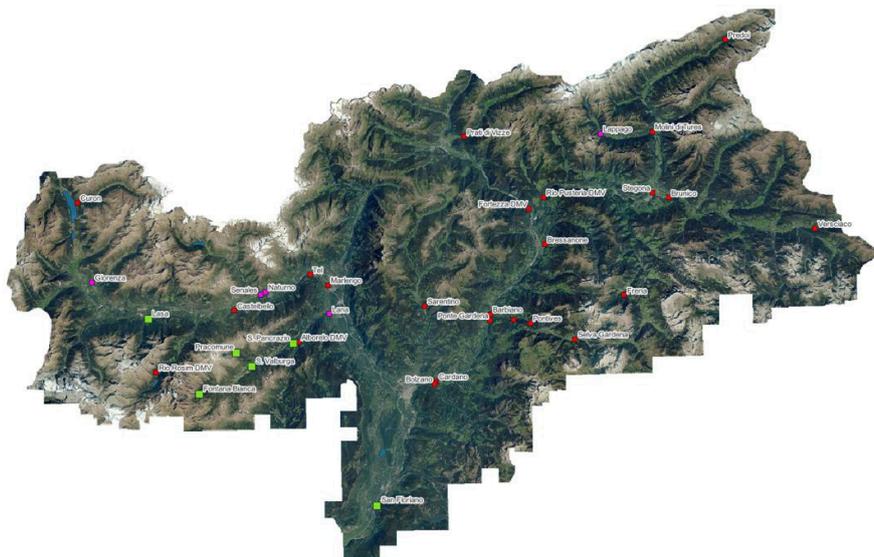
Informationen zur Projektidee Pumpspeicherwerk

Dieser Abschnitt enthält ausschließlich Informationen zum Pumpspeicherwerk, die von Alperia im Zuge des Bürger:innenRats präsentiert wurden. Die Originalpräsentationen und Dokumentationen finden sie auf www.buergerrat-ulten.info.

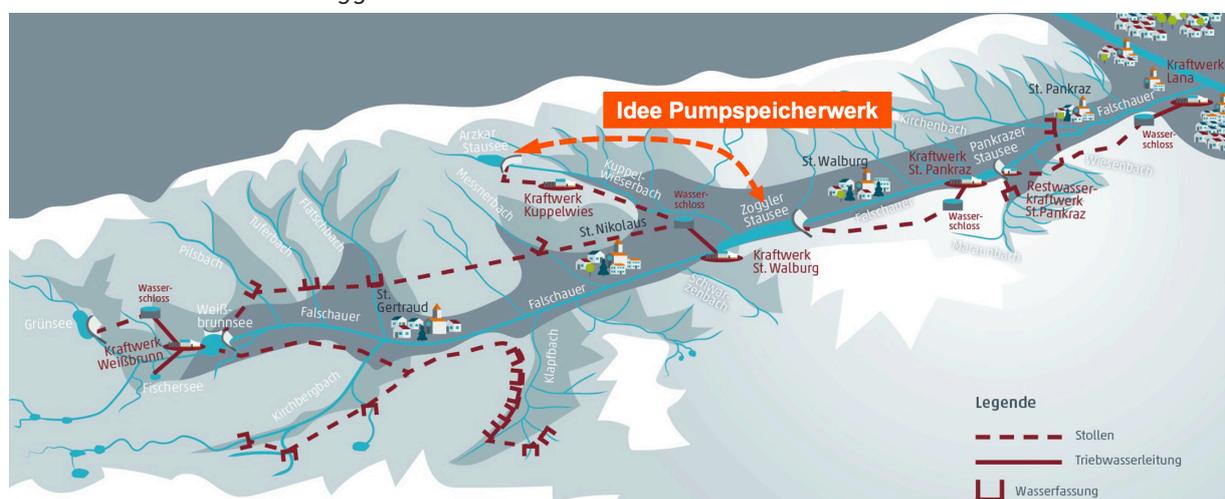
Vorangegangene Untersuchungen: Ulten bietet ideale Rahmenbedingungen für ein neues Pumpspeicherwerk.

Alperia hat die eigenen Kraftwerke mit Stauseen in Hinblick auf die Eignung für die Errichtung und den Betrieb von Pumpspeicherwerken untersucht: Standorte im Vinschgau, Ulten und im Südtiroler Unterland.

Der Standort zwischen dem Zogglers und Arzkar Stauseen ist besonders gut geeignet, da die notwendigen Becken bereits vorhanden sind und ein großer Höhenunterschied vorliegt.



Das Pumpspeicherwerk nutzt die Höhendifferenz von rund 1.100 Metern zwischen den bereits bestehenden Stauseen Zogglers und Arzkar.

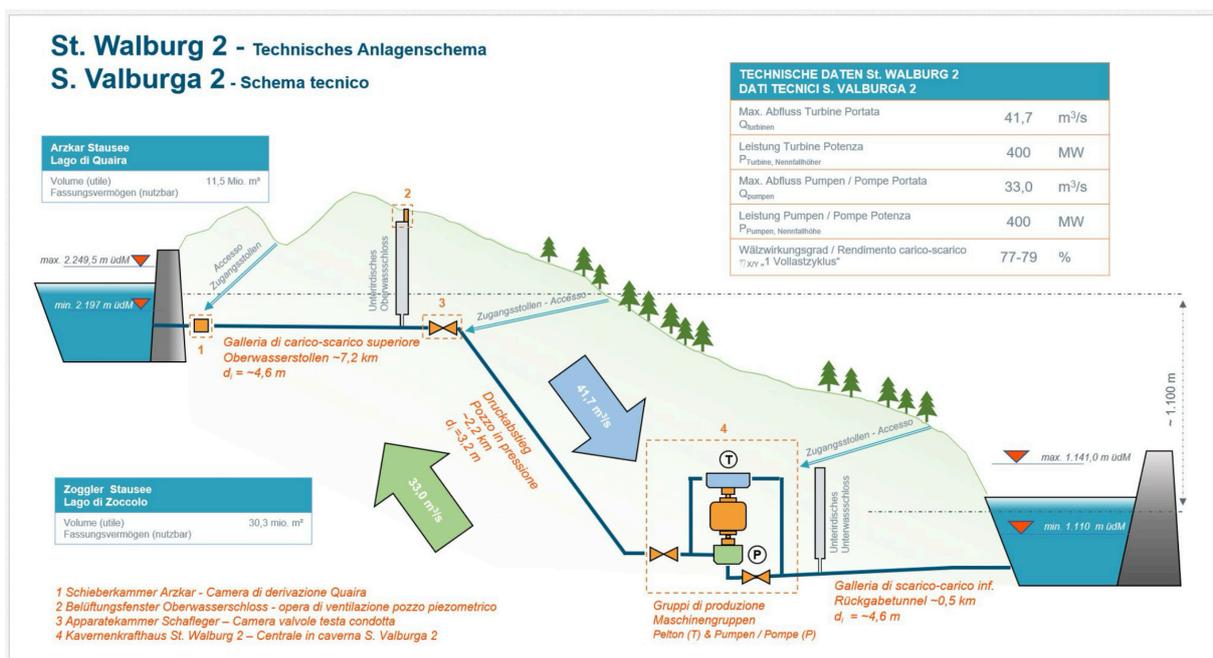


Eckpfeiler der Planung

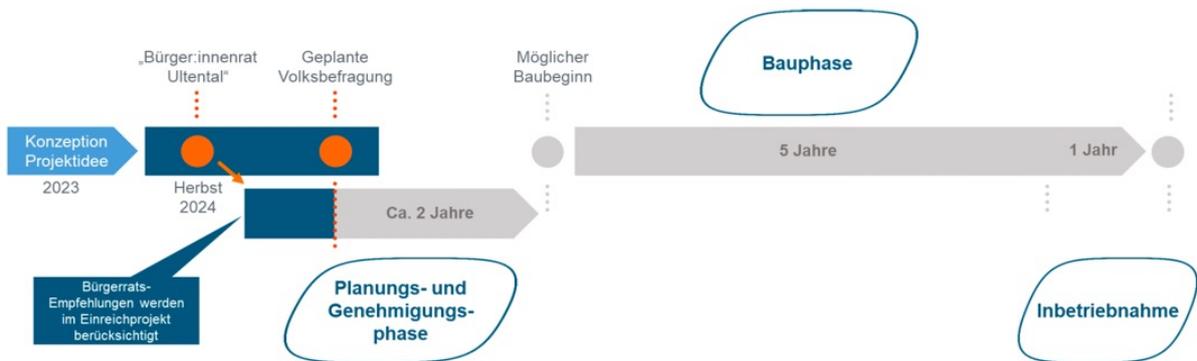
- Die beiden bestehenden Stauseen Zoggler und Arzkar werden nicht vergrößert.
- Es soll kein zusätzliches Wasser abgeleitet werden.
- Die für das Kraftwerk notwendigen Triebwasserwege werden in Stollen unterirdisch gebaut.
- Das Kraftwerk wird in einer unterirdischen Kaverne errichtet.
- Bis auf die Portalbereiche sollen sämtliche Anlagenteile komplett unterirdisch errichtet werden.
- Während der Bauphase soll der Verkehr auf ein Minimum reduziert werden.
- Zum Schutz von Natur, Mensch und Umwelt werden Maßnahmen vorgesehen, um Beeinträchtigungen durch das Projekt zu vermeiden bzw. abzumildern.

Die in Folge dargestellten Informationen basieren auf den ersten Planungsüberlegungen der Projektwerberin Alperia. Sie werden nach Abschluss des Bürger:innenRats unter Berücksichtigung der seiner Ergebnisse weiter detailliert. Die Ausarbeitung der Umweltverträglichkeitsstudie wurde im August 2023 begonnen. Im Januar 2024 wurde die Ausarbeitung mit Ausnahme der Umweltuntersuchungen, welche für die Information des Bürgerrats wichtig waren, gestoppt.

Die Mitglieder des Bürgerrats haben einen guten Einblick in die Projektidee Pumpspeicherkraftwerk St. Walburg 2 erhalten. Ich hoffe sehr, dass dieses Großprojekt die Bevölkerung nicht spaltet und die Ultnier bei der Bürgerbefragung die Zukunft des Tales im Blick haben.- Josef Sulser



Zeitplan: Von der Projektidee bis zur Inbetriebnahme



Im Anschluss an den Bürger:innenRat beginnt die detaillierte Planungsphase (wie z.B. Monitoring der Quellen oder Detailplanung des Hochspannungsnetzes durch Terna). Die Vorschläge und Forderungen des Bürger:innenRats werden im Einreichprojekt berücksichtigt und in die Projektdokumentation für die Genehmigung eingearbeitet.

Die Projektdokumentation besteht aus allen relevanten Dokumenten, Variantenstudien und Gutachten, welche notwendig sind, um das Projekt im Rahmen des Genehmigungsverfahrens durch die relevanten Behörden und Stakeholder beurteilen zu können (z.B. Umweltverträglichkeitsprüfung).

Die Einreichung findet mit dem Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen statt, jedoch frühestens im Sommer 2025.

Untersuchung von Trassenvarianten

Von Alperia wurden vier unterschiedliche Trassenvarianten untersucht, sowie 2, die vom Bürger:innenRat eingebracht wurden:

- Variante A und Variante C erfordern die Unterquerung des Kuppelwieser Baches.
- Variante C2 erfordert die Errichtung eines neuen Dammes.
- Variante B weist eine längere Linienführung auf.

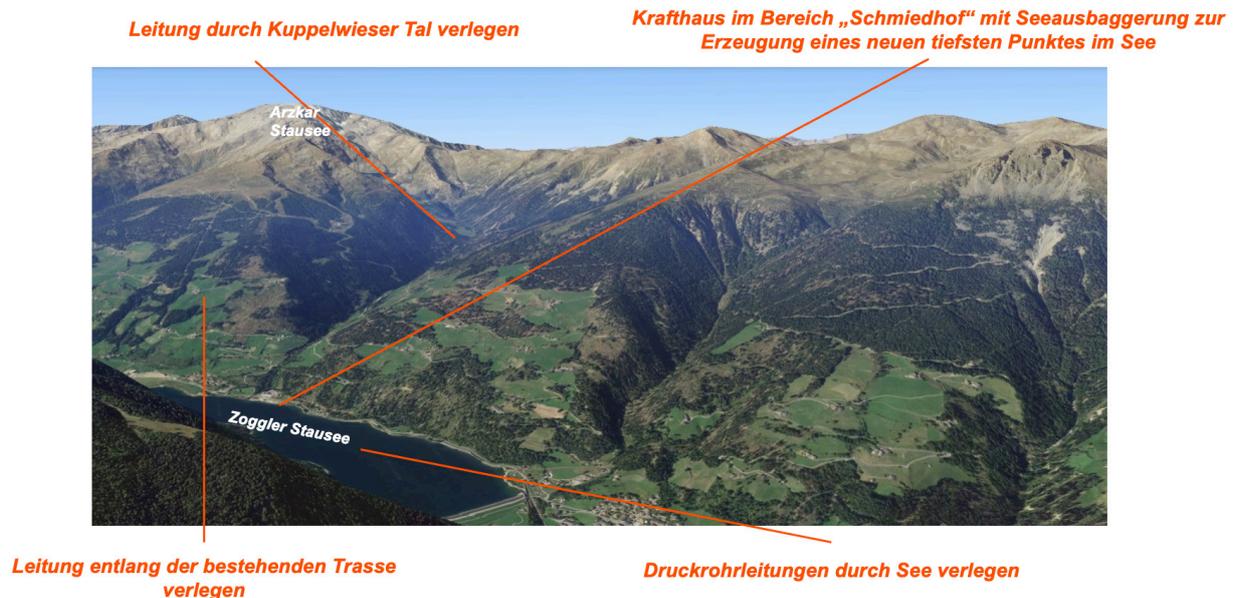


Variantenvergleich Alperia: Vor- und Nachteile der Varianten

Unterschiede	Variante A	Variante B	Variante C	Variante C2
Auswirkungen auf die Bevölkerung	Hauptbaustelle in unmittelbarer Nähe zur Ortschaft Kuppelwies Baustellenverkehr im Ortsbereich von Kuppelwies Störung Skigebiet „Schwemmalm“	Hauptbaustelle außerhalb des Siedlungsgebietes Kein Baustellenverkehr im Ortsbereich von Kuppelwies	Hauptbaustelle in unmittelbarer Nähe zur Ortschaft Kuppelwies Baustellenverkehr im Ortsbereich von Kuppelwies	Hauptbaustelle in unmittelbarer Nähe zur Ortschaft Kuppelwies Dammbaustelle mit Belastungen für Kuppelwies
Umweltaspekte	Zugangsstollen in Nähe Kuppelwies Belüftungsfenster ober Waldgrenze (nahe Skigebiet)	Zugangsportale außerhalb der Ortschaft Belüftungsfenster ober Waldgrenze	Zugangsstollen in Nähe Kuppelwies Belüftungsfenster ober Waldgrenze (nahe Skigebiet)	Zugangsstollen in Nähe Kuppelwies Belüftungsfenster ober Waldgrenze (nahe Skigebiet)
Geologie und Hydrogeologie	Langer Rückgabestollen unterhalb des Wasserspiegels des Zogglers Stausees (Infiltrationen möglich), Kaverne Unterquerung einer Störungszone und eines wichtigen Trinkwasserschutzgebietes	Keine Interferenz mit Trinkwasserschutzgebieten Kurzer Rückgabestollen birgt geringeres Risiko von Infiltrationen vom Zogglers Stausee Richtung Kaverne	Langer Rückgabestollen unterhalb des Wasserspiegels des Zogglers Stausees (Infiltrationen möglich), Kaverne Unterquerung einer Störungszone eines wichtigen Trinkwasserschutzgebietes	Rückgabestollen im Schlussabschnitt im Lockergestein, Überdeckung der Kaverne sehr groß ~ 700 m

Legende:		
Gut	Neutral	Schwierig

Übersicht der vom Bürger:innenRat vorgebrachten Variantenvorschläge:



Variantenvorschlag 1: Druckrohrleitung durchs Kuppelwieser Tal



Beschreibung der Idee:

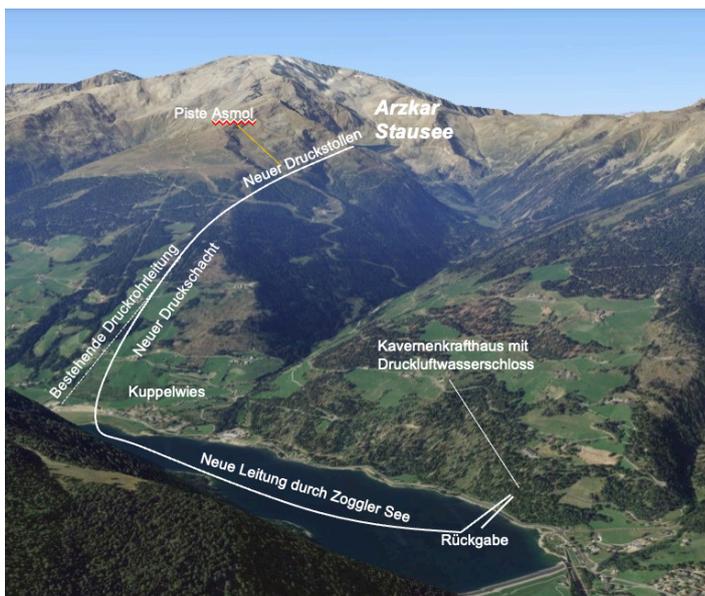
Neue oberirdische Druckrohrleitung entlang des Kuppelwieser Tales (Länge ~ 6,5 km) und Seeerweiterung im Zogglers Stausee vor dem „Schmiedhof“.

Herausforderungen:

- Sehr kritische geologische und hydrogeologische Rahmenbedingungen
- Hohe Drücke erfordern zu große Wandstärken für eine einzelne Leitung (Druck des Felsens fehlt bei oberirdischer Leitung). Deshalb wären mehrere Leitungen nebeneinander notwendig.
- Richtungsänderungen im Stollenverlauf erfordern Betonblöcke.
- Planierung der Trasse zur Reduzierung der Blöcke
- Baustelle im Kuppelwieser Tal und in Kuppelwies
- Schwerwiegende Beeinträchtigung des Landschaftsbildes
- Hindernis: nicht ausreichend Platz im Tal. Der Arbeitsstreifen muss mind. 30 Meter betragen. Der gesetzliche Bannstreifen für Leitungen hin zum Gewässer muss mindestens 10m betragen.

In Summe führen die beschriebenen Herausforderungen zum Ausschluss dieser Variante.

Variantenvorschlag 2: Selbe Trasse wie Bestandsleitung



Beschreibung der Idee:

Selbe Trasse wie Bestandsleitung (Länge ~1.5 km) mit Seeleitung

Diese Variante erfordert folgende Anlagenteile:

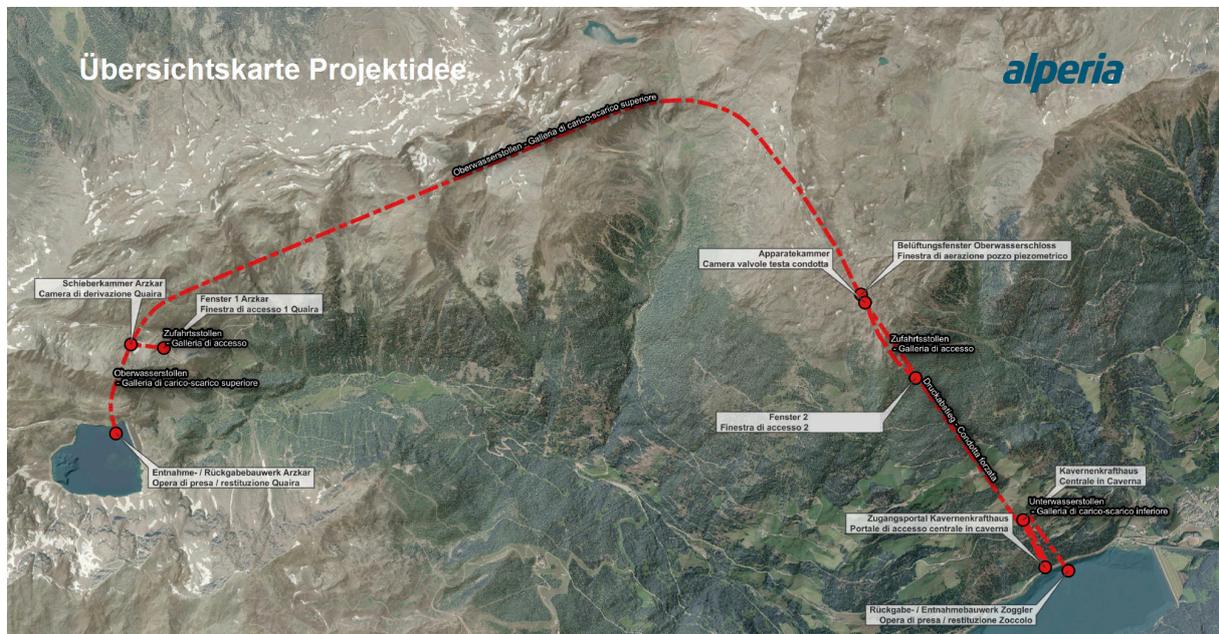
- Neuer Druckstollen zwischen Arzkar und Piste Asmol
- Wasserschloss im Bereich Piste Asmol
- Neuer Druckschacht zwischen Piste Asmol und Kuppelwies
- Talbodenquerung zwischen Kuppelwies und Stausee
- Verlegung der Druckrohrleitung im Zoggler Stausee (Länge ~ 2 km)
- Hochdruckluftwasserschloss vor Kraftthaus mit extrem hohem Druck (~130 bar!)
- Rückgabe im Bereich Radwegbrücke

Herausforderungen der Seeleitung:

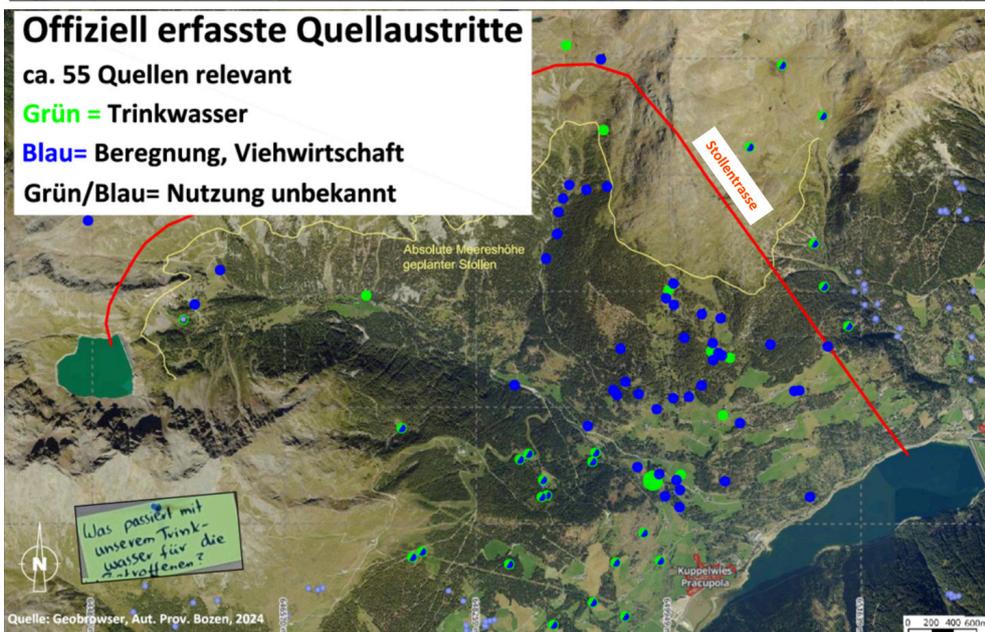
- **Technische Aspekte:** die sehr hohen Drücke erfordern große Wandstärken des Stahls (da keine Gebirgsmitwirkung). Damit die Schweißbarkeit des Stahls gewährleistet bleibt, braucht es mehrere parallele Leitungen, die zu einem Platzproblem in Kuppelwies und im Stausee führen. Betonblöcke bei Richtungswechsel erforderlich; Planierung des Seegrunds mit Bodenverbesserungen um differenzierte Setzungen im See zu minimieren; Uferstabilität; Wasserhaltung im Stausee während Bauphase;
- **Umweltaspekte:** problematische geologische und hydrogeologische Voraussetzungen; Untertagebaustelle vor Kuppelwies; Talbodenquerung in Kuppelwies; Untertagebaustelle Kaverne; Baustelle Oberwasserstollen und Wasserschloss in der Nähe des Ski-gebiets; Seebaustelle entlang des Zogler Sees erfordert Komplettentleerung des Sees; Korrosionsschutz.

Für eine derartige Seeleitung gibt es keine bekannten Referenzprojekte. Die beschriebenen Herausforderungen technischer Natur, im Umweltbereich und die Beeinträchtigungen im Siedlungsgebiet Kuppelwies führen zum Ausschluss dieser Variante.

Vor dem Hintergrund der Variantenvergleiche und der jeweiligen Vor- und Nachteile wird für Stollenverlauf, Kavernenkrafthaus und Kavernenzugang Variante B weiterverfolgt.



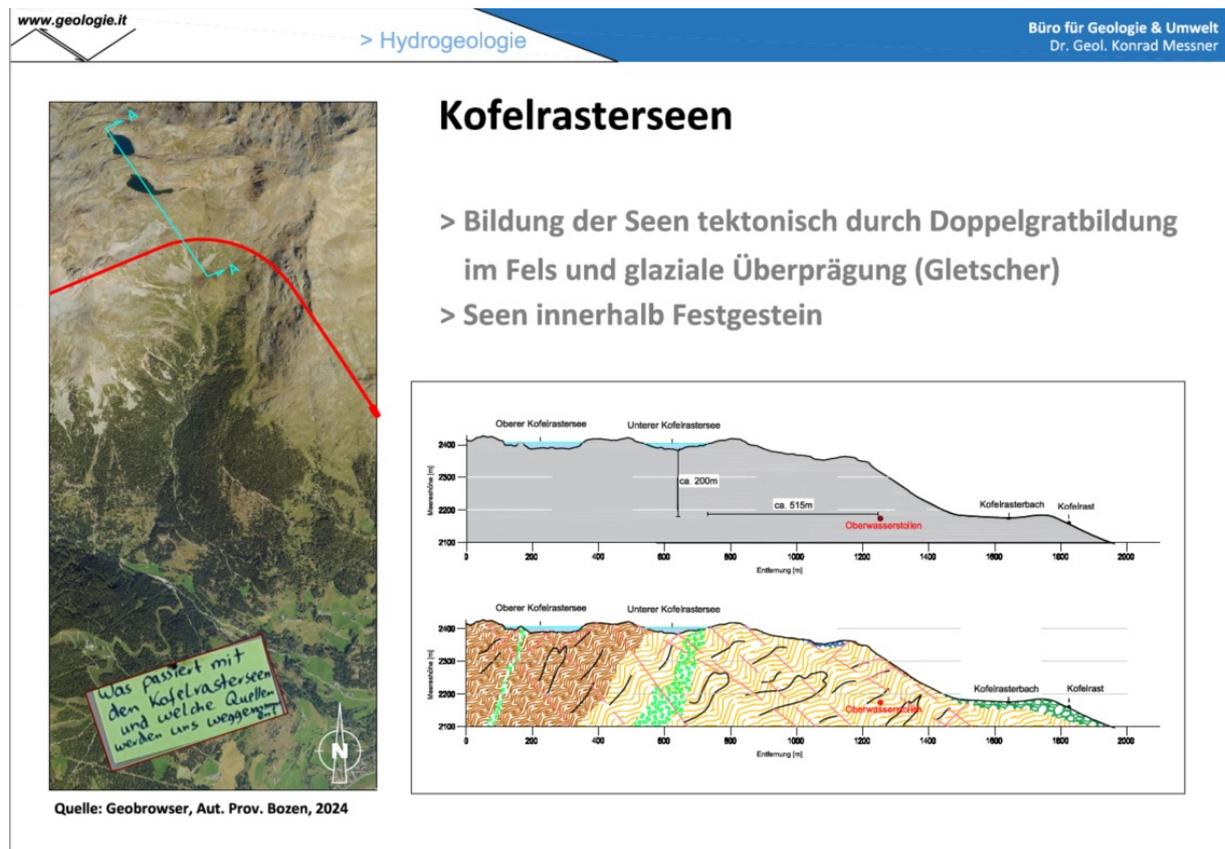
Wasserschutzgebiete und Quellen:



Fazit:

Die gewählte Trassenführung liegt generell außerhalb von Trinkwasserschutzgebieten für die öffentliche Trinkwasserversorgung. Aufgrund der gewählten Tiefe des geplanten Stollens und der Tatsache, dass dieser innerhalb des untergrundaufbauenden Felsens vorgetrieben werden soll, kann davon ausgegangen werden, dass eine direkte negative Beeinflussung der Projektidee auf die oberflächennah gespeisten und von privater Nutzung betroffener Quellaustritte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann.

Kofelraster Seen



Untersuchungsergebnisse zu den Kofelraster Seen:

Der obere Kofelrastersee liegt ca. 2-3 Meter höher als der untere See.

Der obere Kofelrastersee befindet sich weiter nördlich und hat bereits heute signifikante Wasserspiegelschwankungen, sodass bei geringem Wasserspiegel sogar die Insel im See aus dem Wasser ragt. Die Wasserspiegelschwankungen resultieren aus den Niederschlägen und der Schneeschmelze. Der obere See hat keinen oberirdischen Abfluss: das Wasser fließt aus dem See über den Untergrund ab.

Der untere Kofelrastersee weist keine signifikanten Wasserspiegelschwankungen auf und scheint daher so gut wie „dicht“ zu sein. Der Ablauf ist oberirdisch.

Fazit:

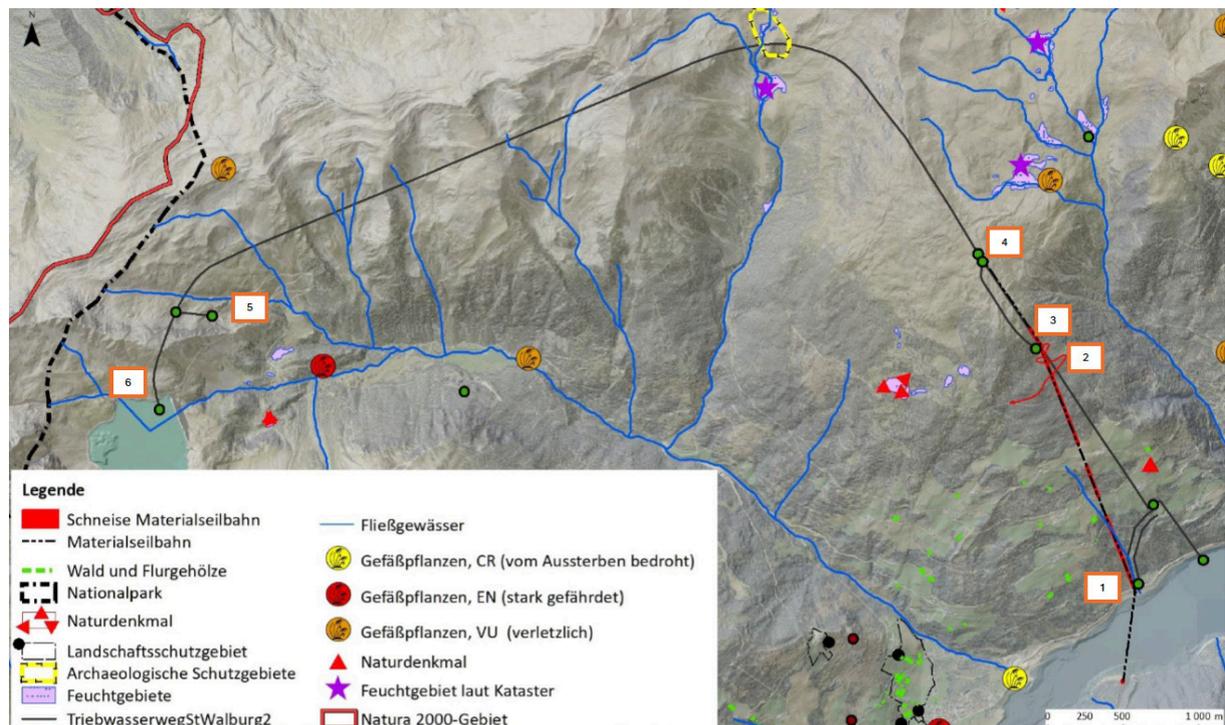
Die Bildung der Kofelrasterseen geht auf geologisch- tektonische Prozesse zurück, welche als Folge der Alpenbildung abgeleitet werden können (Doppelgratbildung). Die Seen befinden sich innerhalb des anstehenden, praktisch nahezu undurchlässigen Felsens, welcher lediglich durch eine lokale Kluftdurchlässigkeit geprägt wird.

In Anbetracht der topografischen Lagen und Entfernung der Seen von der geplanten Trassenführung in Kombination mit der beschriebenen geologischen Situation, kann eine direkte negative Beeinflussung durch die Verwirklichung der Projektidee auf die Kofelrasterseen ausgeschlossen werden.

Landschaftsraum und Flora: Ist-Zustand und Projektauswirkungen

Gebietseigenschaften:

- **Höhenstufe:** hochmontan (1.145 m ü. NHN am Zoggler Stausee) bis hochsubalpin (2.250 m ü. NHN am Arzkar Stausee)
- **Vegetation:** Fichtenwälder, Lärchen-Zirbenwälder, alpine Rasen, Zwergstrauchheiden, Schutt- und Felsfluren



1. Zoggler Stausee, Logistikfläche am Nordufer
2. Forststraße Larcherberg
3. Zugang Apparatekammer Larcherberg
4. Belüftungsfenster Oberwasserschloss
5. Zugang Schieberkammer
6. Ein-Auslauf Arzkar

Planerische und naturschutzfachliche Vorgaben: Für die Bewertung des Schutzguts sind unter anderem folgende gesetzliche Bestimmungen relevant:

- Landesgesetz vom 12. Mai 2010, Nr. 6 (Naturschutzgesetz und andere Bestimmungen)
- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L206/8/1992
- Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden ("Vogelschutzrichtlinie", VSRL)
- Landschaftsplan Ulten
- Wilhalm, T.&A. Hilpold (2006): Rote Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Südtirols; Gredleriana 006:115-198.

Die Standorte des Kavernenportals am Zoggler Stausee sowie des Lagerplatzes am Südufer des Zoggler Stausees wurden noch nicht untersucht (neue Varianten).

Lebensraumkartierung / Vegetationskundliche Erhebungen

- Auswertung vorhandener Daten
- Floristische Erhebung und flächendeckende Erfassung der Vegetation/Lebensräume im Sommer 2024
- Zusätzlich zur vom Eingriff betroffenen Fläche (enger Wirkraum) wurde eine Pufferfläche von 3m bei Straßen und 20m bei Bauflächen (erweiterter Wirkraum) angenommen.
- Klassifizierung der Lebensräume nach der Checkliste Lebensräume Südtirol (Wallnöfer et al. 2007)

Bewertung der Empfindlichkeit der Lebensräume nach folgender Matrix:

Lebensräume	Sensibilität des Ist-Zustandes			
	gering	mäßig	hoch	sehr hoch
Vorkommen von Rote Liste- und geschützten Arten	Geschützte oder gefährdete Arten nicht vorhanden	regional gefährdete Arten oder teilweise geschützte Arten vorhanden	gefährdete (RL Stufe 3) oder geschützte Arten vorhanden	Stark gefährdete bzw. vom Aussterben bedrohte Arten, prioritäre Arten gem. FFH-RL
Gefährdung der Lebensräume	Keine gefährdeten Lebensraumtypen vorhanden	Gefährdeter Lebensraumtyp	Stark gefährdeter Lebensraumtyp	Von Vernichtung bedroht
Alter / Ersetzbarkeit	Entwicklungsdauer < 5 Jahre	Entwicklungsdauer 5-25 Jahre	Entwicklungsdauer 25 - 50 Jahre	Entwicklungsdauer > 50 Jahre
Ausstattungsqualität	Lebensraum qualitativ verbesserungswürdig	Mittlere Ausstattungsqualität	Hohe Ausstattungsqualität	sehr hohe Ausstattungsqualität
Allgemeine Bedeutung für den Raum	Lebensraum unbedeutend für den Raum	mittlere Bedeutung für den Raum	hohe Bedeutung für den Raum	sehr hohe Bedeutung für den Raum

Angepasst nach BASTIAN und SCHREIBER (1994) und RVS 04.01.11



Hauptsächlich relevante Wirkfaktoren:

- **Baubedingte Auswirkungen** sind die temporäre Flächeninanspruchnahme, Stäube sowie Zerschneidungseffekte.
- Die **anlagen- und betriebsbedingten Auswirkungen** sind in der permanenten Flächeninanspruchnahme zu sehen. Schädliche Emissionen mit einer möglichen nachteiligen Auswirkung auf die Vegetation sind nicht zu erwarten.

Wesentlicher Wirkfaktor des Vorhabens für die Flora, Vegetation und Lebensräume ist der Flächenverlust.

Ermittlungsmethodik der Eingriffserheblichkeit:

Bewertung der Eingriffsintensität:

	gering	mäßig	hoch	sehr hoch
Im Sinne des Schutzgedankens	Zeitlich beschränkte Störung, die zu einer kurzfristigen Beeinträchtigung des Bestandes führt	Störung oder Verlust von Teilflächen führen zu keinen nachhaltigen Funktionsveränderungen; insgesamt ist keine nachhaltige Beeinträchtigung des Bestandes gegeben	Störung oder Verlust von Teilflächen führen zu beschränkten Funktionsverlusten, sowie zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Bestandes	Störung oder Verlust von Flächen führen zu wesentlichen Funktionsverlusten, Erlöschen von Beständen
Im Sinne des Vorsorgegedankens	Kaum negative Veränderungen feststellbar, im Bereich der Irrelevanzgrenze	Merkliche negative Veränderung	Richtwertüberschreitung	Grenzwertüberschreitung

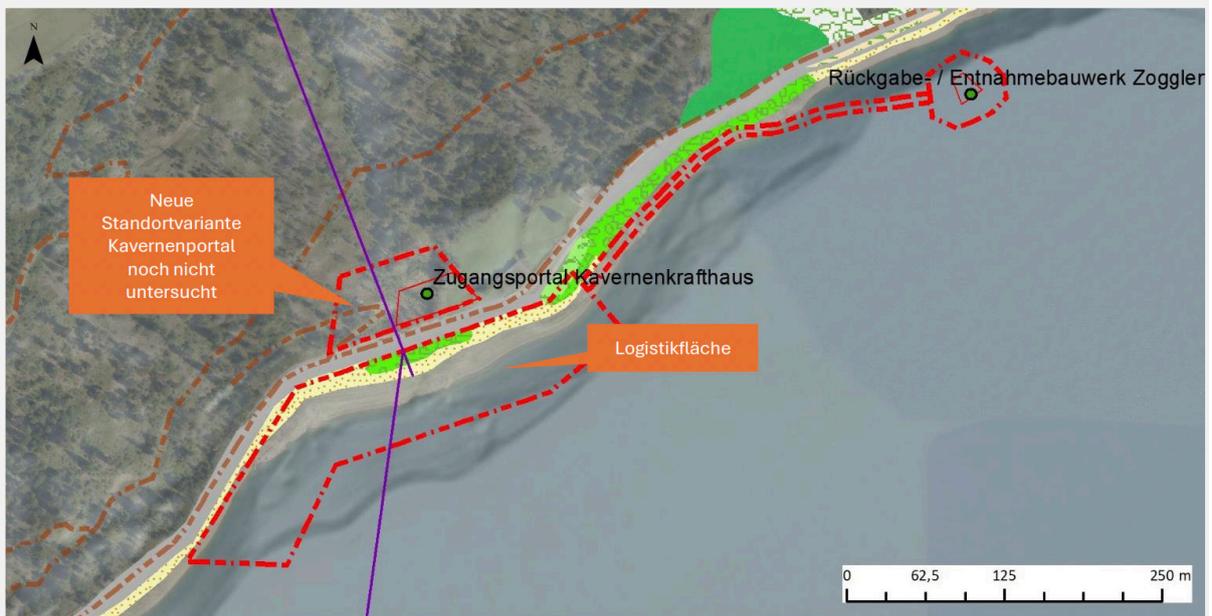
Aus der Verknüpfung der Sensibilität mit der Eingriffsintensität ergibt sich die **Beurteilung der Erheblichkeit des Eingriffs**:

Erheblichkeit		Eingriffsintensität			
		gering	mittel	hoch	sehr hoch
Bewertung des Bestandes (Sensibilität)	gering				
	mäßig				
	hoch				
	sehr hoch				
Beurteilung der Erheblichkeit	Keine / sehr gering	Gering	mittel	hoch	sehr hoch

Bewertungsergebnisse der Projektauswirkungen auf Landschaftsraum und Flora

Logistikfläche Zoggler Stausee

Lebensraumausstattung (Quelle: Eig. Darstellung):



Legende

- | | |
|---------------------|---|
| Beanspruchte Fläche | Mähwiesen der höheren Lagen |
| Temporär | Bestände von heimischen Gehölzen |
| Dauerhaft | von mehrjährigen Arten dominierte Ruderalgesellschaften |
| Materialseilbahn | Lagerplätze |
| Wege | Anthropogene Stein-, Beton-, Asphaltflächen |

Tabelle: Flächenbilanzen (m²) der Lebensräume im Bereich der geplanten Logistikfläche am Seeufer (inkl. Untersuchungspuffer)

Lebensraumtyp	Fläche (m ²)	Sensibilität
Mähwiesen der höheren Lagen	665	gering
Bestände von heimischen Gehölzen	3785	mäßig
v. mehrjährigen Arten dominierte Ruderalgesellschaften	3943	gering



Kurzcharakteristik: Erfasst wurden die Lebensräume zwischen Radweg und Wasserfläche. Es handelt sich um in relativ kurzen Zeiten wieder herstellbare Lebensräume: Ruderalvegetation, Grünland, Gehölzgürtel (es wurde lediglich die Baulogistikfläche am Seeufer untersucht, der Standort des Kavernenportals wurde noch nicht begutachtet).

Sensibilität der Lebensräume: Mittel bis gering

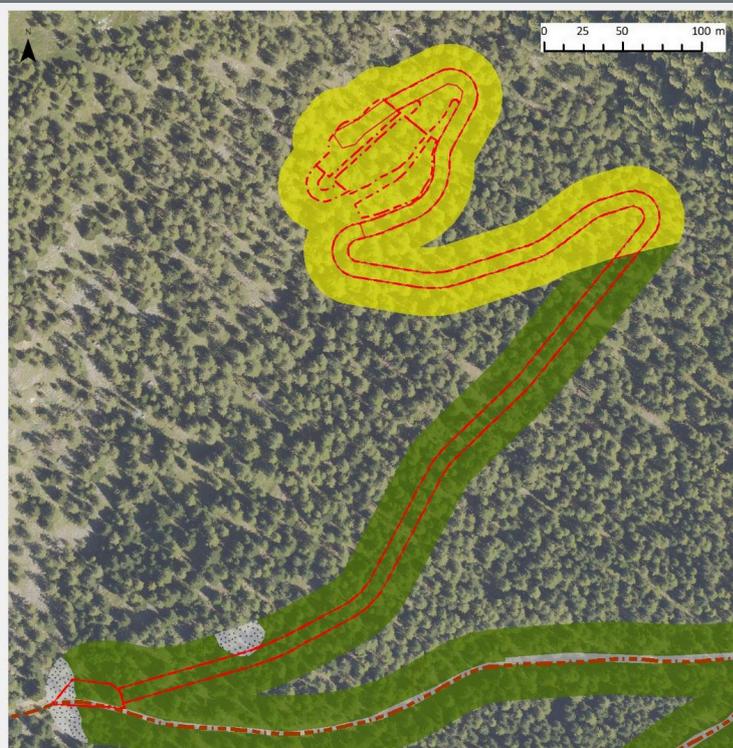
Hauptsächlich relevante Wirkfaktoren:

- Flächeninanspruchnahme während der Bauphase
- Staubeintrag während Bauphase

Fazit:

- Es werden keine Flächen von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung beansprucht.
- Beanspruchung ist auf die Bauphase beschränkt.
- Nach Abschluss der Arbeiten wird die Wiesenfläche wieder hergestellt.
- Es werden naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume (magere Ruderalflächen und ein Gehölzgürtel mit hohem Anteil an Dornsträuchern) angelegt.

Forstweg und Zugang Apparatekammer



Legende	Silikat-Schuttfuren
Wege	Subalpine Fichtenwälder basenarmer Böden
Beanspruchte Fläche	Subalpine Lärchen-Zirbenwälder
Temporär	
Dauerhaft	

Lebensraumausstattung am Standort (Quelle: Eigene Darstellung):

Kurzcharakteristik:

- Standortgemäßer Wald, alte Ausprägung.
- Natürliche Lebensräume in einem bis dato ungestörten Bereich des Larcherbergs.
- Hohe Strukturvielfalt, teils mit Blockschutt.
- Unterwuchs mit typischer Pflanzenvielfalt.

Sensibilität der Lebensräume: Die Empfindlichkeit der Lebensräume ist insgesamt hoch. Lebensraumausstattung und Flächenbilanzen (m²) im Bereich der geplanten Bauflächen (inkl. Untersuchungspuffer):

Lebensraum	Sensibilität	Fläche (m ²)		
		gesamt	temporär	Dauerhaft
Silikat-Schuttfluren	hoch	240	0	240
Subalpine Fichtenwälder basenarmer Böden	hoch	7.400	3.100	4.300
Lärchen-Zirbenwälder der subalpinen Stufe	hoch	16.700	13.800	2.900
	Summe	24.340	16.900	7.440

Hauptsächlich relevante Wirkfaktoren:

- Flächeninanspruchnahme während der Bauphase und anlagebedingter Flächenverlust (Forstweg und Vorplatz beim Zugang zur Apparatekammer)
- Staubeintrag während Bauphase

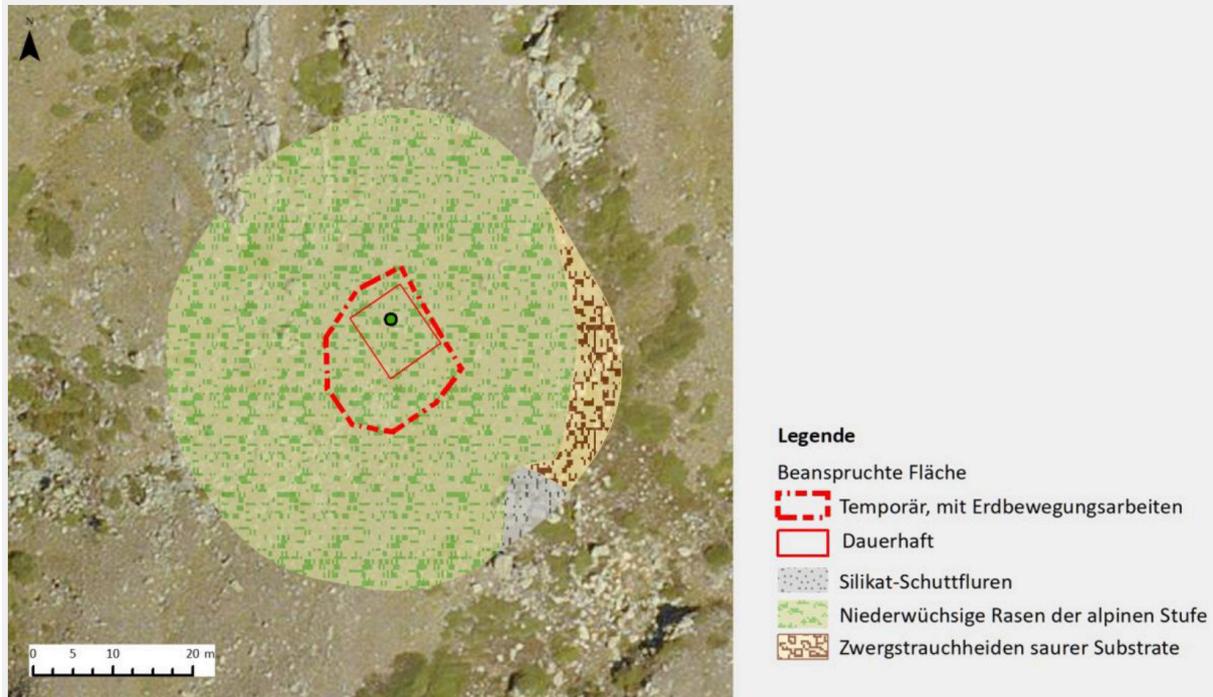
Fazit:

- Es müssen ca. 2,4 ha Wald gerodet werden.
- Dauerhaft werden ca. 0,7 ha Lebensräume von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung beansprucht.
- Als Lebensraum mit besonderer Bedeutung ist der Lärchen-Zirbenwald betroffen.
- Durch die Eingriffe kommt es zur Fragmentierung eines unbeeinträchtigten bewaldeten Gebiets am oberen Larcherberg.
- Die Eingriffe werden so weit wie möglich minimiert.
- Es sollen keine weiteren Wege angelegt werden, um die Störungen im Gebiet so gering wie möglich zu halten.
- Bei der Renaturierung temporär beanspruchter Flächen wird die Herstellung einer ähnlichen Lebensraumqualität durch entsprechende Oberflächengestaltung angestrebt.



Belüftungsfenster Oberwasserschloss

Lebensraumausstattung am Standort des Belüftungsfensters Oberwasserschloss
(Quelle: Eigene Darstellung):



Kurzcharakteristik:

- Natürliches, kleinteiliges Lebensraummosaik aus alpinen Rasen, Schutt- und Felsfluren
- Das Gebiet wird als Weide genutzt.
- Vorkommen der für den Lebensraum typischen Pflanzenarten, darunter auch geschützte (Zwergprimel, Klebrige Primel, Traubensteinbrech)

Sensibilität der Lebensräume:

Aufgrund der generell hohen Entwicklungsdauer (> 50 Jahre) von alpinen Lebensräumen, der natürlichen Ausprägung und des sehr guten Erhaltungszustandes weist das beanspruchte Gebiet eine **hohe Sensibilität** auf.

Lebensraumausstattung und Flächenbilanzen (m²) der durch Erdbewegungsarbeiten direkt betroffenen Areale (Baustellenareal mit Erdbewegungsarbeiten):

Lebensraum	Sensibilität	Baufläche (m ²)		
		gesamt	davon temporär	Dauerhaft verbleibend
Niederwüchsige Rasen der alpinen Stufe	hoch	Ca. 1.000	ca. 990	10
	Gesamtsumme	Ca. 1.000	Ca. 990	10

Insgesamt werden ca. 1000 m² Baufläche temporär beansprucht, davon 230 m² mit Erdbewegungsarbeiten.

Hauptsächlich relevante Wirkfaktoren:

- Flächeninanspruchnahme während der Bauphase und anlagebedingter Flächenverlust
- Staubeintrag während Bauphase



Fazit:

- Durch die Eingriffe sind sensible alpine Lebensräume betroffen.
- Die Eingriffe werden so weit wie möglich minimiert.
- Geringe dauerhafte Flächeninanspruchnahme.
- Wiederherstellung temporär beanspruchter Flächen: Die Herstellung einer ähnlichen Lebensraumqualität ist durch entsprechende Oberflächengestaltung anzustreben.

Zugang Schieberkammer Arzkar



Lebensraumausstattung am Standort des Fensters der Schieberkammer (Quelle: Eigene Darstellung):

Kurzcharakteristik:

- Kleinteiliges Mosaik aus alpinen Rasen, Schuttfluren und Felslebensräumen
- Kleinflächige Bereiche der Schuttfluren sowie die krautige Vegetation in Weg- und Mauernähe weisen bereits Beeinträchtigungen auf bzw. sind sekundärer Natur.
- Vorkommen der für den Lebensraum typischen Pflanzenarten (Krumm-Segge, Dreiblatt-Binse...), darunter auch geschützte Arten (Alpen-Mannsschild, Klebrige Primel)
- Auffällig sind die zahlreichen aufkommenden Lärchen.

Sensibilität der Lebensräume: Die Lebensräume weisen größtenteils eine hohe Empfindlichkeit auf.

Lebensraumausstattung und Flächenbilanzen (m²) der durch Erdbewegungsarbeiten direkt beanspruchten Areale (temporär und dauerhaft):

Lebensraum	Sensibilität	Baufläche (m ²)		
		Gesamt	temporär	verbleibend
Silikat-Schuttfuren, natürlich	hoch	400	319	81
Silikat-Schuttfuren, bedingt naturfern	mittel	300	265	35
Niederwüchsige Rasen der alpinen Stufe, natürlich	hoch	420	392	28
Niederwüchsige Rasen, sekundär	mittel	87	37	50
Zwergstrauchheiden saurer Substrate, natürlich	hoch	67	51	16
	Gesamt	1274	1064	210

Hauptsächlich relevante Wirkfaktoren:

- Flächeninanspruchnahme während der Bauphase und anlagebedingter Flächenverlust
- Staubeintrag während Bauphase



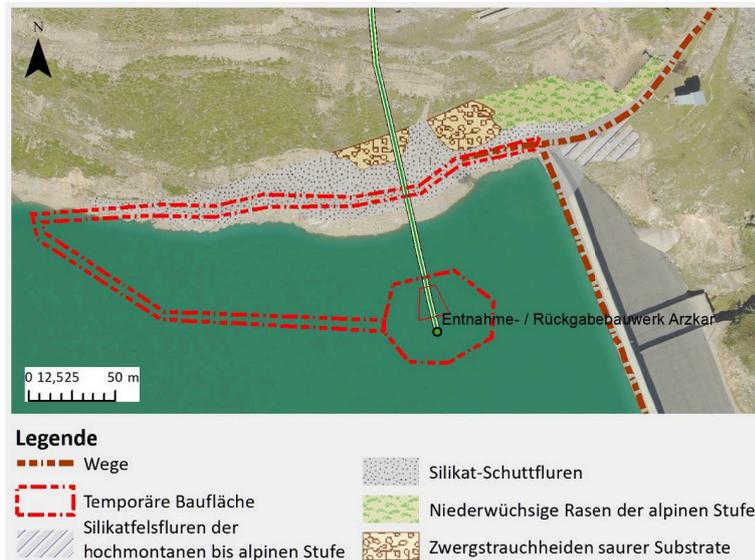
Fazit:

- Ca. 1.300 m² Lebensräume werden beansprucht, davon 210 m² dauerhaft.
- Durch die Eingriffe sind sensible alpine Lebensräume betroffen.
- Die Eingriffe werden so weit wie möglich minimiert.
- Die temporären Bauflächen werden renaturiert, auf eine entsprechende Oberflächengestaltung wird geachtet.

Ein-Auslauf Arzkar

Temporäre Inanspruchnahme von alpinen Schuttfluren (ca. 1500 m²).

Lebensraumausstattung Baustellenfläche Arzkar-Stausee (Quelle: Eigene Darstellung):



Kurzcharakteristik:

- Kleinteiliges Mosaik aus Schuttfluren und Rasenfragmenten
- Bereits gestörter Standort am Ufer des Arzkarstausees

Sensibilität der Lebensräume: Die Lebensräume weisen eine **mittlere Empfindlichkeit** auf.

Hauptsächlich relevante Wirkfaktoren:

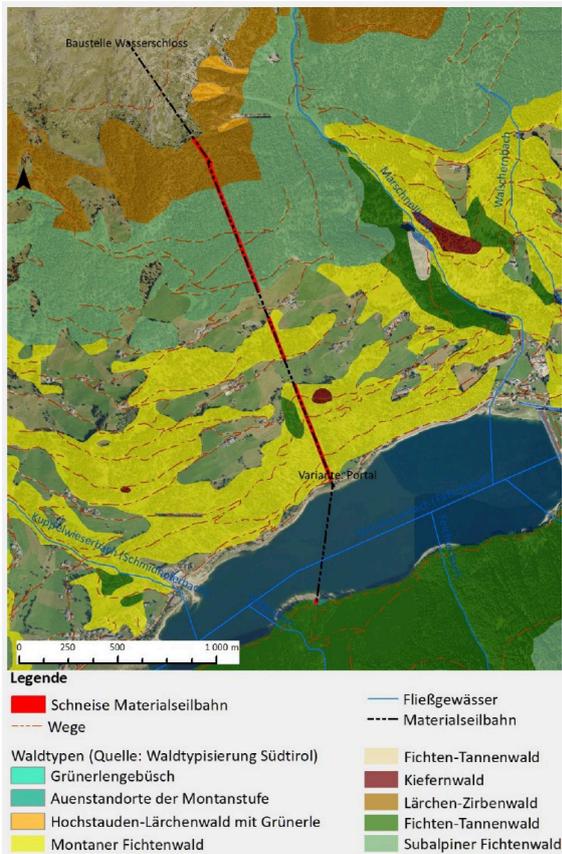
- Flächeninanspruchnahme nur während der Bauphase
- Staubeintrag während Bauphase

Fazit:

- Es werden keine Flächen von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung beansprucht.
- Die Beanspruchung findet nur in der Bauphase statt.
- Nach Abschluss der Arbeiten wird die Schuttflur wiederhergestellt, auf eine natürliche Oberflächengestaltung wird geachtet. Die Flächen werden der natürlichen Sukzession überlassen.



Materialseilbahn



Lebensraumausstattung
(Quelle: Eigene Darstellung):



Relevanter Wirkfaktor: Flächeninanspruchnahme während der Bauphase

Fazit:

- Für die 12 m breite Trasse sind Rodungen auf ca. 2 ha notwendig.
- Der Unterwuchs, die Strauchschicht und Jungbäume bis ca. 2 m Höhe bleiben bestehen.
- Durch die Eingriffe sind im subalpinen Bereich sensible Lebensräume (Lärchen-Zirbenwald) betroffen.
- Zwischen der Riemerbergalm und dem Forstweg Rimerbergl wird ein bisher unberührter Landschaftsbereich beansprucht.
- Fragmentierung von Waldlebensräumen
- Die Eingriffe werden so weit wie möglich minimiert.
- Die Schneise wird nach Abschluss der Arbeiten standortgerecht wiederbewaldet.

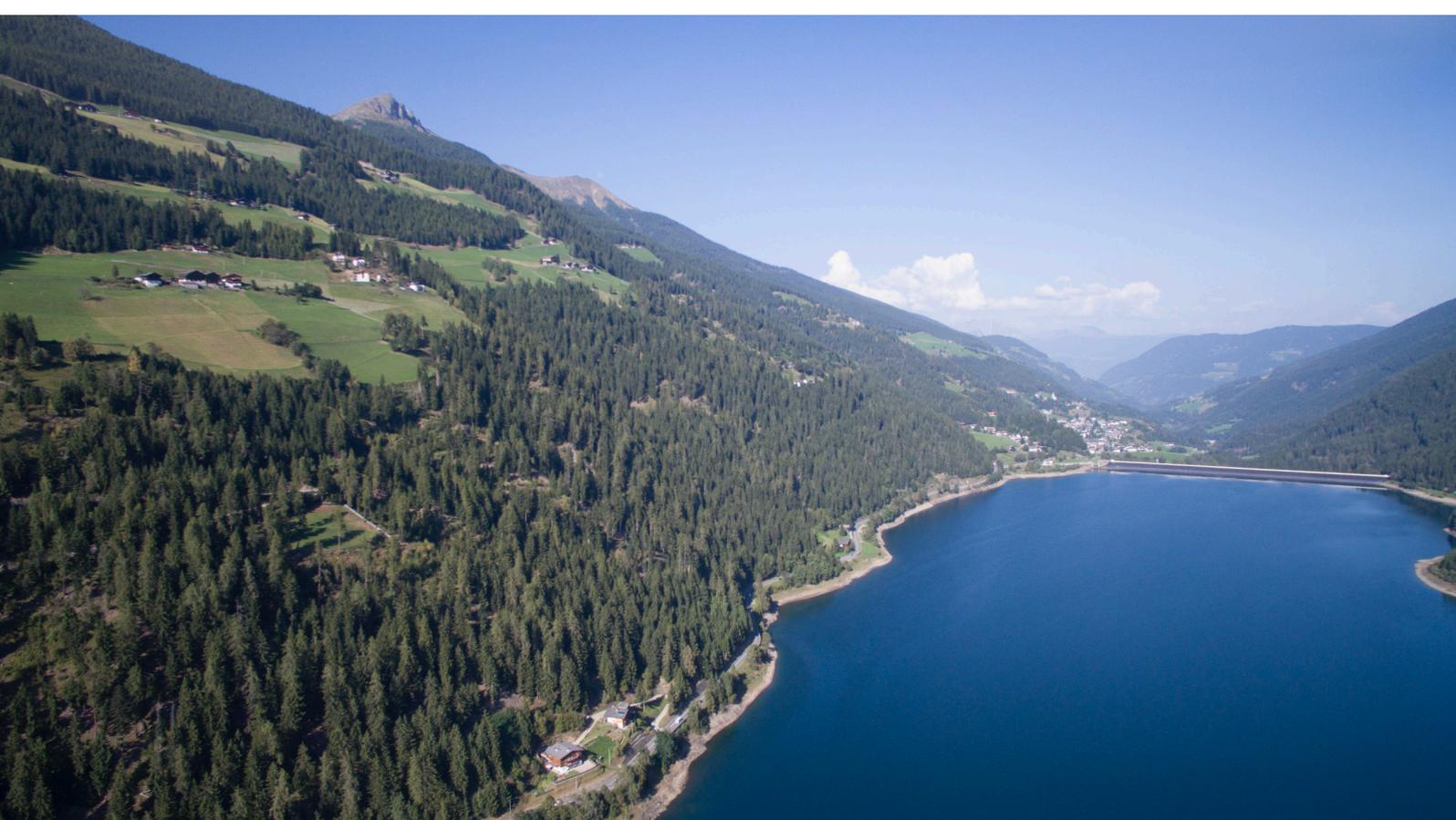
Milderungsmaßnahmen zum Themenbereich Landschaftsraum und Flora:

Die Beeinträchtigungen für Flora, Vegetation und Lebensräume sind vor allem in der Bauphase zu sehen. Die Auswirkungen können durch folgende Maßnahmen gemildert werden:

- Bauflächenbegrenzung:
 - Sicherung der Umgebung vor Befahrungen und Ablagerungen > Bautabuzonen
 - Flächensparende Ablagerungen von Erdmassen und Baustoffen
 - Umweltschonende Standortwahl für Baustelleneinrichtung etc.
- Verhinderung von Staubemissionen
- Wiederherstellung des temporär beanspruchten Geländes mit entsprechender Oberflächenmodellierung sowie Renaturierung (gelenkte oder natürliche Sukzession)
- Wo möglich: Entnahme und Lagerung des Oberbodens sowie Ausbringen nach Abschluss der Arbeiten für die schnellere Wiederansiedlung
- Bei Begrünung Verwendung von einheimischem, standortgerechtem Samenmaterials
- Zu rodende Bäume sind von einer fachkundigen Person auf Baumhöhlen und einen eventuellen Besatz durch Vögel oder sonstigen Tieren zu kontrollieren.
- Rodungsarbeiten außerhalb der Brutzeiten
- Durchführung lärmintensiver Arbeiten außerhalb kritischer Zeiten wie Dämmerung, Nacht, Jungenaufzuchtzeit und Winter, wenn Nahrung für Wildtiere knapp ist.
- Eine ökologische Bauaufsicht muss beauftragt werden.

Kompensationsmaßnahmen zum Themenbereich Landschaftsraum und Flora:

- Permanente Auswirkungen (allem voran der Lebensraumverlust am Larcherberg) müssen kompensiert werden. Kompensationsmaßnahmen wurden noch nicht festgelegt.



Umweltverträglichkeitsbericht zu den Themen Limnologie und Fischökologie

Das Projekt betrifft zwei bestehende Speicherbecken bzw., laut Gewässerschutzplan, zwei „erheblich veränderte Wasserkörper“. Trotz der „künstlichen Natur“ spielen diese eine Rolle als Landschaftselemente.

Lebensräume und Fischgewässer.

Die Evaluierung der zu erwartenden limnologischen/fischökologischen und fischereilichen Projektauswirkungen hängt hauptsächlich vom schwer abzuschätzenden Effekt des Betriebs des Pumpspeicherwerks auf die Temperatur und die thermische Schichtung der Seen im Sommerhalbjahr ab.

Aktuell weicht die Schichtung des Zogglers Stausees durch die bestehende Nutzung (tiefe Ableitung durch das Kraftwerk St. Pankraz) deutlich vom Modell eines Natursees ab. Dadurch ergibt sich eine relativ hohe Wassertemperatur in der Tiefe (8-10 statt 4-5° C). Im Sommer (-halbjahr) weist der See trotzdem eine etwa 2-5 m mächtige, „warme“ obere Schicht auf (Epilimnion), die relativ lang vom tiefen Wasser getrennt ist.



Aufgrund der Art des Projektes ist ein umfassendes Bild der Wassertemperaturen und der Schichtung des Zogglers Stausees, sekundär des Arkzarsees, von zentraler Bedeutung.

Seit August 2024 werden deshalb durch ein Messkabel unter einer Boje im tiefsten Bereich des Zogglers Stausees die Temperaturdaten der gesamten Wassersäule kontinuierlich aufgenommen. Daraus können kennzeichnende Elemente gezielt erfasst werden. Ein Messkabel wurde auch in den Arkzarsee senkrecht entlang der Staumauer hinabgelassen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden durch das Biologische Landeslabor Daten über den Chemismus, die Wassertemperatur und das Phytoplankton (einzellige/koloniale, im Wasser schwebende mikroskopische Algen) des Zogglers Stausees erhoben. Anhand dieser Daten wird ein „guter“ Qualitätszustand bzw. ein gutes ökologisches Potential dieses „erheblich veränderten Wasserkörpers“ ermittelt.

Da die nächsten Erhebungen durch das BioLab erst in den kommenden Jahren geplant sind, werden diese Analysen aktuell im Zuge der Umweltverträglichkeitsuntersuchungen wiederholt und mit Daten über die Zusammensetzung und die Biomasse des Zooplanktons als Gramm Trockengewicht/m² Seefläche ergänzt. Beprobungen fanden bereits im Oktober 2023 sowie im Juli, Oktober 2024 und Dezember 2024 statt.



Alle diese Erhebungen betrafen zusätzlich den bisher nicht untersuchten Arzkarsee und fanden bereits zweimal im August und Oktober 2024 statt.

Der Betrieb des geplanten Pumpspeicherwerks setzt einen sehr großen Wasseraustausch zwischen zwei bestehenden Stauseen voraus. Der Wasseraustausch kann die Temperatur und die thermische Schichtung der Sommermonate empfindlich verändern.

Limnologische/fischökologische Auswirkungen hängen im Wesentlichen mit dem vollkommenen, partiellen oder nur mehr schwachen/labilen Weiterbestehen der oberen Wasserschicht mit einer höheren Temperatur zusammen. Gerade in dieser Schicht mit ausreichender Lichteinstrahlung ist die größte Produktion vom Phytoplankton anzunehmen, welche in weiterer Folge durch Zooplankton und Fische genutzt wird. Dazu kommt die potentielle Auswirkung der kurzfristigen Pegelschwankungen auf den (aktuell vorhandenen) Fortpflanzungserfolg der im seichten Wasser ablaichenden Fische.

Die Vorhersage und die Evaluierung der Projektauswirkungen „im Voraus“ hängt von sehr komplexen Prozessen der thermodynamischen Schichtung des Sees und dazu von einer Vielfalt von Variablen ab, welche dem Wetter, dem Klima mit seiner Entwicklung und der Bewirtschaftung der bestehenden Kraftwerke (St. Walburg, St. Pankraz) entspricht. Die reelle Ermittlung der Auswirkungen des Anlagebetriebs kann höchstwahrscheinlich nur durch ein akkurates Monitoring vor und nach Inbetriebnahme des Projektes erfasst werden.

Die bereits vorliegenden und die im Zuge der laufenden Erhebungen ermittelten Daten stellen im Sinne eines künftigen Monitorings eine umfassende Grundlage für einen Vergleich des Ist- und des Projektzustandes dar.



Projektauswirkungen auf Limnologie und Fischökologie:

- **Erwartet:** Geringere, im Voraus nicht definierte Stabilität/Dauer der thermischen Schichtung der Seen, dadurch allgemeine Abnahme der Produktivität (Primär-/Sekundärproduktion, Fische)
- **Erwartet:** Verschlechterung der Lebensbedingungen (Nahrung), des Zuwachses und des Fortpflanzungserfolgs der vorhandenen Fischarten. Ausbleiben des Fortpflanzungserfolgs durch kurzfristige (Tages-)Schwankungen des Pegels bei manchen Arten. Genauso zu erwarten ist eine Abnahme der Attraktivität der Fischerei.
- **Nicht erwartet:** Verschlechterung der chemischen Wassergüte
- **Nicht auszuschließen:** Wesentliche Veränderung des Artenspektrums und des Biovolumens des Phytoplanktons und Veränderung des „guten ökologischen Potentials“ des Gewässers

Monitoring:

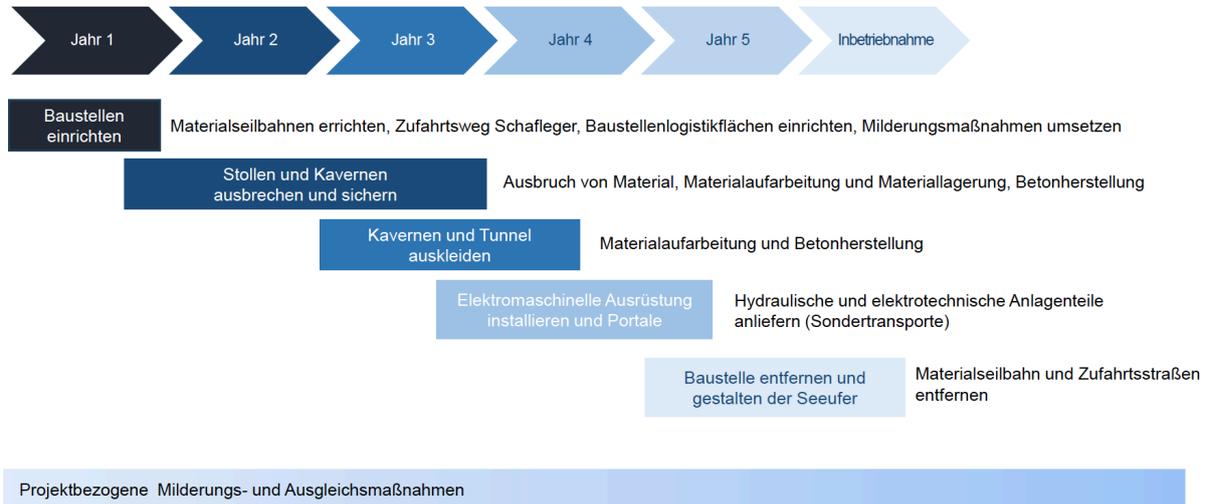
- Eine umfangreiche Datengrundlage ist vorhanden und wird weiter ergänzt, daher sind künftig zuverlässige Vergleiche/Bezifferungen „post operam“ der durch den Anlagebetrieb hervorgerufenen Veränderungen möglich.

Potentielle Milderungs-/Ausgleichsmaßnahmen:

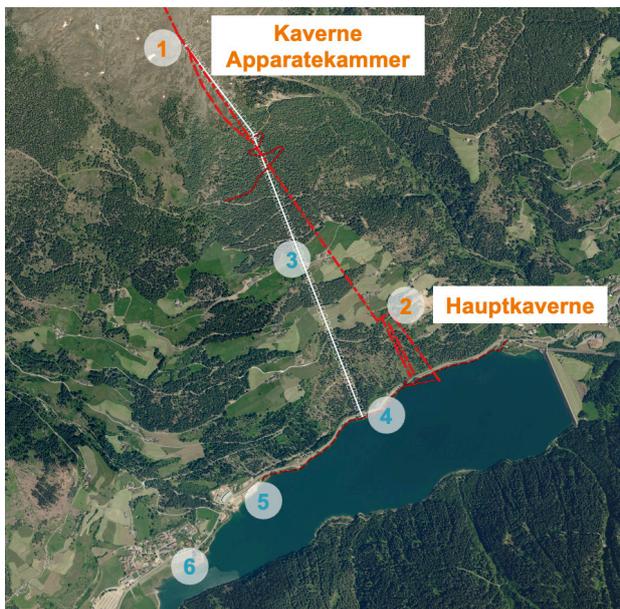
- ggf. gezielte Einstellung der Ein-/Ausströmungsgeschwindigkeit im Zogler Stausee
- Maßnahmen zur direkten Unterstützung der Fischereibewirtschaftung und –ausübung, Beiträge für die Bewirtschaftung und zur partiellen Abdeckung der Pachtzinsen; „Fonds“ für Versuche und Projekte zur Förderung der Fischbestände und der Fischerei in den Seen.

Baulogistik

Zeitlicher Ablauf der Bautätigkeiten



Baustellenvariante „Schmiedhof“



Baustelleninstallation „Unterirdisch“:

1. Vorbehandlung Ausbruch und Betonmischung
2. Vorbehandlung Ausbruch

Baustelleninstallation „Oberirdisch“:

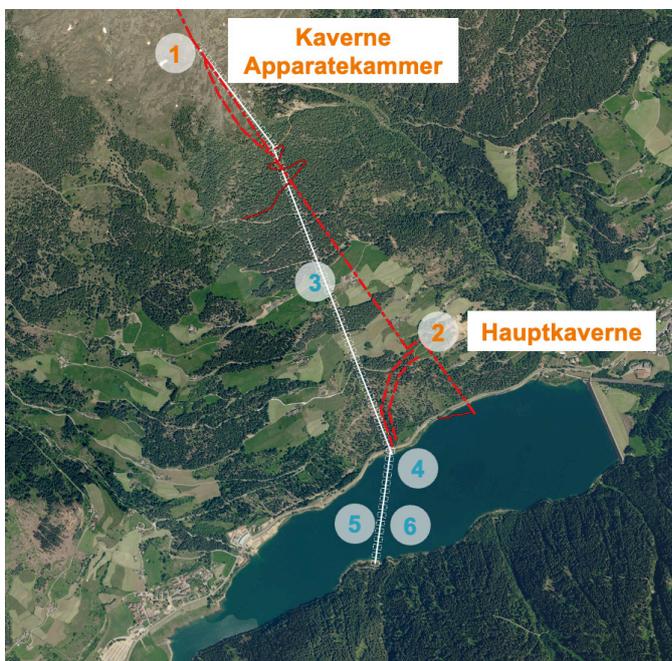
3. Transportseilbahnen und Zufahrtsweg Apparatekammer
4. Baustraße entlang Nordufer Zogglers Stausee
5. Zwischenlager Aushub, Aufbereitung und Betonherstellung
6. Auffüllzone und Gelände- bzw. Ufergestaltung Kuppelwies

Einwände gegen Baustellenvariante „Schmiedhof“:

Im Rahmen der Projektpräsentationen im Herbst 2023 wurden seitens der anwesenden Gemeindevertreter:innen und Bürger:innen Einwände bezüglich dieses Vorschlags eingebracht. Einige Einwände bezogen sich auf die hohe Belastung durch die Baustelle im Bereich der Gewerbezone Schmiedhof und der Ortschaft Kuppelwies.

Alperia hat diese Einwände aufgenommen und eine Alternative, die „Variante Feicht“ ausgearbeitet, die für die Planungsdetailierung weiterverfolgt werden soll.

Baustellenvariante „Feicht“



Baustelleninstallation „Unterirdisch“:

Gleich wie bei Variante „Schmiedhof“

1. Vorbehandlung Ausbruch und Betonmischung
2. Vorbehandlung Ausbruch

Baustelleninstallation „Oberirdisch“:

3. Transportseilbahnen und Zufahrtsweg Apparatekammer
4. Portal Zogger: Aufwertung Aushub und Betonherstellung
5. Materialeilbahn Zogger Stausee – Feicht
6. Materialgewinnung ehemalige Schottergrube „Feicht“

Baustellenverkehr

Materialtransporte

Welche Materialien werden ins Tal transportiert ?

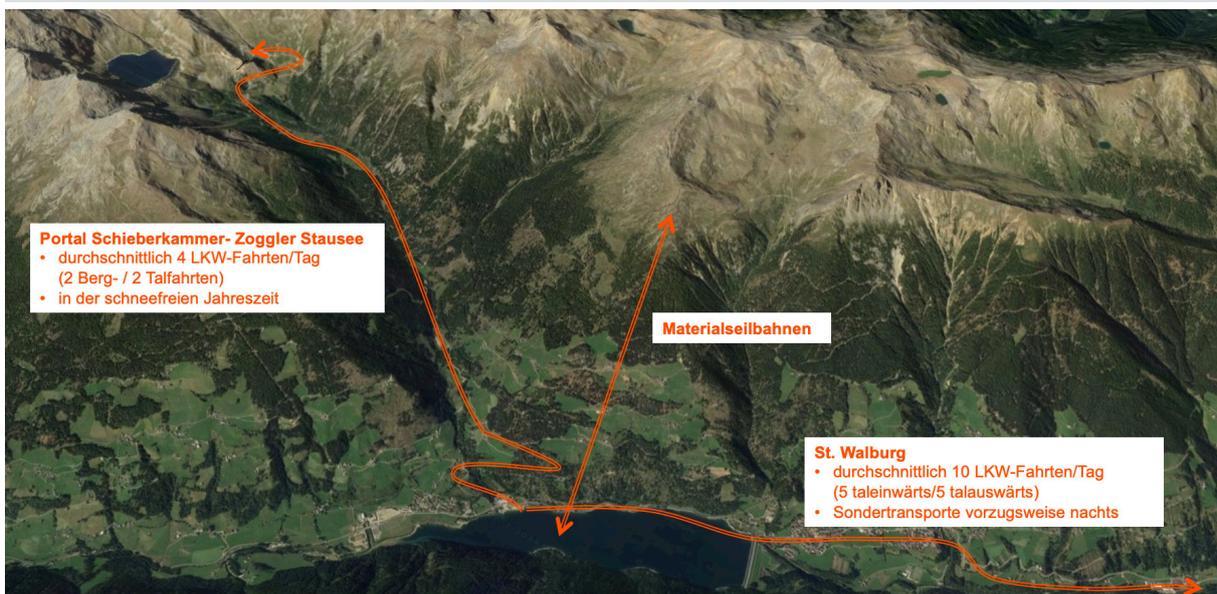
- Baumaschinen und Baustelleneinrichtung
- Stahl (Rohre, Bewehrungsstahl, Seile, usw.)
- Zement
- Elektromaschinelle Ausrüstung (Turbinen, Motoren, Transformatoren, Schaltanlagen, Kabel usw.)
- Das Gesteinsmaterial für die Betonherstellung wird aus dem Ausbruch der Stollenerichtung und dem Zogler Stausee gewonnen.

Vorgehensweise zur Berechnung des Baustellenverkehrs

Jedes Anlagenteil wurde entworfen, um Ausbruchsmenge und Verbrauch an Baumaterialien genau bestimmen zu können:

- Beton, Spritzbeton und Bewehrungsmengen wurden berechnet.
- Wiederverwertungsgrad des Ausbruchmaterials wurde sowohl für den maschinellen (Tunnel-Bohr-Maschine) als auch für den konventionellen Vortrieb bestimmt.
- Alternative Materialgewinnung mittels Grube Feicht, welche zum Bau des Zoglerdammes bereits verwendet wurde.
- Transportkapazität der Transportgeräte wurden ermittelt (LKW, Betonmischer und Materialseilbahn).

Der Antransport ins Tal von Gesteinsmaterial und Sand ist nicht vorgesehen.



- In den angegebenen Zahlenwerten sind sowohl die Hin- als auch die Rückfahrten enthalten.
- Die Sondertransporte sind in den angeführten Verkehrszahlen enthalten.
- Fahrten durch St. Walburg: Der Durchschnitt wurde über eine Bauzeit von 5 Jahren und 250 Fahrttagen pro Jahr gerechnet.



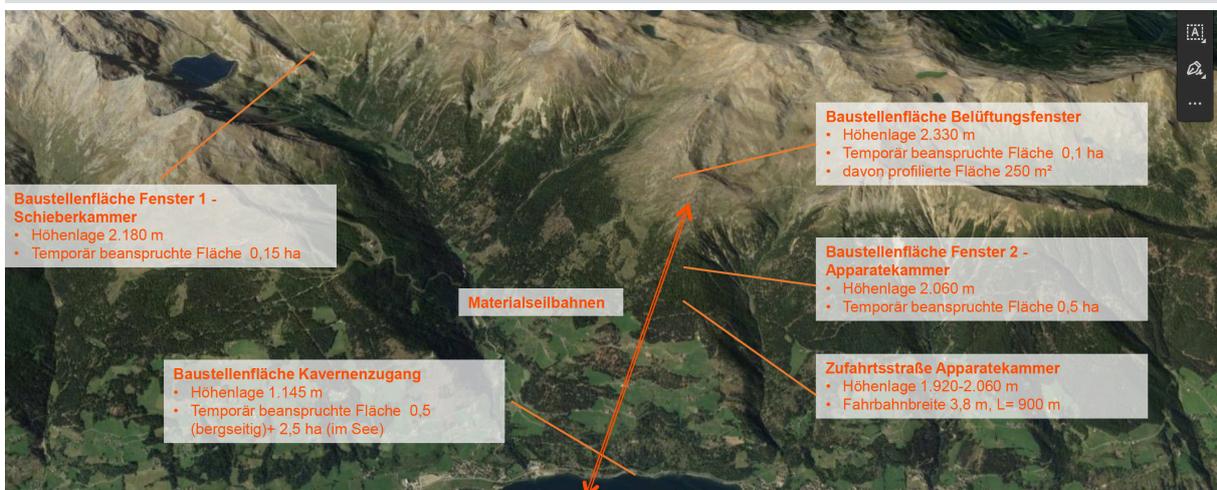
Verteilung des Baustellen-Verkehrsaufkommens auf die 5 Jahre Bauzeit

Laut aktuellen Verkehrszählungen (2022) wurden im Bestand folgende Verkehrszahlen ermittelt:

- **Messstelle St. Walburg** (Quelle: Gemeinde Ulten, Verkehrszählung - Weihnachten 2022): Anzahl Fahrten pro Tag 5.000 (Weihnachtszeit)
- **Messstelle Landesstraße 9 Lana** (Quelle: Verkehr.qvw - siag.it): Anzahl Fahrten pro Tag~ 4.000, davon ~ 120 Fahrzeuge Schwerverkehr (LKW, Busse)

Daraus ergibt sich gegenüber den aktuellen Verkehrszahlen eine Erhöhung des Schwerverkehrs auf der Landesstraße während der Bauphase von ~ 10%.

Temporärer Flächenbedarf der Baustellen:



Nach Beendigung der Bauarbeiten werden die Flächen rückgebaut bzw. in die Gestaltungsflächen am Zogglor Stausee integriert.

Mit folgenden Maßnahmen werden die Auswirkungen der Baustellen möglichst minimiert:

- Unterirdische Bauten und
- unterirdische Baustelleneinrichtung (z.B. Vorsortieren, Betonherstellung) - dadurch wird der oberirdische Platzverbrauch so gering wie möglich gehalten.
- Baustellenfläche wird im Zogler Stausee aufgeschüttet.
- Wo möglich Benutzung bestehender Zufahrten (Arzkar).



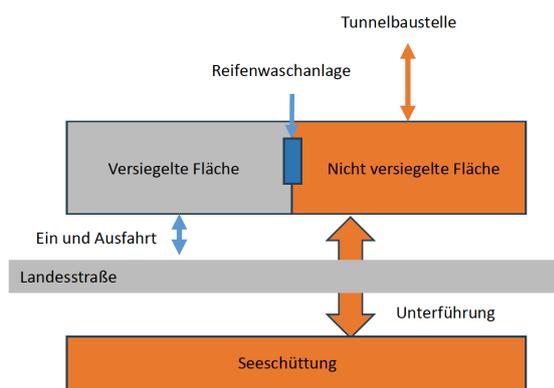
Materialaufarbeitung in Kaverne



Betonmischung in Kaverne

Maßnahmen zur Verringerung der Staubbelastung:

- Transporte, welche vom Tal kommen, fahren nur auf dem versiegelten Bereich der Baustelle.
- Unterführung des Landesstraße für Material und Betontransport
- Einhausung von Materialaufarbeitungsanlagen
- Bewässerung nicht befestigter Flächen
- Reifenwaschanlagen
- Verkehr mit Transportseilbahnen



Baustellen-Verkehrsführung, um Staubbelastung zu minimieren



Bewässerung



Reifenwaschanlage

Lichtverschmutzung

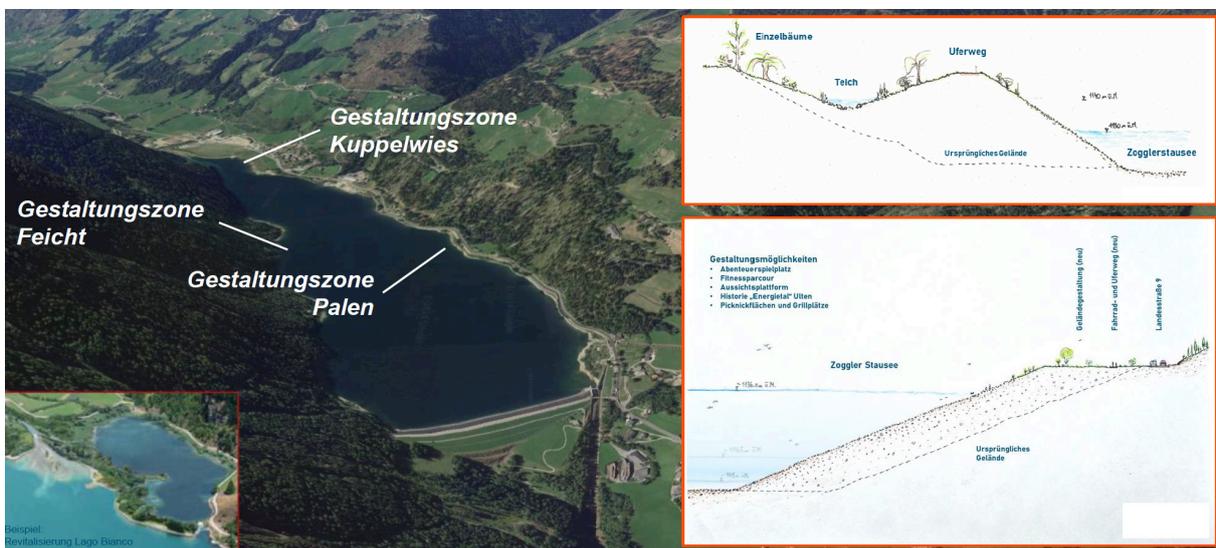
- Beleuchtung der Baustellen- und Logistikflächen im Winter zwischen 6:00 und 22:00

Was passiert mit dem Ausbruchmaterial?



- Ein Teil des Materials wird als Baumaterial wiederverwendet (z.B. für die Betonherstellung).
- Ein weiterer Teil kann für örtliche Meliorierungsmaßnahmen verwendet werden.
- Der Großteil des Ausbruchmaterials kann in den Stauseen gelagert werden. Damit können in ausgewählten Zonen die Uferbereiche gestaltet werden.

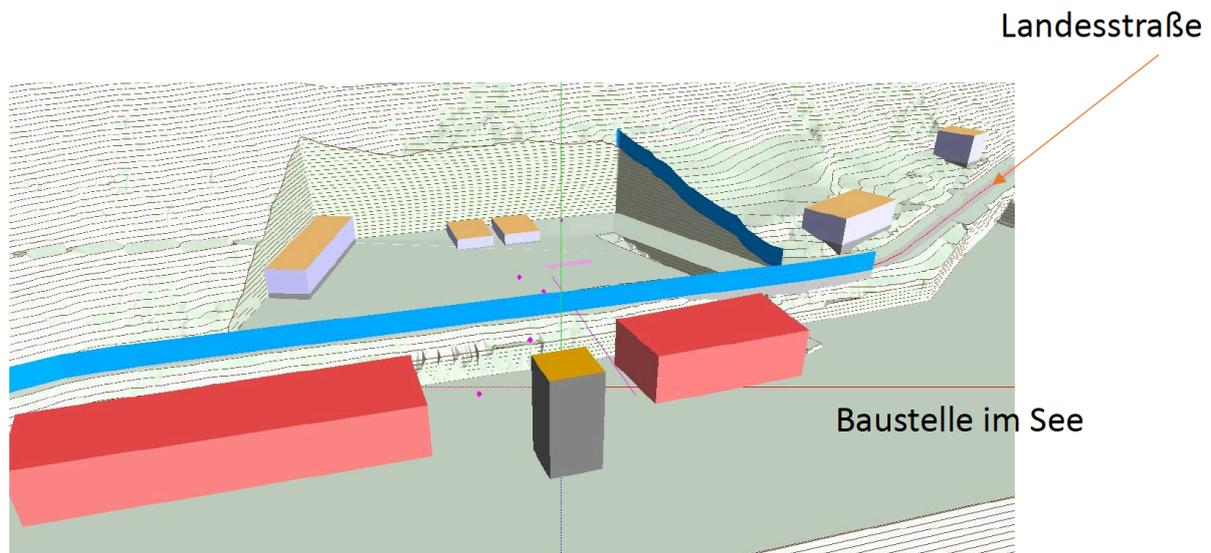
Beispielhafte Gestaltungen von Uferzonen durch Verwendung des Ausbruchmaterials:



Simulationen der Baustellen-Lärmausbreitung

Die Auswirkungen der Baustelle am Zogglener Stausee wurden von staatlich geprüften Lärm-schutztechnikern untersucht.

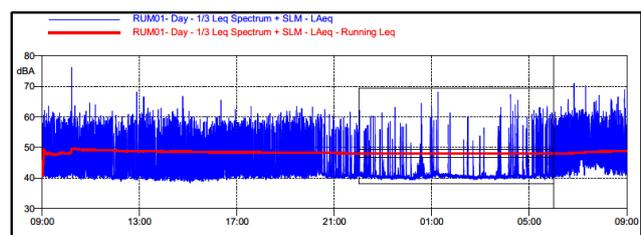
Es wurden Lärmmessungen des Ist-Zustandes durchgeführt, um das Ausgangslärmniveau zu ermitteln. Anhand eines Geländemodells und der Modellierung der Lärmquellen der Baustelle, wurden Lärmsimulationen durchgeführt.



Modell der Baustelle

Erhebung des Ist-Zustandes:

Im Rahmen von Schallmessungen wurden an unterschiedlichen Punkten am Zogglener Stausee Lärmmessungen durchgeführt.

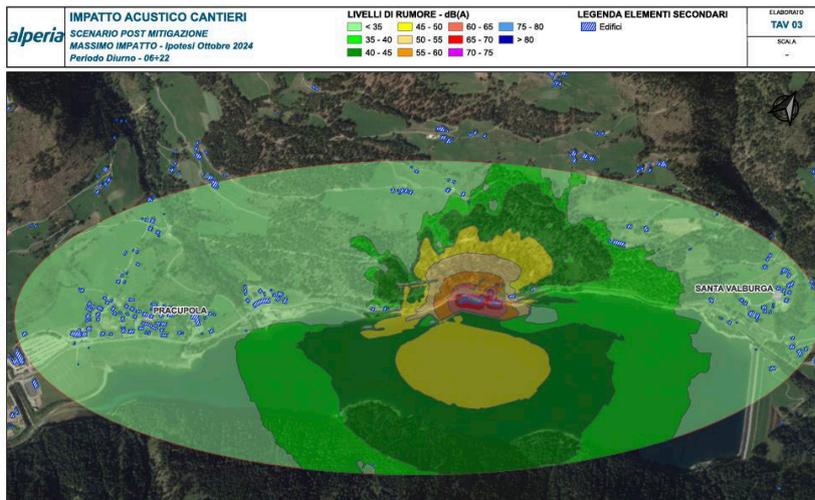


Wärterhaus Zogglener:
Tag: 49 dBa, Nacht 44 dBa

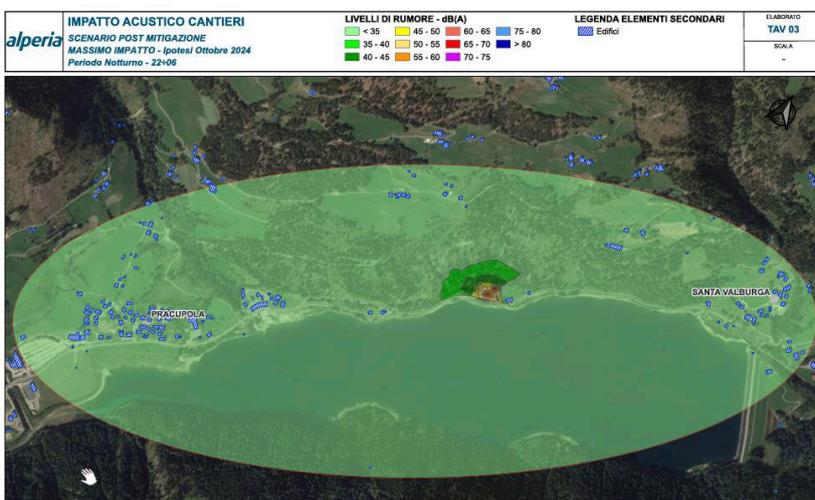
Beispiel der Lärmmessung am Wärterhaus Zogglener (RUM01)

Beschreibung des Gebietes „Wärterhaus“ RUM01:

Das Gebiet zeichnet sich durch eine gute akustische Qualität aus. Bei den menschlichen Lärmquellen handelt es sich um die Aktivitäten beim Wärterhaus und um den Verkehr auf der nahe gelegenen Landesstraße (SP 9). Natürliche Lärmquellen sind das unaufhörliche Rauschen des Marschnell-Bachs und das Zwitschern der Vögel.



Lärmemissionssimulation der Baustelle „Palen“ (Tag)



Lärmemissionssimulation der Baustelle „Palen“ (Nacht)

Welche Schallschutzmaßnahmen können gesetzt werden?

- Lärmindernde geographische Verortung des Baustellenareals
- Unterirdische Baustelleneinrichtung (Vorsortieren, Betonherstellung)
- Einsatz von lärm- und emissionsarmen Baumaschinen
- Einhausung von Materialaufarbeitungsanlagen
- Temporäre Lagerung des Aushubs vor Ort, um Nachttransporte zu vermeiden
- Lärmschutzwände und Lärmschutzwall
- Reduktion des Straßenverkehrs



Einhausung Materialaufarbeitungsanlagen



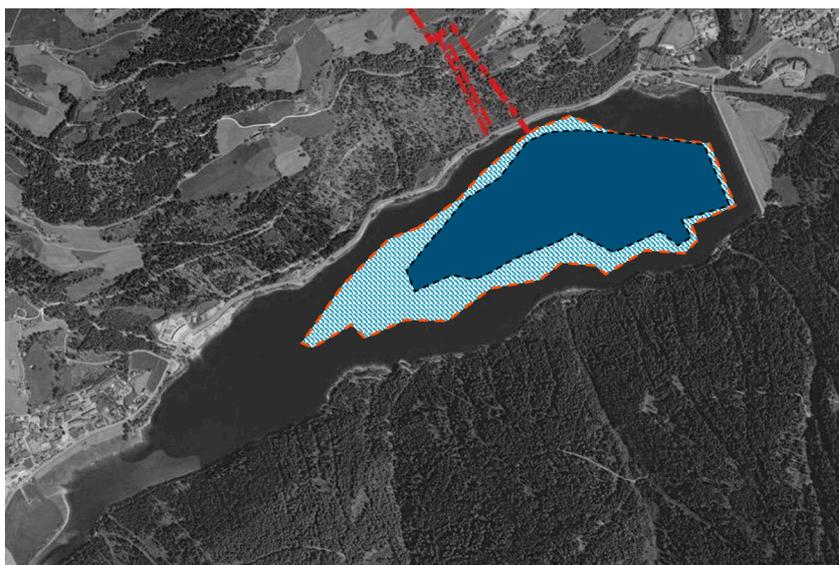
Erdwall als Lärm- und Sichtschutz



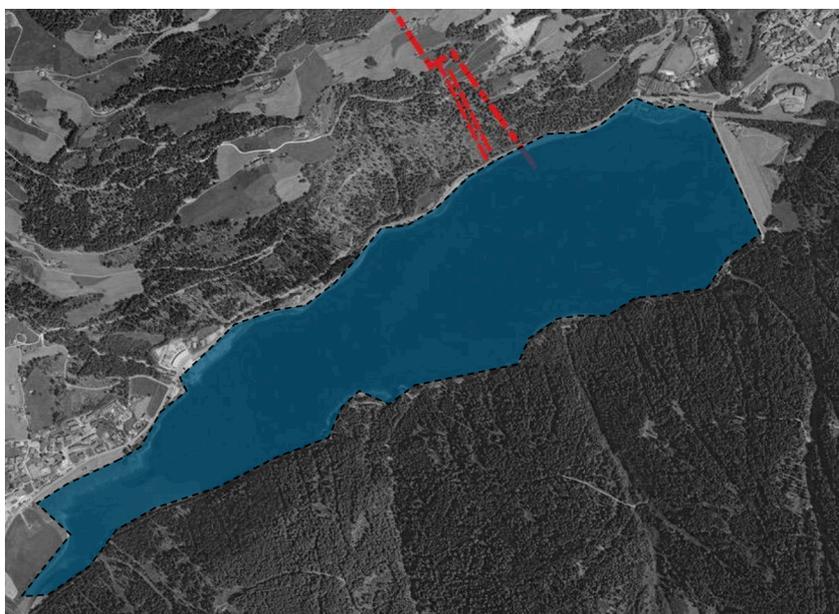
Minimierung Straßenverkehr

Veränderung des Seespiegels am Zoggler Stausee durch den Pumpbetrieb

Die bestehenden saisonalen Seespiegelschwankungen bleiben auch nach Realisierung des Pumpspeicherwerks bestehen. Der minimale Betriebswasserspiegel würde sich durch den Pumpbetrieb im Winter erhöhen. Der maximale Betriebswasserspiegel im Sommer würde gleichbleiben.



Wintersituation
(„Minimaler Betriebswasserspiegel“):
Heute
Nach Umsetzung
Projektumsetzung



Sommersituation
(„Maximaler Betriebswasserspiegel“):
Heute und nach
Projektumsetzung

Kurzfristige Seespiegelschwankungen Zoggler Stausee während des Pumpbetriebs:

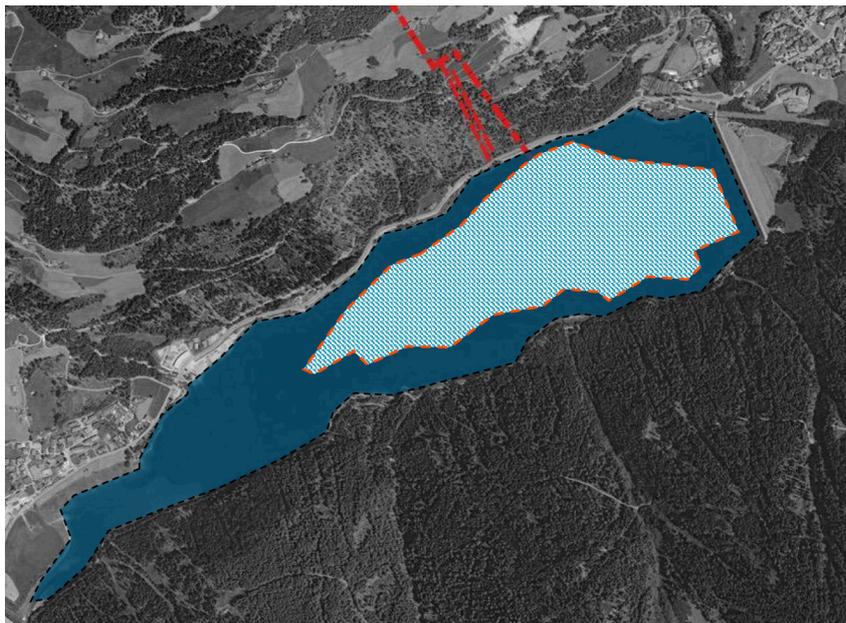
Durch das neue Pumpspeicherwerk können folgende Seespiegelschwankungen auftreten:

- 10 Zentimeter pro Stunde (bei gefülltem See)
- 26 Zentimeter pro Stunde (bei geringem Wasserspiegel)

Die Seespiegel des Zogler Stausees während der Bauphase:

Die Wasserspiegelschwankungen des Zogler Stausees bleiben im Jahresgang auch während der Bauphase erhalten:

- Der Stausee wird in der kalten Jahreszeit wie üblich entleert.
- Nach der Schneeschmelze und im Sommer wird der Stausee wie üblich gefüllt.



-  Nach Schneeschmelze und Sommer
-  Kalte Jahreszeit

Auswirkungen auf Wasserqualität und Wassertemperatur:

- Das Wasser wird durch den Turbinenbetrieb nicht verschmutzt.
- Das etwas wärmere Wasser des Zogler Stausees wird sich mit dem etwas kälteren Wasser des Arzkar Stausees vermischen. Dadurch wird es zu einer Annäherung der Wassertemperaturen kommen und der Arzkar Stausee wird etwas wärmer werden.

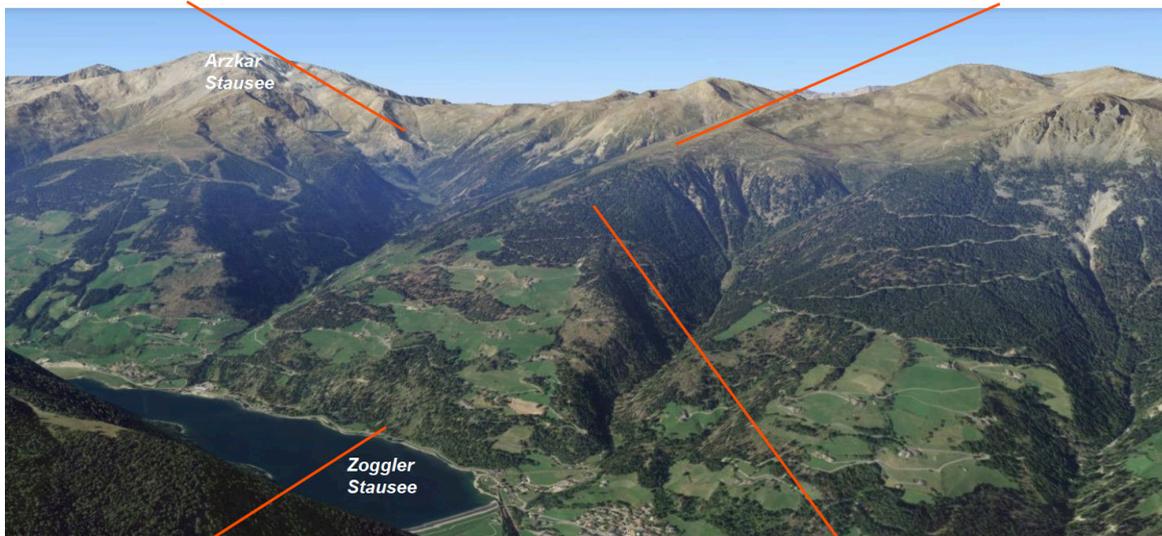
Machen wir uns Visionen, wo wollen wir uns mit unserem Tal hinbewegen? Gestalten wir im Einklang mit der Natur ein lebenswertes Tal. Wenn wir zusammenhalten, können wir unser Ultental zu einem ganz besonders lebenswertem Tal gestalten.
Waltraud Schwienbacher



Visualisierungen der bleibenden, oberirdischen Bauwerke (Trassen-Variante B)

Fenster 1 - Arzkar

Belüftungsfenster



Zugangportal Kavernenkrafthaus

Fenster 2 – Apparatkammer und Zufahrtsweg

Fenster 1 -Arzkar

Das Portal zur „Schieberkaverne - Fenster 1“ wird an der obersten Kehre der bestehenden Zufahrtsstraße zum Arzkar Stausee vorgesehen.



Ist-Zustand



Nach Projektrealisierung

Belüftungsfenster

Das Belüftungsfenster dient der Belüftung des unterirdischen Wasserschlosses. Es erfordert keine Zufahrtsstraße.



Ist-Zustand



Nach Projektrealisierung

Fenster 2 –Apparatekammer und Zufahrtsweg

Das Zugangsportal zur Apparatekaverne ist im Lärchen-und Fichtenwald am Larcherberg vorgesehen. Die Zufahrt erfordert die Errichtung eines neuen 900 Meter langen Forstweges, welcher vom bestehenden Forstweg zur Riemerbergl Alm abzweigt.





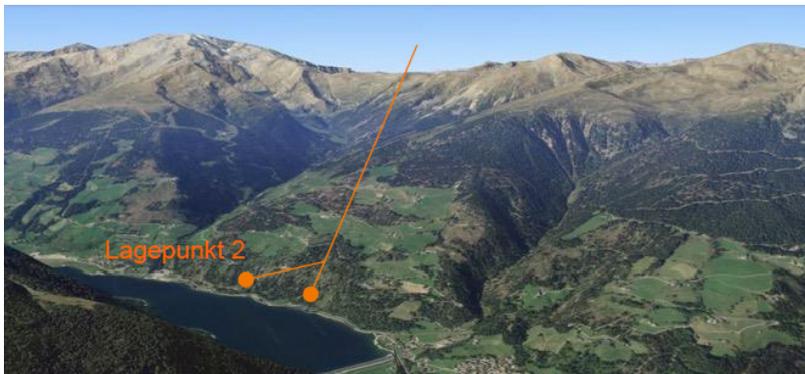
Ist-Zustand



Nach Projektrealisierung

Zugangsportal zum Kavernenkrafthaus (überholter Standort)

Das Zugangsportal zur Krafthauskaverne befindet sich auf der Nordseite des Zoggler Stausees. Für den Portalstandort gibt es seitens Alperia zwei Standortvorschläge. In der aktuellen Variante B würde das Zugangsportal im Unterschied zur Visualisierung etwas weiter taleinwärts liegen (Lagepunkt 2).



Ist-Zustand



Nach Projektrealisierung

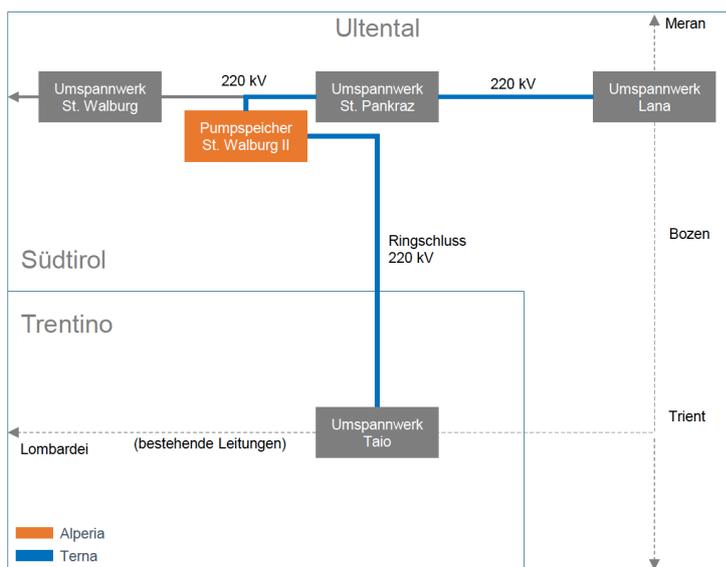
Wie wird das Pumpspeicherwerk mit den Hochspannungsnetz verbunden?

Mitte 2024 hat Terna die sogenannte «Technische Minimallösung» oder «Soluzione Tecnica Minima Generale» mitgeteilt. Dabei handelt es sich um eine Machbarkeitsanalyse des Netzanschlusses an das bestehende Netz der Terna. Es wird bestätigt, dass das Projekt an das nationale Übertragungsnetz angeschlossen werden kann.

Folgende Maßnahmen sind notwendig, um den Anschluss zu gewährleisten:

- Verstärkung der bestehenden Leitung zwischen der Projektidee und dem Umspannwerk Lana
- Neue Leitung zwischen der Projektidee und Taio im Nonstal

Die «Technische Minimallösung» beinhaltet keine Detailplanung der vorgeschlagenen Maßnahmen (z.B. neue Leitung nach Taio). **Nach ersten Informationen beabsichtigt Terna die neue Leitung als Erdkablösung zu realisieren.**



Beispielhafte Skizze

Der Bürger:innenRat fordert:



- Bestehende als auch neue Hochspannungsleitungen müssen als Erdkabel verlegt werden (insbesondere im Bereich Kuppelwies/Larcherberg). Die Netzplanung von Terna muss vor der Volksbefragung verbindlich festgelegt sein und den Bürger:innen kommuniziert werden.

Ultnerinnen und Ultner, überlegen wir uns, was wir unseren Nachkommen hinterlassen wollen: Unberührte Natur oder durchlöchernte Berge mit Hochspannungsleitungen, Orte der Ruhe und Erholung oder Schauplätze von Lärm, Staub und Beton, Lebensqualität oder materielle Güter? Dann treffen wir eine verantwortungsvolle Entscheidung!

Johanna Ehling

Forderungen des Bürger:innenRats zu Milderungsmaßnahmen

Milderungsmaßnahmen sind Maßnahmen, die die Belastungen durch den Bau des Pumpspeicherwerks für die Umwelt und die betroffenen Bürger:innen oder Betriebe auf ein geringstmögliches Maß verringern sollen. Sie werden in das Genehmigungsprojekt aufgenommen und im Rahmen des UVP-Verfahrens der Projektwerberin vorgeschrieben.

Der Bürger:innenRat fordert folgende Milderungsmaßnahmen:



Diese Liste an Milderungsmaßnahmen wurde vor dem Hintergrund der vorliegenden Informationen formuliert und muss entsprechend der Projektdetaillierung mit weiteren Maßnahmen ergänzt werden.

- Sollte es zur Realisierung der Projektidee Pumpspeicherwerk kommen, ist jene Projektvariante zu wählen, die für das Siedlungsgebiet und den Naturraum die geringsten Belastungen bedeutet, insbesondere während der Bauphase. Dies muss im Zuge der detaillierten Projektausarbeitung weiter überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.
- Detaillierte und verbindliche Festlegung der geplanten Milderungsmaßnahmen zu den Bereichen Lärm, Lichtverschmutzung, Staubbelastung, Nachtarbeit etc. in Abstimmung mit der zu gründenden „Arbeitsgruppe“ (siehe Kapitel „Information und Dialog weiterführen!“) als Teil des Genehmigungsprojektes.
- Erhalt der gesamten Freizeit- und touristischen Infrastruktur während der Bauphase (z.B. des gesamten Seewegs).
- Minimum des Wasserpegels im Stausee soll erhöht und konstanter gehalten werden. Grundsätzlich sind die Minimumwasserstände und die Schwankungen zu überdenken.

Einrichtung einer Ökologischen Bauaufsicht:



Sollte es zur Realisierung der Projektidee Pumpspeicherwerk kommen, so fordert der Bürger:innenRat die Einrichtung einer ökologischen Bauaufsicht. Diese muss bereits im Genehmigungsprojekt detailliert und verbindlich festgelegt werden.

- Entscheidend ist die ausreichende fachliche (alle betroffenen Disziplinen) und damit personelle Ausstattung der Bauaufsicht sowie deren Einbeziehung in alle baulichen Aktivitäten. Insbesondere die Umsetzung von Milderungs- und Kompensationsmaßnahmen sowie unvorhergesehene Bauaktivitäten im täglichen Ablauf sind von der ökologischen Bauaufsicht zu begleiten und zu überprüfen.

Fragen & Antworten

Die folgenden Fragen wurden im Verlauf des Bürger:innenRats von den Teilnehmer:innen formuliert und von der Projektwerberin Alperia sowie von ihr beauftragten Fachexpert:innen schriftlich beantwortet.

Allgemeine Fragen zur bestehenden Energieinfrastruktur:

Wie viele Kilometer unterirdischer Druckleitungen sind im Ultental verbaut?

Die unterirdische Druckleitung Kuppelwieseralm hat eine Länge von ca. 600 Meter. Die Triebwasserstollen Lana ca. 6,8 km, St. Pankraz ca. 5,8 km, St. Walburg ca. 13,6 km, Weißbrunn ca. 1,5 km und Kuppelwieseralm ca. 5 km. In Summe beträgt die Gesamtlänge der unterirdischen Druckleitung und der Triebwasserstollen ca. 33,3 km.

Welche Wasserfassungen sind im Ultental zurzeit aktiv beziehungsweise inaktiv?

Die nachfolgenden Wasserfassungen sind im Betrieb: Fischersee 1 und 2, Klappberg1-8, Kirchberg 9-11, Pilsen, Flatschberg, Tufer und Grube (Monego), Kirchbach und Maraunbach.

Falls es inaktive Wasserfassungen gibt: Warum sind diese inaktiv?

Die Wasserfassung EX 12 (Schmelzbühelbach in Weißbrunn) wurde komplett rückgebaut und dient nun dem Restwasser von Weißbrunn.

Gibt es eine Druckleitung, die den Weißbrunnsee mit dem Arzkar Stausee verbindet?

Nein, es gibt keine direkte Druckleitung. Jedoch besteht eine indirekte Verbindung: Der Weißbrunnsee ist mittels eines Triebwasserstollen mit dem Kraftwerk Kuppelwieseralm verbunden, welches wiederum mittels Druckleitung und Triebwasserstollen mit dem Arzkar See verbunden ist.

Gibt es eine Druckleitung zwischen Fischersee und Grünsee?

Es gibt eine Druckleitung zwischen dem Fischersee und dem Kraftwerk Weißbrunn und eine weitere Druckleitung -Triebwasserstollen vom Grünsee zum Kraftwerk Weißbrunn.

Falls ja: Wie viel kann diese Druckleitung befördern und wie oft ist diese Leitung in Betrieb?

Die Betriebsdauer hängt von der zur Verfügung stehenden Wassermenge ab, wir sprechen hier von einer Fördermenge von ca. 1,4 m³/s im Pumpbetrieb und 1,8 m³/s in der Produktion. Die Leitungen sind immer gefüllt, auch wenn die Anlage stillsteht.

Wie lange befindet sich die Wasserkonzession im Ultental noch im Besitz der Alperia?

Nach aktuellem Stand laufen Ende 31.12.2040 die 4 Wasserkonzessionen im Ultental aus. Konzessionen: 1) KW St. Walburg und KW Kuppelwies (wurde zusammengelegt), 2) KW Weißbrunn, 3) KW St. Pankraz und 4) KW Lana (mit Restwasser-KW).

Welchen Anteil hat Ulten an der Stromproduktion in Südtirol?

Die durchschnittliche Jahresproduktion der Ultner Anlagen liegt bei ca. 390 Mio. kWh und entspricht etwa 10% der gesamten Wasserkrafterzeugung Südtirols.

Wie viel Strom erzeugte Südtirol im Jahr 2021, 2022 und 2023?

Die jährliche Produktion unterliegt jährlichen Schwankungen in Abhängigkeit des hydrologischen Jahres und lag im Schnitt bei ca. 6.000 GWh.

Wie viel Strom benötigte Südtirol im Jahr 2021, 2022 und 2023?

Im Jahresmittel betrug der Stromverbrauch ca. 3.100 GWh.

In welchen Monaten produziert Südtirol, falls überhaupt, mehr Strom, als es selbst benötigt?

Die Produktionsmengen sind stark von den hydrologischen Bedingungen abhängig und können sich von Jahr zu Jahr stark unterscheiden und somit können keine allgemeinen Aussagen getroffen werden. Bezogen auf das Jahr 2022 benötigte Südtirol ca. 250 GWh an Strom pro Monat. In den Monaten Januar bis April lag die Produktion der Alperia-Kraftwerke bei ca. 100 bis 150 GWh pro Monat und in Monaten Mai bis August bei ca. 400 bis 450 GWh pro Monat. Ab September entsprach die Produktion in etwa dem Verbrauch.



Fragen zur Projektidee Pumpspeicherwerk St. Walburg 2

Was ist der Vorteil eines Pumpspeicherwerks gegenüber herkömmlichen Batterien?

Pumpspeicherkraftwerke sind aufgrund der vorherrschenden Topografie und der bestehenden Stauseen für Südtirol prädestiniert. Sie sind eine erprobte Technologie für die Speicherung von Energie. Das neue Pumpspeicherwerk könnte aufgrund der Größe der beiden Stauseen große Mengen an Energie speichern um beispielsweise Überproduktion aus Photovoltaik und Windkraft entsprechend zwischenspeichern zu können. Großbatterien haben im Gegensatz zu Pumpspeicherwerken eine wesentlich geringere Speicherkapazität, eine deutliche geringe Lebensdauer, verbrauchen oberirdisch wertvollen Grund und benötigten Rohstoffe, welche in Südtirol nicht gewonnen werden.

Wie hoch ist das Budget für die Realisierung des geplanten Pumpspeicherwerks und wie viel davon ist für den Bau und wie viel davon ist für Kompensationen vorgesehen?

Die Gesamtinvestitionen der Projektidee werden aktuell auf ca. 700 Mio. € geschätzt. Für die Realisierung des Vorhabens sind Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen, welche Bestandteil der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) sind. Die Ausgleichsmaßnahmen werden grundsätzlich in Milderungsmaßnahmen und in Kompensationsmaßnahmen eingeteilt mit dem Ziel mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden bzw. vermindern oder zu kompensieren. Der genaue Umfang kann erst nach dem Abschluss der UVP abgeschätzt werden.

Wer würde das Pumpspeicherwerk betreiben?

Das Pumpspeicherwerk würde Alperia betreiben. Terna wäre für die Verteilung/das Leitungsnetz zuständig.

Wie laufen die Baumaßnahmen ab? Wieviel Staub, Lärm und Dreck müssen wir ertragen?

Die Baumaßnahmen erfolgen vorwiegend unterirdisch. Der Zugang erfolgt an drei Stellen: oben (Arzkar), unten (Zogglers Stausee) und in der Mitte (Apparatekammer). Es fallen 500.000m³ Material an (das ist ein Fünftel der Materialbewegungen am Reschenstausee 2023/2024). Das Ausbruchmaterial eignet sich nach ersten Erkenntnissen für die Wiederverwertung und kann sowohl für die Baustelle selbst, als auch für andere Bauvorhaben im Tal wiederverwendet werden (z.B. Meliorierungsarbeiten, Infrastruktur usw.). Das Material könnte auch im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden, z.B. für Gestaltungsmaßnahmen am Nordufer des Zogglersstausees, mit neuem Naturteich und Naherholungszone. Der Transport des Ausbruchmaterials von den Zugriffsportalen zum Geländegestaltungsbereich am Westufer der Zogglersstausees erfolgt vorwiegend mittels Materialeilbahn, die nach Bauabschluss rückgebaut wird. Teile des Baumaterials (Zement, Stahl, Turbinen etc.), die nicht vor Ort gewonnen werden können, müssen über die Landesstraße ins Tal transportiert werden.

Werden für den Bau der Materialseilbahnen, die für den Bau vorgesehen sind, Helikopter beziehungsweise LKWs verwendet?

Die Montage der Materialseilbahnen ist generell viel Handarbeit. Da der genaue Standort der Seilbahnstützen erst geplant werden muss, kann keine detaillierte Auskunft zur Anzahl und der Position der Stützen gegeben werden. Generell kann man sagen, wo immer die Zufahrt über Straße, Forststraße oder durch eine einfache Erschließung möglich ist, werden die Stützen mittels LKW antransportiert und die Montage durch den Autokran unterstützt. Wo die Zufahrt hingegen nicht möglich ist, werden die Stützen im Tal vormontiert und mit Hubschrauber antransportiert.

Falls ja: Wie oft sollten sie zum Einsatz kommen?

Für den Bau der Transportseilbahnen ist jeweils eine Bauzeit von 3 Monaten vorgesehen. Für das Errichten des Fundaments einer Stütze, welche über keine Zufahrtsmöglichkeit verfügt (z.B. jene der Seilbahn zum Belüftungsfenster), bedarf es eines Hubschraubereinsatzes von einem Tag. Mit dem Schwerlasthubschrauber werden im Idealfall alle Stützen an einem Tag angeliefert und positioniert. Für den Rückbau der Seilbahn und die Entfernung der Fundamente ist mit denselben Zeiten wie beim Bau zu rechnen.

Welche Auswirkungen wird der Pumpbetrieb auf den Wasserspiegel im Zogger Stausee haben? Wird es zu häufigeren Schwankungen kommen?

Der Jahresgang des Zogger Stausees wird von den Zuflüssen beeinflusst. Der Stausee wird im Winter geleert und mit der Schneeschmelze gefüllt. Daran wird sich nichts Großartiges ändern. Man kann jedoch davon ausgehen, dass der Zogger Stausee im Winter einen höheren Wasserstand haben wird, weil das Wasser länger im Tal bleibt (s.o.) und das Pumpspeicherkraftwerk für den Betrieb der Pumpe einen höheren Wasserstand braucht.

Im Sommer kann der Wasserspiegel des Zoggerstausees im Bereich von 10 Zentimetern pro Stunde schwanken.

Welche Veränderungen sind im Verkehrsbereich während der Bauphase zu erwarten?

- Die Landesstraße bleibt immer befahrbar. Für die Baustelle wird eine Unterführung gebaut, damit der Baustellenverkehr nicht die Landesstraße kreuzen muss.
- Der Rad- und Wanderweg entlang des Zogger Stausees bleibt befahrbar und begehbar.
- Eine Straßenverlegung ist bei der Variante „Feicht“ im Gegensatz zur ursprünglichen Variante „Schmiedhof“ nicht vorgesehen.
- Die unterirdischen Kavernen und Tunnelbaustellen werden während des Vortriebs auch nachts arbeiten. Durch das Vorhalten von Zwischenlagern (z.B. in der Kraftthauskaverne) kann in der Nacht auf den Materialtransport mittels LKW verzichtet werden.

Fragen und Antworten zum Thema Geologie und Hydrogeologie

Wie schaut die Geologie im Projektgebiet aus? Wird es vermehrt zu Muren, Steinschlag und Hangrutschungen kommen?

Im oberen Bereich gibt es Gneise, im unteren Bereich Glimmerschiefer. Da der Triebwasserweg ausreichend Überdeckung aufweist, sind Wasseraustritte, welche zu Steinschlägen, Hangrutschungen oder Muren führen können, äußerst unwahrscheinlich.

Sind Quellen in Gefahr?

Erste Untersuchungen haben ergeben, dass sich die Quellen aus oberflächennahen Schichten speisen und dass diese demnach durch die tiefliegende Stollentrasse nicht beeinflusst werden. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist eine negative Beeinflussung der Quellen nicht zu erwarten. Es wird ein geologisches und hydrogeologisches Erkundungsprogramm und ein langfristiges Monitoring geben, um die Quellschüttungen und die Wasserqualität zu erheben. Sollte es zu Verschlechterungen kommen, werden wir Maßnahmen zum Ausgleich setzen.

Wie sicher sind die Staudämme?

An den Staudämmen würden bei der Errichtung eines Pumpspeicherwerks keine Veränderungen vorgenommen. Die Stabilität der Staudämme und Ufer wird laufend durch das Betriebspersonal, externe Gutachter und Experten und die nationale Talsperrenaufsicht, welche beim Infrastrukturministerium angesiedelt ist, überprüft.

Fragen und Antworten zum Thema Lebensräume / Flora

Welche Folgen hat die Forststraße für Tiere?

Besonders während der Bauphase könnte es zu erheblichen Störungen kommen. Diese Störungen können neben dem Lebensraumverlust die Zerschneidung von Lebensräumen zur Folge haben, was die Bewegungsmuster und Lebensweise der Tiere beeinträchtigen könnten. Nach Abschluss der Bauarbeiten sollte darauf geachtet werden, dass die Forststraße nicht für andere Zwecke genutzt wird und keine zusätzlichen Wege entstehen, um den Druck auf das Gebiet zu minimieren.

Ist Renaturierung möglich, und wie lange dauert diese?

Renaturierung der betroffenen Lebensräume ist möglich, allerdings je nach Lebensraum nicht einfach und kann insbesondere in höheren Lagen lange dauern. Lärchen-Zirbenwälder sind nur langfristig wiederherstellbar, und auch alpine Rasen benötigen aufgrund der kurzen Vegetationsperiode lange Regenerationszeiten.

Ein achtsames Vorgehen (so wenig Fläche wie möglich beanspruchen) ist entscheidend, ebenso der Einsatz standortgerechter, einheimischer Samen bzw. Gehölze. Nach der Abschluss der Arbeiten sollten die Gebiet nicht weiter gestört werden, um den Prozess zu unterstützen. Im betroffenen Fichtenwald zum Beispiel könnte die Wiederbewaldung durch natürliche Sukzession (natürliche Entwicklung der Pflanzengesellschaften) zu einer Erhöhung der Artenvielfalt führen.

Beeinträchtigung – Renaturierung am Zogger Stausee

Ruderalfluren (z.B. Straßenböschungen und Böschungen neben dem Radweg) entwickeln sich relativ schnell (1-2 Jahre). Struktureiche Gebüsche brauchen länger, 10-12 Jahre.

Wer ist für die Wiederherstellung verantwortlich?

Der Bauträger, eventuell in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde.

Haben Rohre im Felsen Einfluss auf die Flora?

Die Rohre verlaufen tief im Inneren des Berges, daher wird die Flora an der Oberfläche wahrscheinlich nicht beeinträchtigt – außer es gäbe Probleme hydrogeologischer Art. Es sind keine Feuchtgebiete von den Arbeiten betroffen.

Sind solche Eingriffe heute überhaupt noch tragbar?

Die Natur ist ein kostbares Gut!

Fragen und Antworten zu Limnologie und Fischökologie

Ändert sich der natürliche Kreislauf des Wassers durch den Bau des Pumpspeicherwerks?

Der natürliche Kreislauf des Wassers wird erhalten, letztendlich rinnt das Wasser – wenn auch später – in die Etsch. Allerdings wird der Kreislauf der Lebewesen im Wasser beeinträchtigt. Je nachdem, wie schnell und wie viel Wasser abgepumpt wird, sinkt der Wasserpegel des Zogger Stausees und damit auch der Wasserdruck. Da bisher nicht klar ist, wie schnell der Wasserpegel sinken wird, kann auch nicht berechnet werden, welche Auswirkungen für die Lebewesen im Wasser zu erwarten sind.

Wie wird der Kreislauf der Lebewesen im Wasser beeinträchtigt?

Das Wasser im See hat aufgrund seiner temperaturabhängigen Dichte (höchste Dichte bei 4°) eine Temperaturschichtung. Die oberste Schicht des Wassers – das sogenannte Epilimnion – ist wichtig, da dort das Sonnenlicht Photosynthese ermöglicht. Dort bildet sich die Nahrung der Fische. Wird die unterste Schicht des Wassers abgepumpt, gibt es nur noch wenig

Temperaturunterschiede zwischen Oberfläche und Tiefe. Dadurch könnten bei Wind die Wasserschichten bewegt und vermischt werden. Durch diese Wasserbewegung werden die Lebewesen des Epilimnions in die Tiefe gespült, wo sie absterben. Das Epilimnion kann zerstört werden und damit die Nahrungsgrundlage der Fische. Das bedeutet, die Fische können sich nicht mehr natürlich entwickeln und fortpflanzen.

Würden auch die Forellen sterben?

Nein, Forellen pflanzen sich nicht im See, sondern im Bach fort.

Welche Auswirkungen sind für das Fischereirecht im Zoggler Stausee zu erwarten?

Wie erklärt, könnte durch den Bau des Pumpspeicherwerks die natürliche Fortpflanzung der Fische beeinträchtigt werden. Das würde bedeuten, dass nur noch Fische, die in den See eingesetzt werden, auch wieder herausgefischt werden können. Das heißt, die Funktion des Sees als „Fischbehälter“ bleibt erhalten, aber die Fische vermehren sich nicht mehr und wachsen kaum. Also wäre das Fischereirecht weniger wert, es könnte weniger Pacht verlangt werden und es könnte zu Schadensersatzforderungen kommen.

Ist die Realisierung eines Badeteichs möglich?

Die Realisierung ist möglich, aber sehr schwierig. Die zu erwartenden Schwierigkeiten sind:

- Die Sicherheit des Damms: Wenn der Wasserpegel im Badeteich gleichbleibt, der Wasserpegel im Zoggler Stausee aber sinkt, muss der Damm sehr viel Druck aushalten. Ein einfacher Erdwall reicht da ganz sicher nicht aus.
- Die Wasserqualität: Es gibt nur wenige Badeteiche in Südtirol. Ein Grund dafür ist, dass eine sehr hohe Wasserqualität garantiert werden muss. Das wird sehr schwierig, da z.B. durch die Düngung der umliegenden Wiesen der Badeteich sehr schnell verunreinigt werden kann.
- Die Sicherheit der Badegäste: Um diese zu garantieren, müssten Bademeister eingestellt werden. Das sind Folgekosten, die zu berücksichtigen sind.

Es müsste also geklärt werden, wer die Verantwortung und die Folgekosten übernimmt.

Ich wünsche mir weiterhin gute Diskussionen mit Respekt und Akzeptanz, damit unser schönes Tal eine gute Zukunft hat und nicht ausgenutzt wird wie in der Vergangenheit!

Johanna Schwienbacher

Offene Fragen und Forderungen zur Projektidee Pumpspeicherwerk

Die angeführten Fragen und Forderungen des Bürger:innenRats zur Projektidee sind das Ergebnis der bisher von der Projektwerberin Alperia und den beauftragten Fachexpert:innen zur Verfügung gestellten Informationen sowie den Informationen vom Bürger:innenRat beigezogener Fachpersonen. Die Klärung dieser Fragen und transparente Darstellung der Ergebnisse – u.a. auf der Bürger:innenRats-Website – soll so zeitnah wie möglich passieren, damit sie in die Entscheidungsfindung der Bürger:innen für die Volksbefragung einfließen können.

Vertiefung von Informationen und Untersuchungen zur Projektidee



Der Bürger:innenRat empfiehlt zu folgenden Themen weitergehende Untersuchungen und erwartet sich vertiefende Informationen:

▪ **Geologie, Hydrogeologie/Quellen und Flora/Fauna:**

Als erster Schritt wird ein Austausch der bisherigen Untersuchungsergebnisse mit dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz gefordert. Sollte sich daraus ein weiteren Bedarf an Untersuchungen oder aus Sicht des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz eine Beauftragung eines „unabhängigen“ Gutachtens ergeben, dann sind diese von der Gemeinde und/oder Alperia zu beauftragen (z.B. Fachpersonen der Universität Innsbruck).

Der Dachverband hat nach einem ersten Treffen mit der Projektwerberin Alperia am 10. Jänner 2025 seine Bereitschaft erklärt, den Bürger:innenRat und die nach dessen Abschluss einzurichtende „Arbeitsgruppe“ (siehe Seite 92) zu beraten.

Folgende Fragen/Themen sind aus Sicht des Bürger:innenRats zu vertiefen:

- Gibt es speziell im Bereich des Larcherbergs Tierpopulationen, die sonst im Ultental nicht mehr vorkommen? Wenn ja, würde bei diesen die Gefahr bestehen, dass sie aufgrund der Bauaktivitäten weichen und nicht mehr zurückkommen?
- Gibt es im Bereich Larcherberg / Riemerberg Feuchtgebiete/Moore, die durch den Stollenbau entwässert werden könnten?
- Können die Feuchtgebiete „Moneben“ unter den Kofelraster Seen vom Stollenbau betroffen werden?
- Verändert sich durch den Pumpbetrieb die Wassertemperatur des Zogler und Arzkarsees substantiell? Werden die Temperaturen der beiden Seen möglicherweise angeglichen? Könnte damit eine nennenswerte Veränderung des Mikroklimas verbunden sein?
- Ist eine Monitoringdauer der Quellen von 13 Monaten ausreichend? Aus Sicht des Dachverbands ist dieser Zeitraum nicht geeignet, um ausreichende Erkenntnisse zu gewinnen.
- Werden die Kofelraster Seen vom Bau des Stollens betroffen?

- Prüfung einer potentiellen Muren-/Lawinen-/Steinschlaggefahr aufgrund des Ausholzens der Materialeilbahntrasse und einer der einhergehenden erhöhten Gefahr des Windbruchs durch unabhängige Fachpersonen.
- **Untersuchungen zum Thema Sicherheit**
Untersuchungen zum Thema Sicherheit der erforderlichen Druckrohrleitungen und Aussagen zu entsprechenden Vorkehrungen, insbesondere in Bezug auf Erdbeben, Permafrost oder Sabotage.
- **Untersuchung der mittel- und langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen der Bauphase des Pumpspeicherwerks.**
Zu dieser Frage muss die Projektwerberin frühzeitig Interessenvertretungen und Unternehmen einbinden, um deren Bedenken und Forderungen in ihren Planungsüberlegungen zu berücksichtigen. Wirtschaftliche Potentiale, die sich für lokale Unternehmen ergeben können (zum Beispiel bei Beherbergung und Verpflegung der Arbeiter oder Aufträge für Handwerksunternehmen) können nur durch eine bestmögliche Abstimmung zwischen der Projektwerberin und den Wirtschaftstreibenden realisiert werden.
- **Was berücksichtigt die Bauzeitangabe von Alperia:**
Auch den Bau des erforderlichen Leitungsnetzes (inkl. Umspannwerk) sowie die Umsetzung vorgeschriebener Kompensationsmaßnahmen? Oder bezieht sich die Angabe nur auf die „Kernbauzeit“?
- **Angebot einer Pumpspeicher-Werksbesichtigung für interessierte Bürger:innen.**

Forderungen zum Thema Leitungsnetz:



Der Bürger:innenRat fordert, dass Alperia in den Verhandlungen mit Terna auch die Interessen der Ultner Bevölkerung vertritt. Die Einbindung einer Gemeindevertretung in die Gespräche zwischen Alperia und Terna ist zwingend erforderlich.

- **Informationen zum Leitungsnetzprojekt sind bisher ausständig. Sie müssen zeitnah eingeholt und den Bürger:innen jedenfalls vor der Volksbefragung kommuniziert werden.**
- **Alle Stromleitungen, insbesondere bestehende Hochspannungsleitungen sollen im gesamten Ultental unabhängig vom Pumpspeicherkraftwerk unterirdisch verlegt werden.**
Bestehende, sehr nahe an Wohngebäuden verlaufende Leitungstrassen müssen auf Einhaltung der vorgeschriebenen Mindestabstände geprüft werden und gegebenenfalls zeitnah als Erdkabel verlegt werden.
- **Neue Hochspannungsleitungen bzw. bestehende und im Zuge einer Realisierung des Pumpspeicherwerks zu potenzierenden Leitungen sind als Erdkabel zu verlegen.**

Angebote von Alperia unabhängig vom Pumpspeicherwerk

Die Angebote an die Bürgerinnen und Bürger, an die Betriebe und an die Gemeinde wurden von Alperia vor dem Hintergrund der Diskussionen mit den Bügerrät:innen erarbeitet und im Bürger:innenRat vorgestellt. Sie stellen eine Grundlage für den weiteren Dialog zwischen Gemeinde und Alperia nach Abschluss des Bürger:innenRats dar.

Die Angebote von Alperia gliedern sich in zwei Teile

- Einem **Angebotsteil, der unabhängig vom Pumpspeicherwerk** ab 2025 umgesetzt werden kann. Mit diesem Angebotsteil nimmt Alperia die Forderung des Bürger:innenRats auf, dass der Gemeinde Ulten und dem Ultental alleine aufgrund der bereits bestehenden Energieinfrastruktur im Tal und der damit verbundenen Belastungen eine angemessene Gegenleistung (Kompensation) zusteht, die über die Umweltgelder hinausgeht.
- Dem „**Ultner-Paket**“, das nur in Verbindung mit der Umsetzung des Pumpspeicherwerks **St. Walburg 2** realisiert wird.

Angebotsteil unabhängig vom Pumpspeicherwerk

Dieser Angebotsteil beinhaltet drei Themenbereiche:

- die Lösung der „**Altlastenproblematik**“,
- die Finanzierung eines **Strategieentwicklungsprozesses für das Ultental** und
- die Erstellung und Umsetzung einer **Informationsstrategie** zur Energieinfrastruktur im Ultental.

Alle drei Themenbereiche wurden im Verlauf des Bürger:innenRats diskutiert und deren Umsetzung gefordert. In die Angebote von Alperia wurden bereits verschiedene Vorschläge des Bürger:innenRats eingearbeitet.

Forderung des Bürger:innenRats:



Der Bürger:innenRat fordert unabhängig vom Bau des Pumpspeicherwerks, dass den bisherigen und zukünftigen Beiträgen des Ultentals zur Energieproduktion im landes- und gesamtstaatlichen Interesse künftig eine faire Entschädigung gegenüberstehen muss (z.B. Abtretung eines Teils der Energieproduktion an eine Energiegemeinschaft).

Das von Alperia angebotene Energiepaket (siehe Seite 85) ist für sich allein genommen aus Sicht des Bürger:innenRats jedenfalls nicht ausreichend. Es berücksichtigt nicht die großen Leistungen des Tales in den vergangenen Jahrzehnten für die Energieproduktion durch die Bereitstellung von Landschafts- und Wasserressourcen, von Grundflächen, durch Bewirtschaftungseinbußen und Belastungen der Bevölkerung durch Bau und Betrieb der Energieinfrastrukturen.

Diese Forderung richtet sich an die Gemeinde als Vertreterin der Interessen der Bevölkerung, dem Land Südtirol als Gesetzgeber und Miteigentümer von Alperia sowie Alperia als Konzessionsinhaber und Betreiber der Energieinfrastruktur.

Ein konkreter Fortschritt zu diesem Thema muss vor der Volksbefragung zum Pumpspeicherwerk erzielt werden.

Lösung der „Altlastenproblematik“

Vonseiten Alperia wird das eigene Interesse festgehalten, für die sogenannten „Altlasten“, unabhängig von der Projektidee, Lösungen zu finden. Voraussetzung dafür ist eine enge Kooperation zwischen Gemeinde und Alperia, insbesondere in der Phase der Erhebung der Altlasten und der Festlegung möglicher Maßnahmen.

Forderung des Bürger:innenRats:



Der Bürger:innenRat fordert die zeitnahe Beseitigung bzw. Behebung der Folgen des Baus und/oder Betriebs von Kraftwerksanlagen, wie Renaturierungen, Instandsetzungsarbeiten, Flächenrückgaben u.a., welche seit Beginn bis heute rund um die Energiegewinnung im Ultental von den Betreibergesellschaften (STE, ENEL, SEL und ALPERIA) verursacht wurden.

Empfehlung des Bürger:innenRats zur Vorgehensweise:



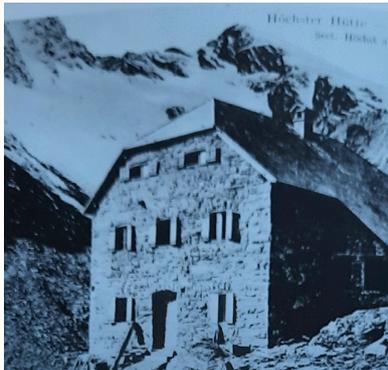
Damit die „Altlastenproblematik“ zeitnah einer Lösung zugeführt werden kann und alle potentiell betroffenen Bürger:innen ihre Anliegen einbringen können, soll folgender Prozess in Zusammenarbeit von Gemeinde und Alperia gestartet werden:

1. Nennung von einer verantwortlichen Ansprechperson bei Gemeinde und Alperia
2. Aufruf an die Gemeindebevölkerung zur Meldung von „Altlasten“ bei der Gemeinde und transparente Darstellung der gemeldeten Altlasten auf der Gemeinewebsite
3. Nennung der Altlasten bei Alperia durch die Gemeinde
4. Klärung möglicher Maßnahmen/Lösungen zwischen Alperia, Gemeinde und betroffenen Eigentümer:innen
5. Ausarbeitung eines Projekts durch Alperia, Genehmigung und Umsetzung (wenn erforderlich Anregung von Gesetzesänderungen auf Landesebene)
6. Transparente Darstellung der geplanten Projekte und deren Umsetzungsfortschritt auf der Gemeinewebsite.

Wir haben durch unsere Arbeit im Bürgerrat erreicht, dass Alperia die Behebung der sogenannten „Altlasten“ angeht und uns, unabhängig vom JA oder NEIN der Bürgerbefragung, eine Unterstützung für die Strategieentwicklung des Tales zugesagt hat. Ich bin der Meinung, dass dies ein Mehrwert für unser Tal ist! - Raffaella Sschwienbacher

Folgende „Altlastenthemen“ werden von Alperia bereits bearbeitet:

- **Höchsterhütte:** Seit Anfang 2024 arbeitet Alperia an der Frage einer konkreten Lösung bezüglich der Eigentumsverhältnisse der Höchsterhütte. Alperia beabsichtigt, die Höchsterhütte unentgeltlich an die Provinz Bozen zu übertragen. Diesbezüglich ist Alperia im Austausch mit den entsprechenden Landesämtern. Eine Lösung wird zeitnah erfolgen.



- **Alm- und Wegrechte:** Alperia ist grundsätzlich bereit, ungenutzte oder nicht notwendige Rechte und Grundstücke abzutreten. Da die historischen Eigentumsrechte ein sehr komplexes Thema sind, muss dieser Prozess aus Sicht von Alperia von der Gemeinde Ulten moderiert und unter deren Mitwirkung umgesetzt werden. Alperia wird zu diesem Thema Gespräche mit der Gemeinde aufnehmen.



- **Ungenutzte Kabel** in der Gemeinde Ulten:
Datenleitung Kraftwerk Kuppelwies –Arzkar Stausee (eingebracht Alpenverein Ulten) und Kabel Kuppelwieser Alm.

Nächste Schritte:

- Aktuell wird durch Alperia die Eigentümerschaft der jeweiligen Kabel geklärt.
- Klärung notwendiger Genehmigungen seitens Gemeinde und/oder Behörden und in Absprache mit den Grundstückseigentümer:innen
- Entfernung der Kabel durch Alperia oder dem Eigentümer (ab Frühjahr 2025, sobald alle Genehmigungen/Abklärungen erfolgt sind).

- **Flächenrenaturierungen:** Die beim 1er Fenster erfolgreiche Vorgehensweise einer Flächenrenaturierung kann aus Sicht von Alperia auch in anderen Fällen angewandt werden:
 - Die betroffenen Grundeigentümer:innen bekunden das Interesse und unterstützen gegebenenfalls beim Einholen des Einverständnisses anderer Anrainer.
 - Grundeigentümer:innen, Gemeinde und Alperia befinden, in welcher Form die Renaturierungsmaßnahme Sinn macht, verhältnismäßig ist und umgesetzt werden soll.
 - Die Grundeigentümer:innen und Alperia informieren sich gemeinsam über die Genehmigungsfähigkeit.
 - Alperia arbeitet im Anschluss ein Projekt aus, welches zur Genehmigung eingereicht wird.
 - Nach erteilter Genehmigung erfolgt die Umsetzung der Maßnahme durch Alperia.



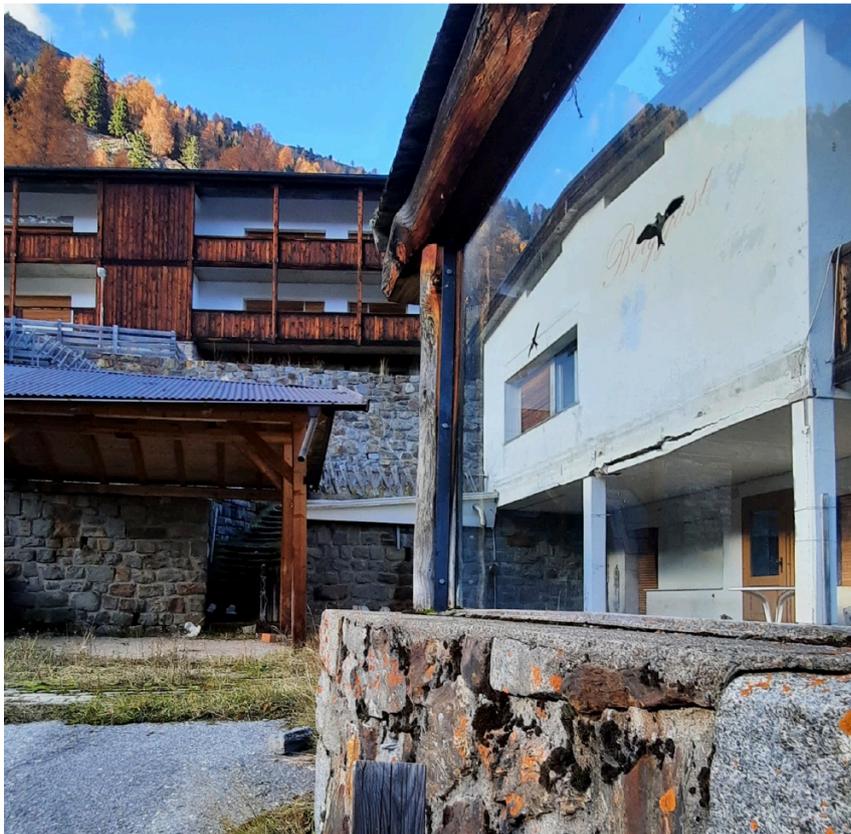
Folgende „Altlasten“ wurden vom Bürger:innenRat als erste Sammlung aufgezeigt. Eine vollständige Liste ist durch einen Aufruf an alle Bürger:innen zur Meldung von „Altlastenproblematiken“ durch die Gemeinde zu erstellen (siehe Empfehlung Vorgehensweise).

- **Verlegung aller Stromleitungen**, insbesondere in Siedlungsgebieten als Erdkabel
- **Höchsterhütte:** kostenfreie Abtretung der Eigentumsrechte an den Südtiroler Alpenverein
- (Kostenfreie) Abtretung von ungenutzten oder nicht notwendigen **Alm-, Weide- und Wegrechten**





- **Entfernung ungenutzter Strom-/Telefonkabel** in der Natur
- **Flächenrenaturierungen**
- bestehendes **Ablaufbauwerk Kuppelwies** als Rohrleitung verlegen (ist aktuell verwildert und erzeugt Lärm).
- **Unbenutzte Kubatur in Weißbrunn**: Erarbeitung von Lösungsvorschlägen gemeinsam mit der Gemeinde und Umsetzung durch Alperia



Strategieentwicklung Ultental

Alperia nimmt einen Vorschlag des Bürger:innenRats auf und bietet die Finanzierung eines Strategieentwicklungsprozess für die Gemeinde Ulten/das Ultental unabhängig vom Bau des Pumpspeicherwerks an.

Projektvorschlag "Strategieentwicklung Ultental"

Gemeinsame Strategieentwicklung von Gemeinde, Alperia, Touristiker:innen, Unternehmer:innen und Bürger:innen mit externer Unterstützung (finanziert von Alperia)

Inhalt, Gestaltung und fachliche Begleitung des Strategieentwicklungsprozesses sind von der Gemeinde Ulten in Abstimmung mit dem Bürger:innenRat festzulegen.

Im Folgenden werden die Überlegungen des Bürger:innenRats zur Strategieentwicklung Ultental als Grundlage für die weiteren Schritte dargestellt.

Was können Ziele einer Strategie für das Ultental sein?



Eine **Vision**, in welche Richtung sich das Ultental entwickeln soll. Die Themen Wertschätzung der vorhandenen Ressourcen, Natur- und Landschaftsraum und die regionale Versorgung sollen besondere Berücksichtigung finden.

- Die vielen wertvollen Schätze im Tal nutzen, bewahren ... mit oder ohne Pumpspeicherwerk.
- Das Spezielle unseres Tales (weiter) aufbauen.
- Mit welchen Visionen, Initiativen, Projekten kann ein Mehrwert für das ganze Ultental erzielt werden, von dem möglichst viele Ultner:innen profitieren?
 - bspw. mehr Arbeitsplätze, mehr Wertschöpfung, mehr Kreisläufe (unsere eigenen Ressourcen nutzen), mehr Wertschätzung, sozialer Zusammenhalt untereinander
 - so, dass wir in Zukunft nicht mehr strukturschwach sind!
- **Gemeinschaftsbildung und Zusammenhalt**
„Gemeinschaftsbildung sollte im Rahmen dieses Prozesses das oberste Ziel sein. In diesem Bereich liegt auch eine unserer bisherigen Schwachstellen!“ (Quelle „*Tourismusentwicklung Ultental 2020*“ Gemeinde Ulten, 2013)

Zum einen sollte der Strategieprozess zur Gemeinschaft(sbildung) beitragen, zum anderen könnte sich eine Arbeitsgruppe im Rahmen des Prozesses explizit mit diesem Thema beschäftigen und Maßnahmen zur Gemeinschaftsbildung ausarbeiten

Was macht eine starke Gemeinschaft aus?

- Alle Meinungen werden respektiert (in allen Themenfeldern)
- Offene und respektvolle Diskussionskultur – trotz unterschiedlicher Meinungen
- Zusammenhalt - Uns nicht spalten lassen (denn dann geht gar nichts mehr weiter)
- „Wenn mir alle z’sammstian taten...“

- **Einen neuen positiven Slogan für das Ultental entwickeln.**
- **Das Ergebnis eines solchen Prozesses muss mehr als eine Strategie sein: Vision + Ziele + kurz, mittel- und langfristige Maßnahmen.**

Wer sollte in den Strategieprozess eingebunden werden?



- **Gemeindepolitik und -verwaltung**
- **Wirtschaft: Tourismus, Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Dienstleistungen, ...**
- **Vereine (Kultur, Sport, Soziales...)**
- **Bevölkerung, spezielles Augenmerk auf Jugendliche und Senior:innen**

Was sind mögliche Erfolgsfaktoren und bisherige Erfahrungen?



- **Die Gemeinde muss intensiv beteiligt sein, die Initiative ergreifen und damit starten!**
- **Im Leitbild aus den 1990ern heißt es: „Die ändern sehen und spüren, was sie brauchen“.**
 - Es braucht ein Zugpferd!
 - Wir haben etliche Engagierte und soziale Menschen.
 - (weitere) Unterstützende > Einrichtung einer breit besetzten Steuerungsgruppe (könnte auch die vom Bürger:innenRat geforderte „Arbeitsgruppe“ sein).
 - Der Prozess könnte durch einen Verein oder eine hauptamtliche Person getragen werden (wenn nicht hauptamtlich, dann braucht es eine Vergütung).
 - Interesse und Herzblut sind wichtiger als reine Arbeitszeit und Ressourcen.
- **Der zeitliche Horizont der Strategie soll auch die künftigen Generationen berücksichtigen.**
 - Erarbeitungszeitraum: maximal bis zu einem Jahr - zügig, damit roter Faden sichtbar bleibt, gleichzeitig aber keine Überlastung der involvierten Personen bedeutet (anschließend Umsetzungsphase über mehrere Jahre).

Informationsbausteine Alperia

Alperia möchte vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen im Bürger:innen-Rat und den Vorschlägen der Bürgerrät:innen unabhängig von der Realisierung des Pumpspeicherwerks und als dauerhaftes Element verschiedene Informationsbausteine umsetzen. Alperia wird dazu nach Vorliegen des Ergebnisberichtes des Bürger:innenRats und in Abstimmung mit der Gemeinde Ulten einen Vorschlag erarbeiten, in welchem Rahmen die Diskussionen aus dem Bürger:innenRat weitergeführt werden können.

Informationsbausteine Alperia
Periodische Informationsformate in Kooperation mit der Gemeinde. Ideen von Kommunikationsbausteinen durch den Bürgerrat.

Erste Überlegungen von Alperia sind:

- **Regelmäßige Information:** Jedenfalls soll über den jeweils aktuellen Planungsstand der Projektidee, sowie alle relevanten Neuigkeiten im Zusammenhang mit den Energieanlagen im Tal regelmäßig informiert werden.
- **Externe Fachpersonen:** Alperia ist der Meinung, dass die ausgewählten Fachpersonen objektiv und transparent ihre Ergebnisse vorgestellt haben. Die Auswahl erfolgte auf Basis deren Expertise und der langjährigen Erfahrung im Ultental. Alperia ist gerne bereit, Gutachten von weiteren anerkannten Fachpersonen, die vonseiten der Gemeinde Ulten beauftragt werden, in ihren Planungen zu berücksichtigen bzw. mit ihnen in Austausch zu treten.
- **Austausch mit „Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol“:** Das auf Wunsch des Bürger:innenRats vonseiten des Dachverbands formulierte Angebot einer kritischen Durchsicht der bisherigen Untersuchungsergebnisse nimmt Alperia gerne an. Als ersten Schritt haben wir die im Zuge des Austausches zwischen Hanspeter Staffler und dem Bürger:innenRat diskutierten Fragen bereits an unsere Expert:innen weitergeleitet. Ein erstes Treffen zwischen Alperia und Vertreter:innen des Dachverbands hat am 10.1.2025 stattgefunden. Über Ergebnisse und die weitere Vorgangsweise wird der Bürger:innenRat informiert.
- **Runde Tische** mit allen relevanten Stakeholdern (z.B. Ortsgruppen HGV, LVH): hier sollen insbesondere Informationen zum Thema Bauphase gegeben werden und damit im Zusammenhang stehende Fragen, Bedenken und Anregungen diskutiert werden.

Empfehlungen des Bürger:innenRats:



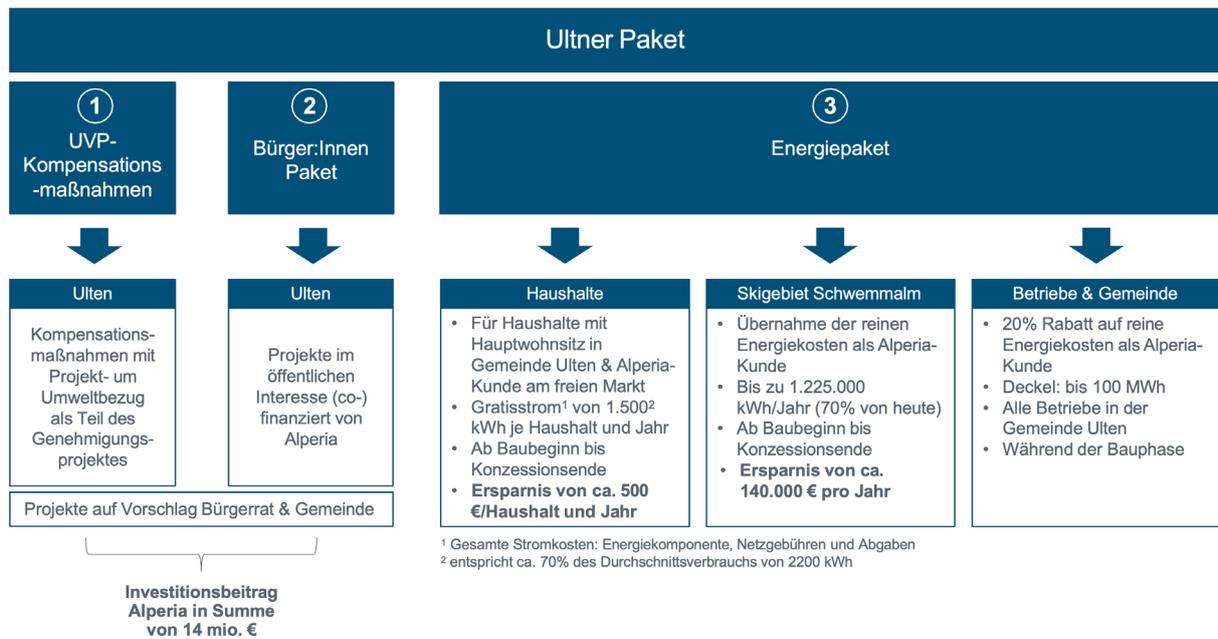
Die Empfehlungen des Bürger:innenRats zum Thema Information und Dialog sind im Kapitel „Information und Dialog weiterführen!“ zusammengefasst.

Angebote in Verbindung mit dem Pumpspeicherwerk - Das „Ultner-Paket“

Das „Ultner-Paket“ ist jener Angebotsteil von Alperia an die Gemeinde Ulten und seine Bürger:innen, der in Verbindung mit einer etwaigen Realisierung des Pumpspeicherwerks steht.

Das Ultner-Paket besteht aus drei Säulen

- den **UVP-Kompensationsmaßnahmen**,
- dem **Bürger:innen-Paket** und
- dem **Energie-Paket**.



Forderung des Bürger:innenRats zum Ultner-Paket



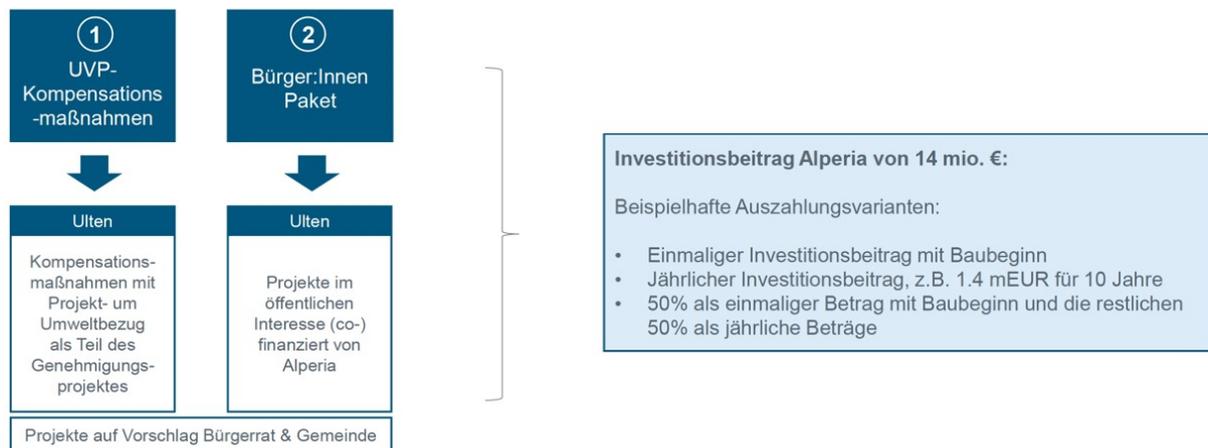
Das Ultner-Paket, welches die Alperia den Ultner:innen anbietet, ist ein guter erster Ansatz. Aus Sicht des Bürger:innenRats ist das Angebot im Verhältnis zur Größe und dem Investitionsvolumen des gesamten Projektes jedoch noch nicht zufriedenstellend. Dazu bedarf es weiterer Verhandlungen zwischen Gemeinde und Alperia, mit Unterstützung der neu einzurichtenden „Arbeitsgruppe“ und unter Berücksichtigung der Vorschläge des Bürger:innenRats.

Dieses Projekt „kann“ eine Chance für unser Tal sein, deshalb bitte ich jeden einzelnen Mitbürger, dieses Projekt objektiv zu betrachten und dann eine Entscheidung zu treffen. Das Pumpspeicherwerk sollte nicht um jeden Preis realisiert werden, es muss einen Mehrwert fürs Tal und uns Bürger geben.

Ich wünsche mir in Zukunft von Alperia, dass die Bevölkerung und die Gemeinde proaktiv an den Projektierungen mitarbeiten können. - Max Gruber

UVP-Kompensationsmaßnahmen und Bürger:innen-Paket

Der von Alperia für die UVP-Kompensationsmaßnahmen und das Bürger:innen-Paket angebotene Investitionsbeitrag beträgt in Summe 14 Mio. €.



Erläuterung: Laut italienischem Vergabekodex in der aktuellen Fassung (Legislativdekret vom 31.3.2023, Nr. 36) dürfen Mitigation- und Umweltmaßnahmen im maximalen Ausmaß von 2% der Investitionskosten berücksichtigt werden. Da die geschätzten Investitionskosten bei 700 Mio. € liegen, können bis zu 14 Mio. € im Rahmen des Ultner-Pakets für Kompensationsmaßnahmen und dem Bürger:innen-Paket (Projekte im öffentlichen Interesse) zur Verfügung gestellt werden.

(Link <https://www.normattiva.it/uri-res/N2Ls?urn:nir:stato:decreto.legislativo:2023;036>)

Gesetzesdekret vom 31 marzo 2023, N. 36 - Anlage I.7, Art. 5, Absatz 1, Buchstabe d) "opere di mitigazione e di compensazione dell'impatto ambientale e sociale, nel limite di importo del 2 per cento del costo complessivo dell'opera")

Forderung des Bürger:innenRats:



- Der Bürger:innenRat fordert, dass das verbindlich festzulegende Investitionsvolumen von Alperia für das Ultner-Paket mindestens 2% der tatsächlichen Projektkosten beträgt.

Unter **UVP-Kompensationsmaßnahmen** werden Maßnahmen verstanden, die als Ausgleich für die mit dem Bau des Pumpspeicherwerks in Verbindung stehenden Umweltbelastungen umgesetzt werden sollen. Diese Ausgleichsmaßnahmen müssen einen Projekt- und Umweltbezug haben und werden auf Vorschlag des Bürger:innenRats, der Gemeinde oder der Projektwerberin in Abstimmung mit der Gemeinde als Teil des Genehmigungsprojekts in das UVP-Verfahren eingebracht.

Mögliche Maßnahmenbereiche sind:

<ul style="list-style-type: none">• Maßnahmen zu Gunsten der betroffenen Gewässerökosysteme (vorrangig),• Maßnahmen für eine umweltverträglichere und sozialere Energieversorgung,• Maßnahmen zu Gunsten von Natur, Landschaft und Ökosystemen,• Maßnahmen zur Vorbeugung gegen Naturgefahren und Sicherung der ländlichen Infrastrukturen,• Maßnahmen zur Klimawandelvorsorge und zur Klimawandeladaption,• Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz,• Maßnahmen im Bereich des technischen Umweltschutzes	<ul style="list-style-type: none">• misure a favore dell'ecosistema idrico di riferimento (prioritarie)• misure per il miglioramento della sostenibilità ambientale e sociale dell' approvvigionamento energetico;• misure a favore della natura, del paesaggio e dell'ecosistema;• misure di prevenzione e di protezione dalle calamità naturali nonché di messa in sicurezza delle infrastrutture rurali;• misure di prevenzione dei cambiamenti climatici e a favore degli adattamenti ai cambiamenti climatici;• misure per il miglioramento dell'efficienza energetica;• misure nell'ambito della tutela tecnica dell'ambiente
---	--

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Pressekonferenz – Bozen, den ...



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Conferenza Stampa – Bolzano, il ...

Das **Bürger:innen-Paket** umfasst Projekte im öffentlichen Interesse, die von Alperia (co-) finanziert werden. Diese Projekte müssen keinen Projekt- oder Umweltbezug haben und werden vom Bürger:innenRat oder der Gemeinde vorgeschlagen. Sie sind nicht Teil des Genehmigungsverfahrens, sondern werden vertraglich zwischen Gemeinde und Alperia vereinbart.

Forderungen des Bürger:innenRats zu UVP-Kompensationsmaßnahmen:



- Der Bürger:innenRat fordert, dass Maßnahmen zur Behebung von Schäden, die auf die Projektrealisierung zurückzuführen sind, nicht aus den angebotenen 14 Mio. € finanziert werden.
Dazu zählen bspw. Kompensationsmaßnahmen für eine etwaige Nutzungseinschränkung des Zogglers Stausees als Fischereigewässer oder die Errichtung einer Wasserkühlung zur Sicherung der Beschneidung des Schigebiets Schwemmalm.
Das Skigebiet entnimmt Wasser für die Beschneidung vom Arzkar Stausee. Hier gibt es bereits jetzt Temperaturprobleme, die sich durch den Pumpbetrieb weiter verschärfen könnten. Deshalb wird vermutlich ein Kühlturm benötigt, um die Beschneidung weiterhin zu gewährleisten.
- Abwärmenutzung des Pumpspeicherwerks über eine Einspeisung der Abwärme in das Fernwärmenetz der Gemeinde (Machbarkeitsstudie > Umsetzung nach dem Vorbild des Pumpspeicherwerks in Montafon/Vorarlberg).
- Prüfung und etwaige Errichtung eines Speicherbeckens bei Schafleger, welches bei Quellproblemen verwendet werden könnte. Zusätzlich 2 Leitungen für Lösch- und Trinkwasser in Abstimmung mit der Feuerwehr vorbereiten. Betroffen sind die Höfe zwischen Schafleger und Zogglers.

- Entschädigung für Betriebe mit besonderer Betroffenheit während der Bauphase zusätzlich zum bisherigen Angebot der Alperia. Die Betroffenheitskriterien sind gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung zu definieren.
- Sollte es zum Bau einer neuen Forststraße kommen, so muss diese von den Grundeigentümer:innen und Interessengruppen nach Abschluss der Arbeiten genutzt werden können.

Vorschläge des Bürger:innenRats zum Bürger:innen-Paket:



Das Bürger:innen-Paket umfasst **Maßnahmen/Projekte im öffentlichen Interesse**, die vom Gemeinderat beschlossen werden und deren (Co-)Finanzierung zwischen Alperia und Gemeinde vertraglich vereinbart wird.

Die folgend vorgeschlagenen Projekte sind aus Sicht des Bürger:innenRats das Ergebnis erster Überlegungen und sollen eine gute Zukunft für die Gemeinde Ulten fördern. Diese Projektliste ist nach Abschluss des Bürger:innenRats vonseiten der Gemeinde unter Einbindung der vom Bürger:innenRat geforderten „Arbeitsgruppe“ (siehe Seite 92) zu ergänzen und zu priorisieren.

▪ **Umsetzungsfinanzierung der Strategie**

Aus dem Ultental soll etwas Besonderes, eine positive Marke entwickelt werden. Die Umsetzung der dafür im Strategieprozess zu erarbeitenden Maßnahmen und Projekte sollen mit dem Bürger:innen-Paket (co-)finanziert werden.

▪ **Straßen und Infrastrukturen**

- Beheizung der Straßenzufahrt zu den Blaulichtorganisationen
- Verlegung der Hochspannungsleitungen unter die Erde
- Kennzeichnung bzw. Einzeichnung der Parkplätze beim Altersheim
- Errichtung eines Parkplatzes bei der Kirche und im Dorfzentrum St. Walburg
- Umfahrung Ortskern St. Walburg
- Verlegung Bushaltestelle Eggwirt hin zur Bar Wildbach; Überdachung aller Bushaltestellen und wo möglich Errichtung von Ausweichstellen.
- Sanierung der Gemeindestraßen

▪ **Sport-und Freizeitanlagen**

- Überdachung des Eislaufplatzes, Überprüfung der Notwendigkeit einer Kühlung sowie Errichtung einer Photovoltaikanlage am Dach
- Rodelbahn von Schwemmalm (im Sommer anders nutzbar, z.B. als Downhill-Strecke)
- Ausbau des Radwegs mit folgender Priorisierung: Gemeindegebiet (St. Gertraud bis St. Walburg), Ultental, Anbindung bis Lana
- Hallenschwimmbad – Beheizung mit Abwärme

- **Vereine – Begegnungsräume – Kinder**
 - Vereinshaus – Räume für Vereine
 - Dorftreff als Begegnungsraum
 - Jugendräume in den Fraktionen und Spielplatz für Kinder in St. Walburg
 - Attraktiver Festplatz für die Vereine mit entsprechender Infrastruktur (Küche etc.)
 - Interaktive Wanderwege für Kinder
 - Natur- und Erlebnisspielplätze (bestehende Spielplätze aufwerten)
 - Bürgertreff mit Werkräumen
 - Belebung des Dorfcentrums St. Walburg

- **Sonstiges**
 - Vorteilskarte für Einheimische (z.B. Ermäßigung Schwemmaln)
 - Finanzierung der laufenden Kosten der Strukturen und Projekte

Abwärmenutzung:

Der Bürger:innenRat fordert im Fall der Realisierung des Pumpspeicherwerks eine Abwärmenutzung zu ermöglichen. Seitens Alperia wird die grundsätzliche Bereitschaft erklärt, die Abwärme des Pumpspeicherwerkes der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Für die Abwärmenutzung kommen zwei Anwendungsmöglichkeiten in Frage:

- Eine direkte Niedertemperaturnutzung, wie etwa zur Erwärmung eines Schwimmbeckens, Niedrigtemperaturheizung, Fischzuchtanlage oder Ähnliches
- Anheben der Abwärmtemperatur auf ein höheres Temperaturniveau durch den Einsatz der Wärmepumpentechnologie für Heizanwendungen

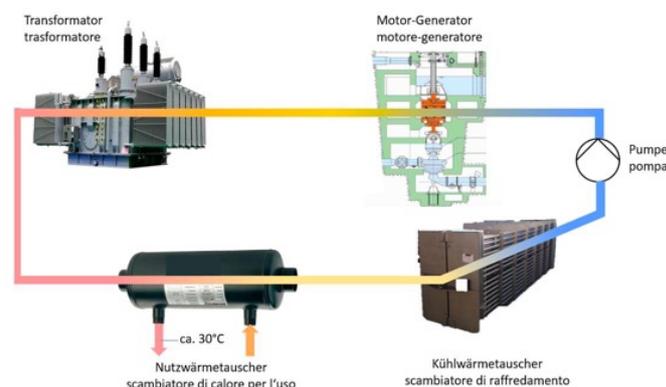


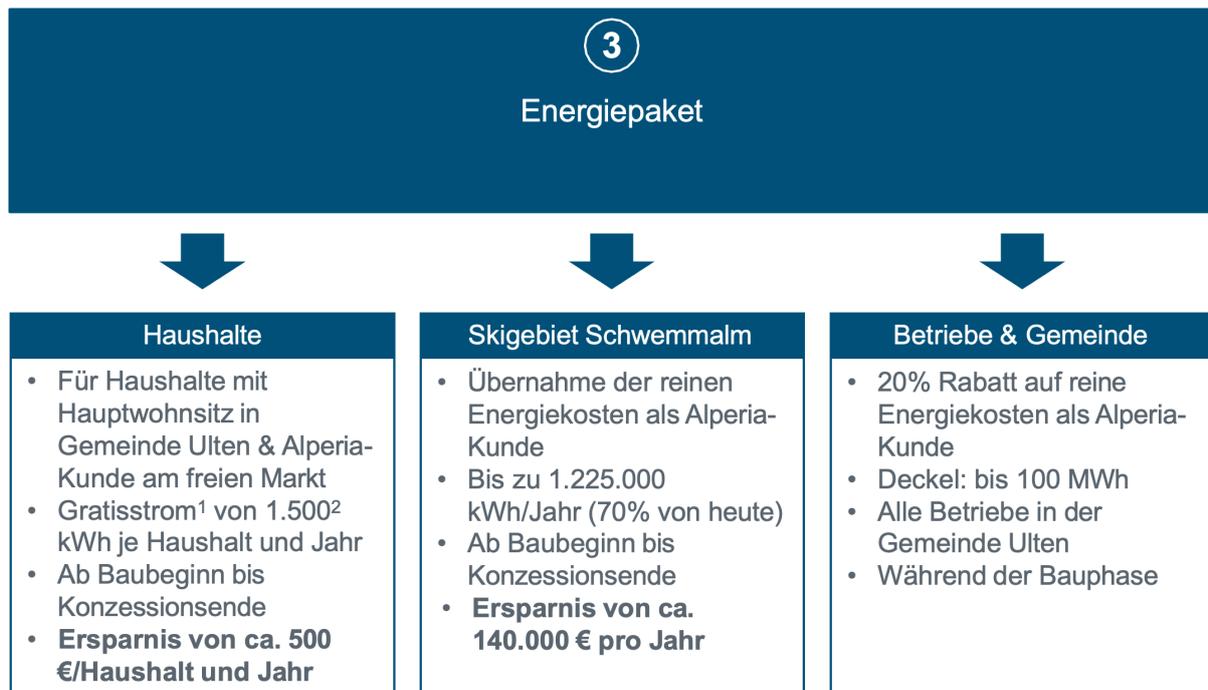
Abbildung: Schema Abwärmenutzung (Quelle: Alperia)

Vorschlag von Alperia für den nächsten Schritt:

Erstellen einer technischen und ökonomischen Machbarkeitsstudie durch Alperia zur Nutzung der Abwärme des Pumpspeicherwerks in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ulten.

Das Energiepaket

Alperia bietet in Verbindung mit der Errichtung des Pumpspeicherwerks zusätzlich zu den UVP-Kompensationsmaßnahmen und dem Bürger:innen-Paket ein Energiepaket an. Dieses beinhaltet Strompreisermäßigungen für Haushalte, für das Skigebiet Schwemmalm sowie für Betriebe und öffentliche Einrichtungen der Gemeinde.



¹ Gesamte Stromkosten: Energiekomponente, Netzgebühren und Abgaben

² entspricht ca. 70% des Durchschnittsverbrauchs von 2200 kWh

Erläuterung: Der Durchschnittsverbrauch eines Haushaltes mit Hauptwohnsitz in Südtirol beträgt im Jahr 2023 2.055 kWh/Jahr. Der nationale Durchschnitt ist leicht höher und liegt bei 2.067 kWh/Jahr. Aufgrund der Höhenlage schätzt Alperia den Verbrauch in Ulten geringfügig höher ein und rundet auf 2.200 kWh/Jahr auf. (Quelle: nationale Regulierungsbehörde Arera unter <https://www.arera.it/dati-e-statistiche/dettaglio/analisi-dei-consumi-dei-clienti-domestici> abrufbar).

Forderungen des Bürger:innenRats zum Energie-Paket:



Das von Alperia in Verbindung mit der Realisierung des Pumpspeicherwerks angebotene Energiepaket kann nicht unabhängig von der generellen Forderung des Bürger:innenRats einer Beteiligung der Gemeinde an der bestehenden Energieinfrastruktur im Tal bewertet werden. Das von Alperia angebotene Energiepaket ist für sich allein genommen aus Sicht des Bürger:innenRats jedenfalls nicht ausreichend. Es berücksichtigt nicht die großen Leistungen des Tales in den vergangenen Jahrzehnten für die Energieproduktion: Bereitstellung von Flora-, Fauna- und Wasserressourcen, von Grundflächen, Erleidung von Bewirtschaftungseinbußen und Belastungen der Bevölkerung durch Bau und Betrieb der Energieinfrastrukturen.

Diesen bisherigen und zukünftigen Beiträgen zur Energieproduktion im landes- und gesamtstaatlichen Interesse muss künftig eine faire Entschädigung gegenüberstehen.

- Das Energiepaket muss für Haushalte, Betriebe, Schigebiet Schwemmalm und Gemeindeeinrichtungen auf die gesamte Dauer der Konzessionsinhaberschaft von Alperia und etwaiger Rechtsnachfolger von Alperia verbindlich garantiert werden (nicht nur für den Zeitraum von 30 Jahren oder für die Bauphase).
- Die Strompreismäßigungen müssen für die öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde jedenfalls in gleicher Weise gelten, wie für die privaten Haushalte.

Ich hoffe, dass sich die Bevölkerung nicht von Strompreisreduzierungen blenden lässt und sich der Auswirkungen dieses großen Projekts bewusst ist. - Monika Pircher



Forderungen des Bürger:innenRats an die Gemeinde Ulten und die Landespolitik

Der Bürger:innenRat hat sich mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt und dazu Forderungen formuliert, die sich an die Gemeinde Ulten und die Landespolitik richten.

Forderungen des Bürger:innenRats an die Gemeinde Ulten:



- **Aktive Informations- und Kommunikationspolitik**
Die bisherige Informationspolitik der Gemeinde wird vom Bürger:innenRat als völlig unzureichend gesehen. Dies betrifft auch die Berichte über den Bürger:innenRat selbst (siehe auch Kapitel „Information und Dialog weiterführen!“)
- **Der Ergebnisbericht des Bürger:innenRats muss allen Gemeindegänger:innen leicht zugänglich gemacht werden. Die Möglichkeit des Versands an alle Haushalte soll geprüft werden.**
- **Informationen zu etwaigen Verhandlungen zwischen Gemeinde und Alperia**
- **Beziehung eines fachkundigen Rechtsbeistandes zur Unterstützung der Gemeinde insbesondere zu folgenden Themen:**
 - Klärung der rechtlich-organisatorischen Möglichkeiten und der Vor- und Nachteile einer Beteiligung an der bestehenden Energieinfrastruktur durch die Gemeinde Ulten
 - Es muss jedenfalls gesichert sein, dass Ertragsbeteiligungen zu keiner Reduktion anderer Finanzaufwendungen an die Gemeinde führen!
 - Wäre es eine sinnvolle Variante, dass sich die Gemeinde um eine eigene Wasserkonzession bewirbt?
 - Errichtung einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) auf Gemeinde Ulten oder Ultental Ebene: Anstelle eines Beteiligungsmodells der Gemeinde an der bestehenden Energieinfrastruktur von Alperia könnte die Errichtung einer Erzeugungsanlage (PV) durch Alperia und deren Einbringung in eine EEG der Gemeinde ein mögliches Modell eines Lastenausgleichs für die Leistungen des Ultentals darstellen. Die Gemeinde soll prüfen, in welcher Rechts- und Organisationsform eine EEG gegründet werden kann und eine Kooperation mit Alperia möglich wäre.
 - Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Mitsprachemöglichkeiten der Gemeinde bei Bauvorhaben eines Pumpspeicherwerks – unabhängig vom jeweiligen Projektwerber: Was passiert, wenn die Entscheidung über den Bau eines Pumpspeicherwerks auf nationale oder EU-Ebene gehoben wird? Haben wir als Gemeinde dann noch eine Mitsprachemöglichkeit? Könnten wir den Bau dann noch abwenden/verhindern?
 - Erarbeitung einer Verhandlungsposition zum Thema „Beteiligung“ und Eintritt in Verhandlungen mit Alperia im Frühjahr 2025.
- **Strategieprozess Ultental: Vorbereitung, Beschluss und Start eines Strategieprozesses für die Gemeinde Ulten / das Ultental spätestens nach den Gemeinderatswahlen 2025.**



- **Vorstellung des Ergebnisberichts bei der Landesregierung durch Vertreter:innen des Bürger:innenRats.**
- **Beteiligung einer zu gründenden Energiegemeinschaft (oder einer vergleichbaren Organisation) an der Energieinfrastruktur im Ultental**
Der Bürger:innenRat fordert eine Ertragsbeteiligung an der Energieinfrastruktur im Ultental als Lastenausgleich für die vergangenen, aktuellen und künftigen Belastungen durch Bau und Betrieb der Kraftwerksanlagen. Diese Beteiligung wird unabhängig vom Bau des Pumpspeicherwerks gesehen.
- **Alle Forderungen und daraus entstehende Vereinbarungen mit Alperia sollen auch für etwaige Rechtsnachfolger und Konzessionsinhaber gelten. Dies soll von der Landespolitik vor der Volksbefragung rechtlich verbindlich zugesichert werden.**
- **Im Falle einer Realisierung des Pumpspeicherwerks fordert der Bürger:innenRat die Garantie des von Alperia angebotenen Energie-Pakets auf die gesamte Betriebsdauer des Pumpspeicherwerks (auch für den Fall, dass die Konzession auf ein anderes Energieunternehmen übergeht).**
- **Umweltgelder: Änderung der Bemessungsgrundlage und des Verwendungszwecks**
Der Bürger:innenRat sieht die aktuelle Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Umweltgelder als ungerecht an. Sie bezieht sich hauptsächlich auf den Standort der Stromproduktion und gewichtet die Standorte der dafür erforderlichen Infrastrukturen bzw. das Wassereinzugsgebiet in einem zu geringen Ausmaß.
Die aktuelle Einschränkung der Verwendung der Umweltgelder auf Projekte/Maßnahmen mit Umweltbezug sollte auf Projekte im öffentlichen Interesse aufgeweitet werden.

Der Bürger:innenRat fordert:

- Die Erarbeitung einer alternativen Bemessungsgrundlage durch die Gemeinde mit Unterstützung eines fachkundigen Rechtsbeistandes im Austausch mit den zuständigen Landesämtern
- Ausweitung des Verwendungszweckes auf Projekte/Maßnahmen mit öffentlichem Interesse
- Änderung der diesbezüglichen gesetzlichen Grundlagen durch die Landesregierung

Information und Dialog weiterführen!

Der Dialog zwischen Alperia, Gemeinde Ulten und der Bevölkerung soll weitergeführt werden.

Nach Abschluss des Bürger:innenRats sollen die Gemeinde und die Bevölkerung auch weiterhin über die bestehenden Infrastrukturen der Alperia, über geplante Maßnahmen und Projekte, über Instandhaltungsarbeiten, über weitere Planungsschritte zum Pumpspeicherwerk und über Änderungen an der Projektidee informiert werden. Es braucht auch Transparenz und Information über die laufenden Verhandlungen und Aktivitäten zwischen Gemeinde und Alperia. Damit dies gewährleistet werden kann, hat der Bürger:innenRat folgende Vorschläge zu Informations- und Dialogbausteinen an Alperia und die Gemeinde formuliert. Diese Vorschläge sind als Grundlage für die gemeinsame Erarbeitung einer Informations- und Dialogstrategie nach Abschluss des Bürger:innenRats zu verstehen, in Abstimmung zwischen Gemeinde, den Bürger:innenRats-Delegierten und Alperia.

Forderungen des Bürger:innenRats an Alperia:



- Bei Alperia soll es eine Ansprechperson für Ulten geben („Ultenbeauftragte:r“), welche die relevanten Informationen an die Gemeinde Ulten weitergibt und Fragen beantwortet. Diese Person soll auch Ansprechperson für Anliegen der Bevölkerung, wie bspw. dem „Altlastenthema“ sein.
- Für die Bevölkerung leicht zugängliche Informationen zu allen die bestehende Energieinfrastrukturen betreffenden Maßnahmen und Projekte. Hier sind auch besonders jene Maßnahmen von Bedeutung, die die Sicherheit und Instandhaltung bestehender Anlagen betreffen. Damit können diesbezügliche Befürchtungen seitens der Bevölkerung verringert und das Vertrauen in Alperia als Anlagenbetreiber gestärkt werden.
- Laufende, leicht zugängliche und transparente Information zu allen Maßnahmen und Entwicklungen in Bezug auf die Projektidee Pumpspeicherwerk.
- Anlassbezogene Teilnahme der Ansprechperson bei Alperia und jeweils zuständiger Mitarbeiter:innen an Treffen der Arbeitsgruppe.
- Alperia soll sich dafür einsetzen, dass auch bei Terna eine Ansprechperson für die Gemeinde Ulten namhaft gemacht wird.
- Dialogtische mit den verschiedenen Branchen im Tal (Tourismusbetriebe, Landwirte, Unternehmen, ...), um Fragen/Interessen in Bezug auf das Pumpspeicherwerk aus den jeweiligen Betroffenheiten zu diskutieren.

Forderungen des Bürger:innenRats an die Gemeinde:



- In der Gemeinde Ulten soll es eine Ansprechperson für Alperia („Energiebeauftragte:n“) geben, die eventuelle Fragen sammelt, die Aufarbeitung der Altlasten vorantreibt usw.
- In der Gemeinde Ulten soll es eine:n Kommunikationsbeauftragte:n geben (kann die Ansprechperson für die Alperia sein oder eine zweite Person). Diese Person ist für die Information der Bevölkerung zuständig:
 - Sie betreut die Homepage der Gemeinde
 - Sie integriert die Homepage des Bürger:innenRats in die Homepage der Gemeinde und informiert dort über alle Entwicklungen, Projekt und Maßnahmen der Alperia in Ulten
 - Sie schreibt für jede Ausgabe des Gemeindeblatts einen Artikel über die Aktivitäten / Vorhaben im Zusammenhang mit bestehender oder geplanter Energieinfrastruktur im Ultental.
 - Sie betreut die sozialen Medien zum Thema Energieinfrastruktur im Ultental.
- In der Gemeinde Ulten soll eine beratende Arbeitsgruppe als Folgeformat für den Bürger:innenRat eingerichtet werden. Damit soll der Dialog zwischen Gemeinde und Bevölkerung zu Fragen der Gemeindeentwicklung etabliert und zwischen Gemeinde, Bevölkerung und Alperia zu Fragen der Energieinfrastruktur weitergeführt werden.

Die Aufgaben dieser Arbeitsgruppe sind u.a.:

- Beratung und Unterstützung der Gemeinde in den Verhandlungen mit Alperia
- Umsetzungsbegleitung der Vorschläge und Empfehlungen des Bürger:innenRats
- Beratung der Bevölkerung (z.B. zu Altlasten, Entschädigungen, Förderung der regionalen Wertschöpfung bei Bauarbeiten der Alperia...)
- Anhörung von weiteren Fachpersonen (z.B. Georg Kaser zum Thema Landesklimaplan und Pumpspeicherwerk Ulten, Expert:in zum Thema Katastrophenplan, ...)
- Planung und Umsetzung von zwei offenen, moderierten Treffen zur Projektidee Pumpspeicherwerk bis zur Volksbefragung
- Begleitung des Strategieprozesses Ultental

Die Arbeitsgruppe soll sich mindestens bis zur Volksbefragung regelmäßig treffen. Falls das Pumpspeicherwerk gebaut wird oder aber zu einem späteren Zeitpunkt eine neue Projektidee bekannt wird, soll die Arbeitsgruppe die Bauarbeiten begleiten und die Einhaltung der Vereinbarungen zwischen Gemeinde und Alperia überwachen.

Die Gemeinde Ulten soll eine Person des Moderator:innenteams mit der Gestaltung und Moderation der Arbeitsgruppe sowie der Beratung der Gemeinde beauftragen.

Folgende Stakeholder/Personen sollen in der Arbeitsgruppe vertreten sein:

- 4 Delegierte aus dem Bürger:innenRat (diese werden vor Abschluss des Bürger:innenRats benannt und sollen für ihre weitere Arbeit eine Vergütung bekommen).
 - Vertretung der Gemeinde Ulten
 - Wirtschaftsvertretung: Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe
 - Vereinsvertretung: Fischerei, AVS, Bildungsausschuss
 - Zivilschutzvertretung: FF, Bergrettung
 - Rechtsberater der Gemeinde oder Gemeindesekretär
 - Der/Die Kommunikationsbeauftragte (ist auch zuständig für die Dokumentation der Treffen)
-
- Die Gemeinde Ulten soll einen regelmäßigen **Austausch mit der Gemeinde St. Pankraz** pflegen (z.B. zu den Themen Hochspannungsleitungen und Verkehr).
 - Die Gemeinde Ulten soll sich mit den betroffenen Anrainergemeinden vernetzen, sobald die Trassenführung der Hochspannungsleitung feststeht.
 - Die Gemeinde Ulten soll sich um Klarheit über die Planung der Hochspannungsleitungen der Terna bemühen und die Bevölkerung so bald wie möglich darüber informieren.
 - Die Geschichte der Energiegewinnung im Ultental soll dokumentiert werden. Dafür könnte z.B. Christoph Gufler von der Gemeinde beauftragt werden. Diese Dokumentation soll im Gemeindeblatt veröffentlicht werden. Schautafeln mit der Geschichte sollen an geeigneter Stelle angebracht werden.

Für unser Tal wünsche ich mir, dass in Zukunft bei allen anfallenden Themen eine solche Diskussionskultur möglich ist und vor allem alle Dörfer zusammenhalten und an einem Strang ziehen.

Ulten soll auch weiterhin zur Energiegewinnung beitragen, aber endlich auch dementsprechend entschädigt werden. Aus Respekt vor dem Beitrag, den das Tal bereits seit Jahrzehnten leistet, sollte von neuen Projekten, weiteren Belastungen und Eingriffen in die Natur abgesehen werden. - Wolfgang Pöder



ANHANG

Zum Beteiligungsformat Bürgerrat

Bürgerinnen- und Bürgerräte sind beratende, zufällig ausgeloste Gremien, die auf Gemeinde-, Landes- oder auch übergeordneten politischen Ebenen eingesetzt werden, um zu einer vorgegebenen Fragestellung ergebnisoffen zu beratschlagen und Empfehlungen zu erarbeiten. Der Bürgerinnen- und Bürgerrat Ulten wurde mit einstimmigem Beschluss des Ultner Gemeinderats einberufen und von diesem beauftragt, Vorschläge rund um die Projektidee Pumpspeicherkraft zu entwickeln.

In zwei Wellen wurden im Sommer 2024 jeweils 500 Ultner Bürgerinnen und Bürger nach einem wissenschaftlichen Verfahren ausgelost und dazu eingeladen, ihre Bereitschaft zur Teilnahme mitzuteilen. Das Einladungsschreiben umfasste alle entscheidungsrelevanten Informationen zur Zielsetzung, den Terminen und Inhalten des Bürgerinnen- und Bürgerrates.

Die geschichtete Zufallsstichprobe berücksichtigte die Variablen Geschlecht, Alter und Wohnort (Fraktion) mit dem Ziel, einen Querschnitt der volljährigen und seit mindestens 5 Jahren in Ulten ansässigen Bevölkerung abzubilden.

Das ursprüngliche Stichprobendesign war darauf ausgerichtet, aus den eingegangenen Annahmeerklärungen einen fünfzigköpfigen Bürgerinnen- und Bürgerrat zu lösen. Dieses zweite Losverfahren erübrigte sich jedoch aufgrund der geringen Rückmeldequote, die dazu führte, dass sich der Bürgerinnen- und Bürgerrat aus 43 Personen zusammensetzte. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, dass die Verteilung zwischen Männern und Frauen, unterschiedlichen Altersklassen und Wohnorten weitgehend dem Stichprobendesign entsprach.

Das Moderations- und Organisationsteam

Sabina FREI

Rainer KRISMER

Klaudia RESCH

Maria SPARBER

Georg TAPPEINER

(Projektleitung)



Erklärung Dachverband

natürlich vielfältig viva la natura

An den
BürgerRat von Ulten
E-Mail: office@buergerrat-ulten.info

z.K. an den Bürgermeister
Herrn Stefan Schwarz
E-Mail: stefan.schwarz@gemeinde.ulten.bz.it

z.K. an den Alperia-Projektleiter
Herrn Martin Campestrini
Martin.Campestrini@alperia.eu

BETREFF: ROLLE DES DACHVERBANDES FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger des BürgerRates,

der Dachverband für Natur- und Umweltschutz verfolgt aufmerksam die Entwicklungen rund um das geplante Pumpspeicherwerk und steht sowohl mit besorgten Bürgerinnen und Bürgern als auch mit den Projektträgern in Kontakt. Wir sind uns voll bewusst, dass es sich in diesem Fall um ein komplexes Vorhaben handelt, das aus der Perspektive der betroffenen Ultner Bevölkerung, der notwendigen Energiewende, der Wirtschaftlichkeit für den Konzessionsinhaber sowie des Natur- und Landschaftsschutzes betrachtet werden muss. Einseitige Schwerpunktsetzung wird diesem „Jahrhundertprojekt“ nicht gerecht.

Anfang Jänner 2025 ist der Moderator des BürgerRates, Herr Georg Tappeiner, an den Dachverband herangetreten und hat uns ersucht, die Rolle einer externen „Beobachtungsstelle“ einzunehmen mit dem Ziel, den aus dem BürgerRat hervorgehenden Beirat bei Bedarf objektiv und neutral zu beraten.

Hiermit erklärt sich der Dachverband für Natur- und Umweltschutz bereit, den BürgerRat und den zukünftigen Beirat nach bestem Wissen und Gewissen zu beraten, um eine gute Lösung zu erarbeiten.

Mit den besten Grüßen

Bozen, 17.01.2025




Josef Oberhofer – Präsident

Hanspeter Staffler – Geschäftsführer

www.umwelt.bz.it
Kornplatz 10, 39100 Bozen (BZ), Italien
Tel. +39 0471 973700, office@umwelt.bz.it
Steuernummer: 94006310217

Dachverband für Natur- und Umweltschutz ⁸⁰
Federazione Ambientalisti Alto Adige ^{08v}
Lia Provinciale per difender la Natura ^{uvv}



Erläuterung Fachbegriffe

- **Ausbruchmaterial:** Als Ausbruchmaterial gilt Material, das bei Bautätigkeiten, wie Hoch- und Tiefbauarbeiten, Tunnel-, Kavernen- und Stollenbauten anfällt.
- **Aufbereitung von Aushubmaterial:** Unter Aufarbeitung von Ausbruchmaterial versteht man das Klassifizieren, Sieben, Brechen und Sortieren des beim Tunnelvortrieb gewonnenen Materials. Ziel ist, das Material einer Wiederverwertung oder einer fach- und umweltgerechten Lagerung zuzuführen.
- **Entnahme- / und Rückgabebauwerk:** Unterwasserbauwerk zum Zweck der Entnahme und der Rückgabe des Wassers für das Pumpspeicherkraftwerk.
- **Schieberkammer:** Unterirdischer Felshohlraum, in welchem sich die Absperrschütze befinden. Sie dienen dazu, den Wasserzufluss zum Pumpspeicherkraftwerk beim Arzkar Stausee zu unterbrechen.
- **Apparatekammer:** Unterirdischer Felshohlraum, in welchem sich die Drosselklappen befinden. Sie dienen dazu, den Wasserzufluss zum Pumpspeicherkraftwerk oberhalb der Druckrohrleitung zu unterbrechen.
- **Belüftungsfenster:** Öffnung zu einem Hohlraum, welche dem Zu- und Abströmen von Luft dient.
- **Wasserschloss:** Unterirdischer Felshohlraum, welcher der Reduktion des Druckes in der Druckrohrleitung dient.
- **Kavernenkrafthaus:** Unterirdischer Felshohlraum, in welchem sich die hydraulischen und elektrischen Anlagenteile des Pumpspeicherkraftwerkes befinden.
- **Portal:** Ermöglicht den Zugang zu einem unterirdischen Bauwerk.
- **Gestaltungsfläche:** Fläche, welche während der Bauphase der Ablagerung von Ausbruchmaterial dient und nach Abschluss der Arbeiten unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten gestaltet werden kann.

bürger
bürgerinnen **Rat**
uldenTal



buergerrat-ulden.info